

**Bibelverse,  
wonach Frauen  
ein Kopftuch tragen sollen,  
ihnen das Lehren nicht erlaubt wird  
und sie in den Versammlungen  
nicht reden dürfen,  
was bedeuten diese Verse  
des Apostel Paulus  
bei genauer Betrachtung  
der Kontexte?**

© geschrieben von Andreas Pabst aus Neuwied

[www.laurel.lima-city.de](http://www.laurel.lima-city.de)

zuletzt überarbeitet im Oktober 2018

**Kennen Sie die Gottlobstraße? Das Wort**

**Gottlobstr.** in eine Suchmaschine gegeben  
**führt zu meinen vielen Texten, auch zu diesem Heft.**



Bild zu Markus 15, 39 (siehe unten)

Was wir aus eigener Kraft nicht wiederfinden würden (Schöpfung des Universums, der Erde, Menschen, Tiere, Natur), müssten wir selbst schaffen, was wir haben, dafür sollte die Existenz eines Meisters mitbedacht werden.

Und wenn es ein Mensch erlebt haben könnte, wie dieser Meister unsere Erde betreten hat, können wir sein Zeugnis darüber annehmen, um es mit mehr Wissen über Vater und Sohn (Gott) zu vervollständigen.

Aus der Bibel, dem meist gedruckten Buch der Welt:

*„Als der Hauptmann, der Jesus gegenüberstand, ihn auf diese Weise sterben sah, sagte er: Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn.“*

(Markus, Kapitel 15, Vers 39, Einheitsübersetzung)

**Ergänzung mit dem wahrscheinlichsten Sinn der Verse aus 1. Korinther 14, 34 bis 36, anlässlich Überarbeitung des Heftes („wie in allen Gemeinden der Heiligen“ gehört vermutlich zu Vers 33):**

Vermutlich forderten Männer exakt das, was heute in den Versen 34 bis 35 steht: *„Die Frauen in den Versammlungen sollen schweigen, denn es ist ihnen nicht erlaubt zu reden, sondern sie sollen sich unterordnen, wie es das Gesetz sagt. Wenn sie aber etwas lernen wollen, sollen sie Zuhause die eigenen Männer fragen, denn es ist eine Schande, wenn eine Frau in der Versammlung spricht.“*

Und Paulus hat diese sehr anmaßenden Forderungen ganz deutlich mit wenigen Worten beantwortet, indem er den bloßen Wortlaut der Forderungen wiederholte als eine Aufzählung von Hochmut. Dieses Aneinanderreihen von Überheblichkeit führt Paulus im Vers 36 mit zwei für die Redeversucher beschämenden rhetorischen Fragen etwas fort:

*„Oder ist von euch das Wort Gottes ausgegangen? Oder ist es zu euch allein gekommen?“*, um damit das gesamte Thema als deutliche Ablehnung zu beenden, da es nicht im Sinne Gottes ist. Paulus hat mit seinen kritischen Fragen im Vers 36 denjenigen einen Spiegel vorgehalten, die forderten *„Die Frauen ... sollen schweigen ...“*, worin die Betroffenen ihren Hochmut erkennen können. Zu fragen, ob das Wort Gottes von ihnen ausgegangen sei, oder ob es nur zu ihnen kam, setzt sehr viel Hochmut voraus, der nur in den falschen und lediglich zitierten Forderungen der heutigen Verse 34 und 35 bestehen kann.

## Matthäus 28 (Einheitsübersetzung)

**Vers 5:** „Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten.“

**Vers 6:** „Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch die Stelle an, wo er lag.“

Jeder Tag bringt eine neue Erkenntnis.

**In diesem Heft wurden viele Informationen zusammengetragen, damit der Leser von dem vielleicht zu einfach verstandenen Sinn der folgenden Bibelstellen sich ein genaueres Bild machen kann.**

*„Wie es in allen Gemeinden der Heiligen üblich ist, sollen die Frauen in der Versammlung schweigen; es ist ihnen nicht gestattet zu reden. Sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz es fordert. Wenn sie aber etwas lernen wollen, dann sollen sie zu Hause ihre Männer fragen; denn es gehört sich nicht für eine Frau, vor der Gemeinde zu reden.“ (1. Korinther 14, Verse 33b bis 35)*

*„Dass eine Frau lehrt, erlaube ich nicht, auch nicht, dass sie über ihren Mann herrscht; sie soll sich still verhalten.“ (1. Timotheus 2, Vers 12)*

*„Wenn eine Frau kein Kopftuch trägt, soll sie sich doch gleich die Haare abschneiden lassen. Ist es aber für eine Frau eine Schande, sich die Haare abschneiden oder sich kahl scheren zu lassen, dann soll sie sich auch verhüllen.“ (1. Korinther 11, Vers 6)*

Quellenangabe:

- L. = Langenscheidt Taschenwörterbuch Altgriechisch, Neubearbeitung von 1993
- G = Langenscheidt Großwörterbuch Altgriechisch - Deutsch, 26. Auflage 1987
- B. = Griechisch-Deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur von D. Walter Bauer (Autor der Urfassung von 1928), 6. völlig neu bearbeitete Auflage von 1988, herausgegeben von Kurt und Barbara Aland (Titel nicht ganz korrekt, ist ein altgriechisches Wörterbuch)
- W. = das freie Wörterbuch <https://de.wiktionary.org/wiki/Wiktionary:Hauptseite> (die Besucher der Internetseite machen die Einträge)
- Gr. = [www.greekbible.com](http://www.greekbible.com)

C. = **ehemals: concordance.biblos.com/** (Online-Bibel, auch in Hebräisch, Altgriechisch) nicht mehr aufrufbar: alle genannten Links der Seite in dieser Form: C. + altgriechisches Wort + .htm

**Die Internetseite wurde von [www.biblehub.com](http://www.biblehub.com) übernommen.** Deshalb können die altgriechischen Wörter nicht mehr so, wie oben beschrieben, aufgerufen werden.

**Alle Verweise zu C. bleiben aus Vereinfachungsgründen in diesem Heft stehen.**

Anleitung, den neuen Eintrag zu finden: das altgriechische Wort kopieren und es mit [biblehub.com](http://www.biblehub.com) in eine Suchmaschine eingeben, z. B.  $\theta\acute{\epsilon}\lambda\omega$  [biblehub.com](http://www.biblehub.com)

S. = Seite / Sp. = Spalte / ... = ausgelassener Text innerhalb zitierter Literatur

(?) = Grammatik konnte nicht 100 % geklärt werden

Die altgriechische Sprache hat manchmal eine andere Wortstellung.

Falls ein altgriechisches Wort mit mehreren deutschen übersetzt wurde, sind diese deutschen Worte zur Verdeutlichung ihres Zusammengehörens mit einem Bindestrich geschrieben.

ab Seite 54: eine Zusammenfassung der wichtigsten Inhalte

siehe Seite 1 neue Auslegung 1. Brief Paulus an die Korinther, Kapitel 14, Vers 34 (Vers 33b „wie es in allen Gemeinden der Heiligen üblich ist“ kann vom Inhalt zum Vers 33a gehören):

**altgriechisch** (Greek New Testament, von Nestle-Aland, Quelle ist [www.greekbible.com](http://www.greekbible.com)):

αἱ γυναῖκες ἐν ταῖς ἐκκλησίαις σιγάτωσαν, οὐ γὰρ ἐπιτρέπεται αὐταῖς λαλεῖν: ἀλλὰ ὑποτασέσθωσαν, καθὼς καὶ ὁ νόμος λέγει.

**Einheitsübersetzung:** *sollen die Frauen in der Versammlung schweigen; es ist ihnen nicht gestattet zu reden. Sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz es fordert.*

**Wort-für-Wort-Übersetzung:** *Die Frauen in den Versammlungen sollen-schweigen, nicht denn erlauben ihnen sprechen: sondern sollen-unterordnen, wie nämlich das Gesetz sagt.*

**Teil der Übersetzung (ausführliche siehe Anlage, Seite 41):**

σιγάτωσαν: (sollen schweigen?), fehlende Kenntnis Imperativ (siehe Ende Rahmen), Third Person, Present, Active, Imperative, Plural, C.sigato\_san.htm, B. Sp. 1498 Nr. 1a, σιγάω: „intransf. schweigen, stillschweigen, stille sein ... im Sinne von – a. nicht reden, nichts sagen, sich still verhalten ... 1 Kor 14, 34“; intransf. bedeutet: Verb kann kein Akkusativobjekt bilden

ὑποτασέσθωσαν: (sollen unterordnen?), fehlende Kenntnis Imperativ (siehe Ende Rahmen), Third Person, Present, Active, Imperative, Plural, C .upotassetho\_san.htm, B. Sp. 1689 Nr. 1β, ὑποτάσσω: „sich unterordnen, sich unterwerfen, gehorchen absol. (... Rö 13, 5. 1 Kor 14, 34“; L. S. 766, ὑποτάττειν = unterordnen

καθὼς: **wie**, B. Sp. 794 Nr. 2, anderer Akzent, καθὼς: „in dem Maße wie, je nachdem“ καὶ: **nämlich**, B. Sp. 797 Nr. 3, anderer Akzent, καὶ: „oft explikativ, indem an ein Wort oder einen Satz ein anderes Wort oder ein anderer Satz durch καὶ angereicht wird, der das Vorausgehende erklären soll; und zwar, nämlich“; „explikativ“ bedeutet „erläuternd, erklärend“ νόμος: **Gesetz**, Nominativ, Singular, W.; B. Sp. 1098, Nr. 4a: „von einer den Juden teuren Sammlung heiliger Schriften – a. im strengen Sinn d. Gesetz = d. Pentateuch, das Schriftwerk des Gesetzgebers Mose ... 1 Kor 9, 8 (vgl. Dt 25, 4). 14, 34 (gedacht ist an Gen 3, 16)“

Laut concordance.biblos.com (heute biblehub.com) werden die altgriech. Verben „σιγάτωσαν“ (schweigen) und „ὑποτασέσθωσαν“ (unterordnen) im Imperativ (Befehlsform) der dritten Person verwendet (es wird über jemand gesprochen). Nach der deutschen Grammatik kann dieser Sinn nicht mit dem Verb allein ausgedrückt werden, wie z. B. in der zweiten Person (schweigst), wo jemand angesprochen wird. Die Übersetzung unter Verwendung des Hilfsverbs „soll“, um den Imperativ zu bilden, wäre nur richtig, wenn es in der altgriechischen Grammatik eine Befehlsform der dritten Person gibt, die ohne eine Vokabel wie „soll“ (dafür steht kein Wort im altgriechischen Text) allein mit der gebeugten Form des Verbs („σιγάτωσαν“ bzw. „ὑποτασέσθωσαν“) gebildet wird, was nicht bekannt ist.

**Der Vers 34 behauptet, ein Gesetz sage, die Frauen sollen in den Versammlungen nicht reden, sondern (= anstelle dessen, was zuvor verneint wurde) sich unterordnen. Dies kann nicht das Gesetz von Mose sein, denn das enthält keinen Satz mit dem Inhalt: Frauen sind verpflichtet, sich in den Versammlungen stets schweigend unterzuordnen. Ein solches Gebot gibt es in der gesamten Bibel nicht. Nirgendwo existiert so ein Gesetz. Nur aufgrund einer Auslegung wird auf Genesis 3, Vers 16 verwiesen (1. Buch Mose). Dort steht, als Rede Gottes zur Frau (Vertreibung aus dem Paradies): „er aber wird über dich herrschen“ (er = ihr Mann). Das ist eher eine Vorhersage der Zukunft als ein Gebot. Mit dem nicht aufzufindenden Gesetzestext macht der Vers 34 jedoch wenig Sinn, weil niemand eine unbekannte Vorschrift befolgen kann, was aber nach dem Wortlaut verlangt wird: „sich unterordnen (statt zu reden), **wie nämlich** das Gesetz sagt (= genaues Maß, dessen Name fehlt)“.**

Eine so undeutliche Aussage wie im Vers 34 passt schwer in den Ausdrucksstil des Apostel Paulus, der kurz zuvor im Vers 21 des gleichen Kapitels das Gesetz zitiert. „Gesetz“ meint laut B. Sp. 1099, Nr. 4b: „im weiteren Sinn = d. hl. Schrift überhaupt, nach dem Satz a potiori fit denominatio ... 1 Kor 14, 21 (Jesaja 28, 11f.)“. Im Vers 21 zitiert Paulus den ihm bekannten Wortlaut von Jesaja 28, 11 des Alten Testaments.

Eine Berufung auf das Gesetz von Mose als Rechtfertigung für das im Vers 34 von Frauen geforderte Schweigen ist als Grund „nur ein dünner Strohalm“. Weitere wichtige Informationen dazu siehe Seite 15, 2. Absatz. Ein Herrschen, das einseitig von Frauen dauerhaftes, situationsunabhängiges Schweigen verlangt, widerspricht zudem Paulus Gebot, sich gegenseitig unterzuordnen, und dass Männer ihre Frauen lieben sollen, wie Christus die Kirche geliebt und sich für sie hingegeben hat (Epheser 5, Verse 21 und 25, Text steht auf Seite 22).

Am Anfang des Kapitel 14 schreibt Paulus: „*Strebt nach der Liebe*“ (Luther-Übersetzung). Dem folgt sein mit der Ansprache „*Brüder*“ formulierter Text, der in der deutschen Übersetzung kurz vor dem Ende des Kapitels unterbrochen würde von einem Schweigegebot an alle Frauen, um darauf wieder das Wort an die Männer zu richten. Ein so aufgebautes Kapitel, mit 10/11 ausführlich formulierten Anteil für Männer über Rechte und Gebote zu Geistesgaben, meist aus der Sicht einer sprechenden Person, und für Frauen im restlichen 1/11 nur ein kurz und knapp ausgesprochenes Redegebot, widerspricht Paulus „*Strebt nach der Liebe*“. **Die Verse 34 und 35 passen im Gegensatz zum übrigen Kapitel kaum in den Ausdrucksstil eines Apostels, sondern zeugen eher davon, wie ein Kommandeur spricht. So hat der Autor des Textes es nicht für notwendig gehalten, zumindest eine positive Eigenschaft der Frauen zu nennen. Wer dies geschrieben hat, missachtete Paulus mahnende Worte (1. Kor. 14, 1), im Sinne der Liebe zu handeln.** Und in 1. Korinther 13, Vers 1 schreibt Paulus (Hohelied der Liebe): „*Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke.*“ Sowie dort in Vers 13: „*Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.*“ Das gesamte Kapitel 13 und eine kurze Ausarbeitung zum Thema Liebe kann auf Seite 8 gelesen werden.

**Die Aussagen in den Versen 34 und 35 „sollen die Frauen in der Versammlung schweigen“ u. a., sind möglicherweise auf eine konkrete Situation vor fast 2000 Jahren bezogen, da einseitig argumentiert wird statt ausführlich und sachlich. Doch warum sollte jemand solche wichtigen Einzelheiten weglassen (z. B. „die in der letzten Bank“)?** Die Worte drücken jedenfalls nur sehr vage etwas aus, denn der Hinweis auf das nicht existierende Gesetz ist ein sehr schwaches Argument. Vielleicht redeten damals einzelne Personen störend. **Eine Reaktion aus einem Affekt kann jedoch kein dauerhaft gültiges Gebot sein. Solche darauf basierenden Worte geben nur mit ihrem auslösenden und leider unbekanntem Anlass einen vollständigen Sinn wieder, wodurch jede Verallgemeinerung ausgeschlossen ist.**

**Zudem wurden direkt hinter „Doch alles soll in Anstand und Ordnung geschehen.“ (= am Ende des Kapitels 14, heute Vers 40) die jetzigen Verse 34 und 35 geschrieben in folgenden alten Manuskripten: die Claramontanus von Paris, dem Boernerianus von Dresden, Versionen der Altlateinischen (Itala) Übersetzung aus dem 2. - 3. Jahrhundert, und die ab dem dritten Absatz der Seite 9 und unten auf Seite 24 ff. genauer beschriebene Minuscule Nr. 88 des 12. Jahrhunderts** weitere Informationen dazu auf der Internetseite: [www.womenpriests.org/de/scriptur/1cor14.asp](http://www.womenpriests.org/de/scriptur/1cor14.asp) sowie zum Vers 34 von 1. Korinther 14, eine Seite zur Auslegung und Bibliographie der Bibel: [www.welt-der-bibel.de/bibliographie.1.2.erste Brief Paulus Korinther.55.html](http://www.welt-der-bibel.de/bibliographie.1.2.erste%20Brief%20Paulus%20Korinther.55.html)

**In seinem 1925 erschienenen Buch „Wesen und Stellung der Frau nach der Lehre des Heiligen Paulus“ schreibt bereits Peter Tischleder auf Seite 171 mit anschließender Nennung anderer Werke: „Die Echtheit der Verse 34 und 35 ist unzweifelhaft, da kein einziger Textzeuge sie weglässt, wenn sie auch in einigen Handschriften ihre Stellung nach Vers 40 haben. G u t j a h r zur Stelle, ebenso v. d. G o l i t z Dienst der Frau II 4 Anmerkung.“** Siehe dazu jedoch auf Seite 24 bei „Literatur“ den Hinweis auf das Buch „New Testament Studies 44“ von Philip Barton Payne, der darin eine mögliche Handschrift erwähnt, welche die Verse 34 und 35 fortlasse und von der die Minuscule Nr. 88 abgeschrieben worden sein kann.

Mit dem zuletzt genannten altgriechischen Manuskript des Neuen Testaments, der Minuscule Nr. 88, befasst sich Payne's Studie. Dessen englischer Text und eine deutsche Übersetzung stehen in der Anlage ab Seite 25. Nach dem bei „Literatur“ (siehe Seite 24) ebenfalls genannten Buch „Louvain Studies, vol. 20“ von Caroline Vander Stichele hatten möglicherweise auch die Verse 33b und 36 einmal eine andere Position im Kapitel 14.

**Dass in den genannten alten Manuskripten (Minuscule Nr. 88 u. a.), zumindest die Verse 34 und 35, nachgewiesen am Ende des Kapitels standen, ist dadurch erklärbar, dass sie als eine spätere Anmerkung (Interpolation = nachträglicher Einschub) an den Rand des Originalpapyrus geschrieben, erst in späteren Abschriften in den Text eingegliedert wurden. Sehr wahrscheinlich ist dies der Werdegang des nirgendwo vom Stil zum anderen Text passenden, völlig eigenständigen Abschnittes der Verse 34 und 35.**

Der Vers 36 von Kapitel 14 („Oder ist das Wort Gottes von euch aus gekommen? ...“, Lutherübersetzung, siehe Ausarbeitung dazu auf Seite 10) würde inhaltlich - ohne einen Einschub der heutigen Verse 34 bis 35 - zu dem so früher bestehenden Vorabschnitt der Verse 33a und 33b passen. Dessen Text lautet: (a) „Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, (b) wie es in allen Gemeinden der Heiligen üblich ist.“ Die Schreibweise von 33b ist vermutlich angepasst worden mit der danach erfolgten möglichen Einfügung des: „sollen die Frauen schweigen ...“ (Vers 34 ff).

Der Verweis zum Schluss auf die gewohnten Verhältnisse (Vers 33b „wie es in allen Gemeinden der Heiligen üblich ist“) gehört viel eher zum Inhalt des selben Verses, zu 33 a.

**Zusammenfassung (siehe Seite 1 die später ergänzte und wahrscheinlichste Auslegung):**

Eine Entscheidung darüber, dass es Frauen nicht gestattet wird zu reden, braucht die Autorität einer dazu befugten Person. Es ist jedoch nicht glaubwürdig, dass der Inhalt der Verse 34 und 35 von Paulus stammen. Denn es passt nicht zusammen, dass Paulus zuvor ein Kapitel über die Liebe schreibt, und im folgenden Kapitel 14 sich ausführlich mit dem Thema Prophetie beschäftigt und dabei mal ganz schnell und lieblos den Frauen mitteilt, dass diese in den Versammlungen schweigen sollen usw., nur mit der Begründung, das Gesetz sage es so, ohne diese unbekannte Vorschrift zu nennen. Paulus hätte vermutlich solch eine große Versagung angemessen mit einer positiven Würdigung der Frauen formuliert und es nicht unterlassen, dafür einen nachvollziehbaren Grund zu nennen, zumindest erläutert, was mit Gesetz gemeint ist, wenn es - nur theoretisch angenommen - seine Aufgabe gewesen wäre, ein Schweigegebot für alle Frauen aufstellen zu müssen; die Annahme vorausgesetzt, dass Paulus seinen eigenen Worten nicht untreu wird. Sein Hohelied der Liebe (1. Korinther, Kapitel 13) verbietet es, Frauen so zu behandeln, als wären sie Menschen zweiter Klasse. Zudem stehen die Verse 34 und 35 in mehreren alten Manuskripten am Ende des Kapitels, was dafür spricht, dass sie erst später eingefügt wurden.

Aus den zuvor genannten Gründen ist es sehr wahrscheinlich, dass die Verse 34 und 35 nicht die Meinung von Paulus wiedergeben, sondern von jemand, der anonym, ohne einen haltbaren Grund in einem hinzugefügten Text fordert, dass die Frauen in den Versammlungen schweigen sollen usw., und damit Paulus 1. Brief an die Korinther ergänzt hat.

Statt einem „dies betrifft die Männer“ (Reden) und „das die Frauen“ (Schweigen) ist das gesamte Kapitel 14 (Charismen der Prophetie und der Zungenrede) - trotz der Ansprache „Brüder“ - auch voll für Frauen gültig, wegen dem wahrscheinlich nicht von Paulus stammenden Inhalt der Verse 34 - 35, der vermutlich hinzugefügt wurde oder ein Zitat ist.

Paulus hat im Sinne von Gemeinschaft die damals übliche Anrede „Brüder“ vermutlich in dem Bewusstsein verwendet, dass die Frauen dadurch zwar nicht eigens angesprochen werden, jedoch sie vom Inhalt seiner Rede mit diesem Wort auch nicht ausgeschlossen sind. Vermutlich wollte er die Frauen noch nicht dazu ermuntern, wie die Männer prophetisch zu reden.

**Jesus sagte: „Liebe deinen Nächsten, wie Dich selbst.“** Dadurch ist das Ideal einer Gleichberechtigung der Geschlechter untrennbar mit dem Christentum verbunden. Solange jedoch dieser Maßstab für eine bessere Zukunft noch nicht verwirklicht war, sollten die Frauen demütig, wie Christus es allgemein lehrte, sich ihrer damaligen, nicht so schnell veränderbaren „stilleren“ Position in der Gesellschaft anpassen.

Denn jedes Aufbegehren gegen eine durch die Gesellschaft bedingte Benachteiligung von Frauen hätte die jungen, schon wegen ihrem Glauben verfolgten christlichen Gemeinden in ihrer Existenz **zusätzlich** gefährden können, durch den damit verbundenen, **möglichen** Skandal. Zwar zu Unrecht. Aber es war damals so. Der Text von **1. Petrus 2, Vers 23 ff.** (siehe Seite 22) drückt diese geduldige Einstellung aus.

Aber für die Zukunft hat Paulus durch das Christentum eine völlige Gleichberechtigung der Geschlechter vorausgesehen. Dies zeigt sich in **Galater 3, Vers 28**, wo er schreibt: „*nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus*“ (vollständige Bibeltext siehe Seite 15).

Laut **Kolosser 3, Vers 11** „*Da ist nicht mehr Grieche oder Jude, Beschnittener oder Unbeschnittener, Nichtgrieche, Skythe, Sklave, Freier, sondern alles und in allen Christus.*“ ist allein entscheidend, ob Christus in uns lebt und alles wirkt. Ein Mann oder eine Frau zu sein, dies ist ein Teil der persönlichen Individualität. **Für das Leben in der Gemeinde Christi sollten wir den einzigartigen Menschen mit seinen besonderen Gaben sehen, der sehr viel mehr ist als eine Frau bzw. ein Mann.**

**1. Korinther 14, Vers 35:**

**altgriechisch:**

εἰ δέ τι μαθεῖν θέλουσιν , ἐν οἴκῳ τοὺς ἰδίους ἄνδρας ἐπερωτάτωσαν , αἰσχρὸν γάρ ἐστὶν γυναικὶ λαλεῖν ἐν ἐκκλησίᾳ .

**Einheitsübersetzung:** *Wenn sie etwas wissen wollen, dann sollen sie zu Hause ihre Männer fragen; denn es gehört sich nicht für eine Frau, vor der Gemeinde zu reden.*

**Wort-für-Wort-Übersetzung:** *Wenn aber etwas lernen wollen, in Haus die eigenen Männer fragen, Schande denn ist Frau sprechen in Versammlung.*

**Teil der Übersetzung (ausführliche siehe Anlage, Seite 42):**

αἰσχρὸν: **Schande**, Nominativ, Singular, B. Sp. 47, αἰσχρόν: „mit flgd. Inf. *es ist e. Schande für Jmdn. ... für d. Frau, sich zu scheren* 1 Kor 11, 6 ... in d. Versammlung zu reden 14, 35“; flgd. = folgendem, Inf. = Infinitiv

λαλεῖν: **sprechen**, Present, Active, Infinitive, C.lalein.htm (siehe „1 Corinthians 14:35“), siehe Übersetzung Vers 34; die Grundform (Infinitiv) gibt dem Vers eine sehr abstrakte und theoretische Bedeutung, so dass die Übersetzung ins Deutsche sich seltsam anhört („Schande ist Frau sprechen in Versammlung“)

Durch den Inhalt „Schande ist: eine Frau sprechen in Versammlung“ (laut Urtext) kann der Vers 35 als einzig halbwegs vernünftige Möglichkeit für eine ganz konkrete Situation geschrieben worden sein, wo ein Mensch sich schlecht benimmt. Dem Vers fehlt jede Information darüber, ob und wann sich so etwas ereignet hat. Bestenfalls wurde vergessen, den Lesern Gründe zu nennen. Doch dies dürfte kaum der Ausdrucksstil eines Apostels sein. Paulus würde gravierende Missstände beim Namen nennen, wenn er einen Anlass hätte, darin eine Schande zu sehen. Diese wichtige Nennung von Gründen ist aber unterblieben, was zu einer pauschalen Verurteilung von Frauen führte. Dies kann nicht im Sinne von Paulus sein, da es seinem Hohelied der Liebe widerspricht (Kapitel 13, siehe Seite 8). Durch die zusätzlich nicht erklärbare Schande von Vers 35 wird die Annahme, dass der Apostel Paulus die heutigen Verse 34 und 35 als inhaltlich richtig beurteilt hat, objektiv gesehen zu einer unwahrscheinlichen Theorie.

Außerdem kann mit einem in jeder Hinsicht ehrenhaften Verhalten das Reden eines Menschen keine Schande sein. Das damit verbundene „zu Hause die eigenen Männer fragen“ (um in der Versammlung das Reden zu vermeiden) verliert durch die fehlende „Schande“ seinen Sinn gebenden Anlass. Derjenige, welcher den Vers geschrieben hat, wird wegen der fehlenden Gründe eher aus egoistischen Motiven völlig falsch behauptet haben, jedes Sprechen einer Frau in der Versammlung sei Schande. Der nur befehlende Stil der Verse 34 und 35 passt zu einer solchen Falschaussage, aber nicht zu den geheiligten Worten des Apostels.

Auszug aus

„Exegetisches Wörterbuch  
zum Neuen Testament“

(Exegese = Auslegung),

2. Auflage, herausgegeben

von Horst Balz und

Gerhard Schneider,

Kohlhammer Verlag, Band II

### oberer Teil des Auszuges:

**σιγάω** *sigáo* schweigen, verstummen; ver-  
schweigen\*

**σιγή, ής, ή** *sigē* Schweigen, Stille\*

1. Vorkommen    2. Bedeutung    3. Bezugsfelder

Lit. *Bauer* Wörterbuch s v - G. *Dautzenberg*.  
Urchnstl. Prophetie (BWANT 104). St 1975. 253

*„Dass die Frauen in den Versammlungen schweigen sollen, wie Vers 34a sagt, wird man alleramts nicht als Anweisung des Paulus betrachten dürfen. Der ganze Abschnitt Verse 33b – 36 widerspricht der 1. Kor. 11, 5 vorausgesetzten Situation (dort steht, dass Frauen beten oder prophetisch reden), vor allem aber mit seiner isoliert statischen Normierung dem argumentativen Kontext und „der theologischen Tendenz der Kapitel 12 und 14“ (Dautzenberg, Seite 265). - gemeint ist das Buch „Urchristliche Prophetie. Ihre Erforschung, ihre Voraussetzungen im Judentum und ihre Struktur im ersten Korintherbrief.“ von Gerhard Dautzenberg, ISBN: 3170017721 - Andererseits ist er begrifflich, stilistisch und sachlich mit 1. Tim 2, 11 f. verwandt und lässt sich ohne Schwierigkeiten aus dem jetzigen Zusammenhang herausnehmen.“*

Der kursive Text wurde wegen der schlechten Kopie Wort für Wort aus dem exeget. Wörterbuch abgeschrieben (Titel siehe oben). Alles nicht kursiv Dargestellte sind hinzugefügte Informationen.

Selbst wenn - nur theoretisch angenommen - alle bisher genannten Gründe nicht gelten würden, hätte das Schweigegebot für Frauen keine Bedeutung für den Alltag der Gläubigen, weil 1. Korinther 14, 34 und 35 nur nicht zu befolgende Meinung sein kann laut Paulus Worten über die Liebe, 1. Korinther 13, 13: „Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.“ Es ist entgegen der Liebe, dass ein Mensch schweigt, weil sie eine Frau ist. Paulus schreibt:



## Die höheren Gnadengaben - das Hohelied der Liebe

(1. Brief Paulus an die Korinther, das komplette Kapitel 13, Verse 1 bis 13)

*„Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke. Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts. Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte, hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts. Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf. Prophetisches Reden hat ein Ende, Zungenrede verstummt, Erkenntnis vergeht. Denn Stückwerk ist unser Erkennen, Stückwerk unser prophetisches Reden; wenn aber das Vollendete kommt, vergeht alles Stückwerk. Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind und urteilte wie ein Kind. Als ich ein Mann wurde, legte ich ab, was Kind an mir war. Jetzt schauen wir in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umrisse, dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht. **Jetzt erkenne ich unvollkommen, dann aber werde ich durch und durch erkennen, so wie ich auch durch und durch erkannt worden bin** (menschliches Erkennen braucht Gott zur Reife). Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.“*

Menschen haben mit wenig Inhalt (nur Befehle, aber keine Antwort auf die Frage warum = Unvollkommenheit) den Versen von 1. Korinther 14, 34 und 35 geglaubt. **Doch im vorigen Kapitel 13, Vers 13 sagt Paulus, dass die Liebe größer ist, so dass sich ihr alles unterordnen sollte.** Hoffnung ist der positive Blick in die Zukunft.

**Die Liebe ist die Gesamtheit dessen, was zum Glück des Lebens beiträgt.**

Die Liebe ist alles Glück und deshalb größer als das in ihr enthaltene Teilglück des Glaubens und der Hoffnung.

**Gott ist völlig vertrauenswürdig. Glauben bedeutet in einem persönlichen Vertrauen etwas als gegeben anzunehmen, was mehr oder weniger kein Wissen ist.**

Menschen können in ihrem Glauben mit anderen übereinstimmen und darin Gemeinschaft suchen und finden.

Doch niemand darf seinen Glauben zum Gesetz machen, so dass er über den eigenen Horizont hinaus für andere verbindlich gelten soll, weil der Glaube mehr oder weniger vieles nicht weiß. **Jedes zwingende Festmachen des persönlichen Glaubens über das eigene Ich hinaus wäre Anmaßung, und die von solchem Handeln betroffenen Menschen würden dadurch im gleichen Maße ihrer von der Liebe gegebenen Freiheit beraubt. Deshalb sollte jeder Glaube stets freiwillig sein und sich der Liebe unterordnen.**

Die Liebe ist für jeden das höchste Gebot. Der Glaube und alles andere sollte immer ein Teil der Liebe sein.

### Liebe

**Die Liebe beschreibt, was allen wirklich guten Gefühlen gemeinsam ist. Was gut ist, wird im aufrichtigen Dialog mit möglichst vielen Menschen erkannt.** Wir empfinden Glück, das uns geschenkt wurde. Müssten wir alles selbst schaffen, was wir haben, würden wir vieles nicht wiederfinden. Die Schöpfung des Universums, der Natur und des Menschen sind die Leistung eines Meisters. Soviel kann nicht aus dem Nichts entstanden sein. Deshalb sollte niemand vergessen, dass wir in diesem Vergleich zu einem Schöpfer viel kleiner sind.



Auf dieser Seite zur Auslegung der Bibel steht: „Alle Erklärungen, die einen Widerspruch zwischen 11,2 - 16 (Paulus sagt dort in 1. Kor., Vers 5, dass Frauen prophetisch reden) und 14, 33b – 36 zu beseitigen oder zu mindern suchen, lassen Fragen offen und/oder sind nicht überzeugend. Folglich gilt es nach Anhaltspunkten zu suchen, die dafür sprechen, dass es sich entweder bei 11,2-16 oder bei 14, 33b - 36 um eine spätere Hinzufügung zum Text des Ersten Korintherbriefes handelt. Da bezüglich 11,2 - 16 ernst zu nehmende Hinweise auf eine spätere Zufügung fehlen, sei hier der Blick allein auf 14, 33b - 36 gerichtet. Ein Blick in den textkritischen Apparat der altgriechischen Ausgabe des NT von Nestle-Aland zeigt, dass einige Textzeugen die Verse in umgestellter Form bieten. So sind die Verse 34 - 35 umgestellt, und zwar nach V. 40. Da die Textzeugen mindervwertig sind, gibt diese Variante sicherlich nicht den ursprünglichen Textlaut wieder. Sie gibt jedoch vielleicht einen Hinweis darauf, dass schon in frühchristlicher Zeit in Frage gestellt wurde, dass die Verse 34 - 35 bzw. 33b - 36 an dieser Stelle passen. Nimmt man an, dass 14, 33b - 36 (oder ein Teil davon) erst nachträglich in den Text des Paulusbriefes eingefügt wurde, so wäre zu klären, auf welche Weise dies geschehen sein könnte.

Am nahe liegendsten ist die Annahme, dass schon ein Teil der frühesten Christen an dem Reden der Frauen im Gottesdienst Anstoß genommen hat. Daher hat vielleicht ein Schreiber zwischen die Zeilen oder an den Rand des Textes einen Zusatz hinzugefügt, der die V. 33b - 36 enthielt. Diese Glosse wäre dann im Verlauf weiterer Abschriften in den paulinischen Text übernommen worden und könnte als Beleg dafür gelten, dass frühchristliche Diskussionen und Meinungsverschiedenheiten in den biblischen Text Eingang gefunden haben. Spätere Kopisten hätten sich dann an der Glosse gestört und Umstellungen vorgenommen, um einen stilistisch und inhaltlich möglichst glatten Text zu erhalten. Auch die Annahme einer Glosse ist nur eine Hypothese, die sich nicht beweisen lässt. Allerdings vermag sie den Widerspruch zwischen 1 Kor 11,2-16 und 14, 33b - 36 überzeugend zu lösen.“

\*\*\*\*\*

Philip Payne, der Autor von „New Testament Studies 44“ (Teil des Buches - nur Fachtext, setzt an manchen Stellen Vorkenntnisse voraus - kann ab der Seite 25 gelesen werden), hat den folgenden englischen Text in einer E-Mail geschrieben (wird weiter unten übersetzt), um die Minuscule Nr. 88 zu erklären (altgriechischer Urtext zum Neuen Testament, siehe Seite 4, fünfter Absatz):

„Ms. 88 is described in words in that article (New Testament Studies 44), in addition to the photograph. Its text reads 1 Cor 14:1-33, 36-40, then there is a // on the baseline before the period at the end of verse 40, verses 34-35, then chapter 15.

There are two corresponding // signs showing that the scribe believed verses 34-35 should be inserted after verse 33.

There is a // over the last letter of the last word of verse 33. There is no blank space on the baseline between the last letter of the last word of verse 33 and the period at the end of that sentence.

There is a // in the margin to the right of the line that includes the last word of verse 33.“

### **Deutsche Übersetzung:**

„Ms. 88 ist beschrieben mit Worten in diesem Artikel (New Testament Studies 44), als Ergänzung zu den Fotos. Sein Text liest 1. Kor. 14, 1 - 33, 36 bis 40, dann ist dort ein // auf der Basislinie vor dem Abschnitt am Ende von Vers 40, die Verse 34 - 35 (folgen), danach Kapitel 15.

Dort sind zwei übereinstimmende //, die Zeichen zeigen, dass der Schreiber glaubte, die Verse 34 - 35 sollten eingefügt werden nach Vers 33.

Dort ist ein // über dem letzten Buchstaben des letzten Wortes von Vers 33. Dort ist kein leerer Raum auf der Basislinie zwischen dem letzten Buchstaben des letzten Wortes von Vers 33 und dem Abschnitt am Ende von diesem Satz.

Dort ist ein // am rechten Rand von der Linie, die das letzte Wort von Vers 33 umfasst.“

## 1. Korinther 14, Vers 36:

altgriechisch:

ἢ ἀφ' ὑμῶν ὁ λόγος τοῦ θεοῦ ἐξηλθεν, ἢ εἰς ὑμᾶς μόνους κατήντησεν;

**Einheitsübersetzung:** *Ist etwa das Gotteswort von euch ausgegangen? Ist es etwa nur zu euch gekommen?*

**Wort-für-Wort-Übersetzung:** *Oder von-weg euch das Wort des Gottes gegangen, oder nur euch allein gekommen?*

**Teil der Übersetzung (ausführliche siehe Anlage, Seite 43):**

ἀφ': **von ... weg**, gebeugte Form von ἀπό, Gr.; wird in der Bedeutung „von ... weg“ im Genitiv verwendet, W.

ὑμῶν: **euch**, gebeugte Form von „σύ“ (du), Gr., Genitiv, Plural, 2. Person,

lt. [www.uni-due.de/~gev020/courses/course-stuff/greek03deklinaton-pdf](http://www.uni-due.de/~gev020/courses/course-stuff/greek03deklinaton-pdf) (Punkt 5 dort)

ὑμᾶς: **euch**, Akkusativ, Plural, C.umas2.htm

Vorausgesetzt, der Vers ist keine Interpolation (späterer Einschub), fragt Paulus hier die Korinther rhetorisch, ob sie das Gotteswort selbst erfunden hätten, weil sie in so vielen Dingen wohl ihre eigenen Gebote aufstellen. Die vermutlich von Paulus nur zitierte Forderung, dass Frauen schweigen sollen (Vers 34), könnte in der Überheblichkeit der Briefempfänger (Korinther) ihre Ursache haben, worüber Paulus im Vers 36 schreibt.

Da die beiden Fürwörter im Vers 36 (*euch*) in der 2. Person verwendet werden, ist daraus nicht zu sehen, ob die Männer, die Frauen oder beide Geschlechter gefragt werden, ob das Gotteswort von ihnen ausgegangen wäre. Für die 2. Person (wird jemand angesprochen) fehlt diese Information laut der altgriechischen Grammatik (siehe oben den Link zu: [www.uni-due.de](http://www.uni-due.de)).

**Spätere Ergänzung:**

1. Korinther 14, 34 (zum Schweigen der Frauen) „... , sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz es fordert.“ **Siehe dazu Galater 5, 4:** „Wenn ihr also durch das Gesetz gerecht werden wollt, dann habt ihr mit Christus nichts mehr zu tun; ihr seid aus der Gnade herausgefallen.“

1. Timotheus 2, 15: „Sie wird aber dadurch gerettet werden, dass sie Kinder zur Welt bringt, wenn sie in Glaube, Liebe und Heiligkeit ein besonnenes Leben führt.“

In den Versen zuvor ist von Adam und Eva die Rede. Der obige Vers 15 ist die Fortsetzung dessen: „sie wird ... gerettet werden“. Damit ist 1. Timotheus 2, 15 (*Frau lehren nicht erlauben*) klar auf die Vergangenheit von Adam und Eva gerichtet und damit auf die alte Schöpfung, wo es das Heil der neuen Schöpfung durch Christus noch nicht gab. Aber gemäß 2. Korinther 5, 17 gibt es eine neue Schöpfung. Damit ist ein geistiger Leib gemeint. Siehe dazu auch Römer, Kapitel 8. Nach Galater 3, 26 bis 28 sind durch den Glauben alle Söhne Gottes, wo nicht männlich, weiblich ist.

Predigt „Was wir in Christus sind, Teil 1“ [www.christliche-mission.ch/predigten-lesen.html](http://www.christliche-mission.ch/predigten-lesen.html)

Link: [http://www.christliche-mission.ch/predigt.html?&tx\\_ttnews\[pointer\]=2&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=82&tx\\_ttnews\[backPid\]=66&cHash=4fb19103bf](http://www.christliche-mission.ch/predigt.html?&tx_ttnews[pointer]=2&tx_ttnews[tt_news]=82&tx_ttnews[backPid]=66&cHash=4fb19103bf)

Um nach Start Link oben den 2. Teil oder das verwandte „Was wir in Christus haben“ aufzurufen: unten auf „<- **Back to: Predigten hören**“ klicken, dann werden deren Links angezeigt.

## 1. Timotheus 2, Vers 12:

altgriechisch:

διδάσκειν δὲ γυναῖκί οὐκ ἐπιτρέπω, οὐδὲ αὐθεντεῖν  
ἀνδρός, ἀλλ' εἶναι ἐν ἡσυχίᾳ.

**Einheitsübersetzung:** (12a) *Dass eine Frau lehrt, erlaube ich nicht, auch nicht, dass sie über ihren Mann herrscht;* (12b) *sie soll sich still verhalten.*

**Wort-für-Wort-Übersetzung:** *Lehren aber Frau nicht erlauben, und-nicht herrschen Mann-(Mensch), sondern sein in Stille-(Frieden).*

### Teil der Übersetzung (ausführliche siehe Anlage, Seite 44):

γυναῖκί: **Frau**, Dativ, Singular, W. (dort jedoch γυναῖκί mit anderem Akzent), durch die Einzahl und ohne Artikel wirkt „Frau“ sehr theoretisch

οὐδὲ: **und nicht**, div. Bedeutungen, B. Sp. 1196 Nr. 1, anderer Akzent, jedoch im Beispiel von B. richtig: „negative Konjunktion – 1. *und nicht, noch* knüpft negative Sätze od. Satzteile an ebensolche an“; L. S. 322 (Silben durch - getrennt = οὐ-δὲ); mit diesem „und nicht“ wird in einem nachfolgenden Kurzsatz konkret das abgelehnte Wirken solcher Frauen beschrieben, denen deshalb im ersten Teilsatz das Lehren versagt wurde, sie sollen nicht Männer beherrschen, diese Aussage kann nicht mit dem Wort „indem“ formuliert werden laut L. S. 624, indem: „Konjunktion wird durch das Partizip Präsens (Mittelwort) übersetzt“, z. B. „herrschend“, oder der Satzaufbau erfolgt wie im Vers 12a, wo mit „und nicht“ die Ablehnung des Beherrschens von Männern in einem Kurzsatz nachgeschoben wurde, um dadurch den Sinn zu vervollständigen

αὐθεντεῖν: **herrschen**, Present, Active, Infinitive, C.authentein.htm; B. Sp. 242, αὐθεντέω: „herrschen τινός über jmdn (Bl = D § 177) ἀνδρός 1 Ti 2, 12 †“; † bedeutet: lt. dem Abkürzungsverzeichnis von B. wurde in der gesamten Literatur nur an dieser Stelle das Wort gefunden

ἀνδρός: **Mann (Mensch)**, Genitiv, Singular, W., alternative Übersetzung: Mensch, was hier sinnvoll ist, da wohl eine Herrschaft über Frauen ebenso nicht gelehrt werden soll

ἡσυχία: **Stille (Frieden)**, Dativ, Singular, W., L. 214, ἡσυχία : div. Bedeutungen, u. a. Stille, Frieden; Übersetzung mit dem Wort „Frieden“ passt besser, da es auch bedeutet: sich allen geltenden Regeln fügen; dagegen kann eine Aufforderung „still zu sein“ nur für das einzig nicht erwünschte Sprechen gelten, das darin besteht, lehrend über Männer zu herrschen

Im altgriechischen Text gibt es für das „ich“ der deutschen Übersetzung kein Wort. Damit fehlt der Satzgegenstand (Subjekt) und die Nennung der Person, die so viel generell nicht erlauben will. Zudem wirkt die Formulierung der von einer falschen Lehre betroffenen Personen sehr ungenau, wenn dafür nur „Mann“ im Text steht, in der Einzahl und ohne Artikel. Das Wort „Frau“, auch Einzahl und ohne Artikel, bekommt ebenso einen theoretischen Klang durch die gleiche Schlichtheit. Diese knappe Form der Aussage hat vermutlich ihre Ursache darin, dass der Timotheusbrief laut seinem Vorwort in der Einheitsübersetzung nicht direkt für die Mitglieder der Gemeinde bestimmt ist, sondern an die in Glaubensfragen sich auskennenden Hirten, Vorsteher adressiert ist.

Nach dem auf der vorigen Seite genannten Vorwort zur Einheitsübersetzung wendet sich der Timotheusbrief zum Teil gegen Gnostik (mit Erkenntnis zum Heil) und kann laut Stand der Wissenschaft von einem Schüler Paulus geschrieben worden sein.

Wären mit dem ersten Teilsatz von Vers 12a („*Lehren aber Frau nicht erlauben*“) generell alle Frauen für eine Lehrentsagung gemeint, was keinen Sinn macht, hätte vermutlich Paulus oder der Autor in seiner Autorität ein so großes Verbot in einem ausführlichen Text verständlich und angemessen formuliert und dafür die Gründe angegeben, statt durch diesen unvollständigen Satz mit nur fünf Worten Missverständnissen breiten Raum zu geben. Der Kreis aller betroffenen Frauen kann deshalb nicht durch das Geschlecht allein bestimmt sein. Dies wäre eine pauschale Verurteilung von Frauen, was Paulus Hohelied der Liebe widerspricht (1. Korinther, Kapitel 13, Text siehe Seite 8).

Der altgriechische Satzaufbau „*Lehren aber Frau nicht erlauben, und nicht herrschen Mann*“ ist für uns Deutsche ungewöhnlich, da wir dies mit dem Wort „indem“ formulieren würden („Erlaube nicht, dass eine Frau lehrt, indem sie über Männer herrscht“). Wie auf Seite 11 beschrieben (Übersetzung des Wortes „*ὀυδέ*“), gibt es in der altgriechischen Grammatik kein entsprechendes Wort für das deutsche „indem“.

**Welche Frauen sind konkret mit dem Vers 12 gemeint? Sehr wahrscheinlich solche Frauen, die einen Anlass gaben, ihnen zu sagen, dass sie nicht über Männer herrschen sollen. So etwas wird nicht jedem mitgeteilt. Wie würden Kunden in einem Laden reagieren, wenn der Verkäufer diese vergleichbar wie folgt anspricht: „und nicht stehlen!“ Wenn der zweite Teilsatz des Verses sich deshalb nur an eine bestimmte Gruppe von Frauen wenden kann, muss dies auch für den ersten Teilsatz gelten, da „Frau“ nur einmal im Text steht.**

1. Timotheus 2, Vers 12b „*sie soll sich still verhalten*“ bedeutet im Sinne von „still“ vorrangig die falsche Lehre einstellen. Aber darüber hinaus wird erwartet, sich an die für alle geltende Ordnung zu halten. Wenn Betroffene sich wieder auf dieses richtige Maß besinnen, hat sich ebenso die Aufforderung „still zu sein“ erledigt. **Der Vers 12b und die folgenden 13 bis 15 „Denn zuerst wurde Adam erschaffen ...“, argumentieren als Ergänzung gegen das Lehren, wodurch Männer beherrscht werden.** Der Autor setzt vermutlich voraus (1. Timotheusbrief ist für die Vorsteher der Gemeinde bestimmt), Timotheus als Empfänger weiß, dass neben dem ausgelegten zweiten Schöpfungsbericht (Garten Eden, Genesis 2, 4b ff) es den ersten gibt (Gott schuf die Welt in 7 Tagen, Genesis 1, 1 - 2, 4a). Dieser 1. Schöpfungsbericht nennt Mann und Frau bei ihrer Entstehung ohne einen Unterschied. **Der Autor setzt wohl wichtige Vorkenntnisse beim Empfänger voraus, etwa dass der Empfänger die Wertung des zweiten Schöpfungsberichtes („Denn zuerst wurde Adam erschaffen“ u. a.) allein auf den Hochmut von Frauen bezieht, die lehren, indem sie Männer beherrschen;** so dass bereits Bekanntes nicht erwähnt werden muss und ein kurzer Text für das Wesentliche genügt.

**1. Korinther, Kapitel 11, Verse 1 bis 16 (siehe auch Seite 50 ff. und Zusammenfassung ab Seite 57):** Texte der Einheitsübersetzung (ab Vers 1) und auch eine Elberfelder Übersetzung (Vers 7) siehe Seite 16 ff. Die Verse 4 bis 7 sind wahrscheinlich von Paulus spezielle Aussagen zu Frauen, die statt dem Christus den Mann als Haupt haben. **Und besonders in den Versen 10, 13, 15b schreibt Paulus allgemein von Frauen, die nach Lehre der Bibel den Christus als Haupt haben, genaueres dazu auf Seite 48.** Übrigens laut dem Vorwort in der Elberfelder Studienbibel, Ausgabe AT u. NT, ist der gesamte 1. Korintherbrief vermutlich Paulus Antwort auf die ihm in einem Brief der Korinther mit den entsprechenden Meinungen gestellten Fragen (siehe 1. Korinther 7, Vers 1: „*Nun zu den Anfragen eures Briefes*“). **Paulus deutlichste Aussage zur Ablehnung des Schleiers findet sich im Vers 13, den ich Wort für Wort übersetzt habe. Der Vers 13 stellt eindeutig fest, dass es geziemend ist, eine Frau unverhüllt zu Gott betet (ohne Schleier, Kopftuch oder Haube).** Diese klare Aussage wurde jedoch als rhetorische Frage ins Deutsche übersetzt („*geziemend es sich, dass ...?*“) und damit dessen Inhalt umgekehrt. 12

**Laut Vers 3 will Paulus jeden Menschen erkennen, dass für ihn Christus die Hauptperson ist. Denn es sind vom Sinn der Aussage auch die Frauen gemeint, zumindest vom Inhalt nicht ausgeschlossen, falls Paulus das Wort „Mann“ verallgemeinernd benutzte.** Gott hat beide, Mann und Frau, nach seinem Abbild geschaffen (siehe unten auf Seite 15). **Eine Frau ist jedoch dann der Abglanz eines Mannes, wenn dieser ihr falsches Haupt ist. Genaueres dazu siehe auf Seite 48.** In der Elberfelder Übersetzung wird sogar für den Mann der Begriff „*Gottes Herrlichkeit*“ verwendet, eine gewaltige Anmaßung. „So herrlich wie Gott“ bedeutet „wie Gott zu sein“. Paulus würde nicht ohne eine ausführliche Erklärung Männern, die sich laut Vers 7 selbst überschätzen, im Vers 3 zuvor die Bedeutung eines „General-Hauptes“ geben, wie es meistens verstanden wird („*der Mann das Haupt der Frau ist*“). Sondern Paulus passend zu seinen folgenden Antithesen - auch zu Vers 7 (siehe Vers 11) - wahrscheinlicher mit dem Wort „*Haupt*“ die Kritik ausspricht, in der Beziehung zu Gott - darauf bezieht sich der Vers 3 - sich Männer den Frauen überordnen. Dadurch ist solchen unfreien Frauen - was sonst Christus gebührt - viel am Mann wichtig, weil sie zu diesem aufschauen als ihrem Fürsprecher bei Christus, und so dem Christus selbst *verborgen bleiben* durch jede Vermittlung des Mannes. „*Hauptperson Frau der Mann*“ (ursprüngl. altgriech. Wortstellung!) ist deshalb im Zusammenhang mit der Darstellung von überschätzter männlicher Herrlichkeit sehr wahrscheinlich ein Tadel, mit dem Ziel, dass der Mann in der Beziehung einer Frau zu Gott sich nicht mehr zur Hauptperson macht. Sondern Christus und Gott mit dem heiligen Geist als dreieiniger Gott ebenso wie beim Mann Hauptperson sind im Leben einer Frau. Ausarbeitung zu Vers 3 ab Seite 16. Eine Frau hat zudem laut Vers 10 Freiheit aufgrund des Christus als Haupt („*Freiheit aufgrund des Hauptes*“, siehe Seite 18).

Es geht in diesem Vers 3 nicht um die gesellschaftlich bedingte Stellung der Ehefrau zu ihrem Mann als Familienleitung in Christus, was gesondert in Epheser 5, Vers 23 steht (Text siehe Seite 22), wo Paulus zum Thema Unterordnung ebenfalls von einer Hauptperson spricht, jedoch in der Bedeutung einer bestimmenden Person innerhalb der Familie, was von der jeweiligen Situation abhängig ist. Entweder hat jemand die Hauptverantwortung und bestimmt deshalb viel. Oder die Aufgaben und die damit verbundene Verantwortung sind partnerschaftlich verteilt. Bei letzterem wäre der Mann nicht die klassische Familienleitung, sondern mehrere Personen handeln und entscheiden gleichberechtigt. Diese moderne Familienordnung gab es zu Paulus Zeit noch nicht. Seine Aussage im Vers 23 laut der deutschen Übersetzung, dass der Mann das Haupt sei - im Sinne einer Familienleitung, denn Christus ist das eine wirkliche Haupt, setzt deshalb voraus, dass dies wie damals zur gültigen gesellschaftlichen Ordnung gehört und von den betreffenden Personen selbst so gewählt wurde. Denn Paulus spricht nur von dieser zu seiner Zeit üblichen Stellung des Mannes als Familienleitung, ohne daraus ein Gebot zu machen. Nirgendwo steht: Der Mann soll allezeit Hauptperson der Familie sein. Sondern lediglich: Der Mann ist dies (nach der gegenwärtigen gesellschaftlichen Ordnung). Mann und Frau sind jedoch davon unabhängig beide stets wichtig.

Die eigene und freie Glaube zu Christus ist das Minimum an Vollmacht für jeden Menschen. Diese Selbstständigkeit im Glauben ist ein wichtiges Grundrecht. Leider wird bis heute noch zu oft von der Gesellschaft die übrige persönliche Freiheit einer Frau stark eingeschränkt. Gegebene Unterschiede in der rechtlichen Stellung von Mann und Frau können jedoch nicht von heute auf morgen über Bord geworfen werden. Aufgrund des christlichen Glaubens und der damit verbundenen Nächstenliebe sollten in solchen für die Frauen unfreien Gesellschaften am Vorbild Christus, der litt ohne eigene Schuld, friedlich und mit Geduld für die nahe Zukunft Wege gesucht werden, um Männern und Frauen in allen Bereichen gleichberechtigt aufgrund der persönlichen Fähigkeiten Vollmacht zu geben.

Der Schleier der Frau soll laut der üblichen Übersetzung von Vers 10 Symbol einer Vollmacht sein, die der Mann hat (Elberfelder Studienbibel, Ausgabe AT u. NT, Seite 1336, 1. Korinther 11, 10, untere Texterläuterung b: „*d. h. ein Zeichen der Macht, unter der sie steht*“). Der Stoff einer Kopfbedeckung ist demnach das Symbol für die Eingrenzung eines freien Willens, der nur dem Mann zustehen würde. Weil ein Mann angeblich im Unterschied zur Frau erstens direkt von Gott komme, was aber nur für Adam gilt. Zweitens der Mann nicht von der Frau stamme. Diese fremde und falsche Meinung zitiert Paulus in Vers 8, jedoch nur als Einleitung zu seiner ablehnenden Einstellung dazu. Drittens der Mann nicht für die Frau geschaffen wurde. Diese ebenso falsche Meinung zitiert Paulus in Vers 9. Vers 8 („*der Mann stammt nicht von der Frau*“) widerlegt Paulus im Vers 12, wonach, wie die Frau vom Mann stammt, der Mann durch die Frau zur Welt kommt. Vers 9 („*Mann wurde auch nicht für die Frau geschaffen*“) widerspricht Paulus im Vers 11, weil es demnach weder die Frau ohne den Mann noch den Mann ohne die Frau gibt. Niemand ist nur für den anderen geschaffen. Beide brauchen einander gleich.

Auch wenn das „*herrschen*“ eines Mannes, z. B. als Familienleitung, laut Paulus sehr liebevoll sein soll (**Epheser 5, Verse 25 und 28**), ist es falsch, dass der Mann einer Frau stets übergeordnet ist, wie es gelehrt wird nach der üblichen, aber falschen Übersetzung von 1. Korinther 11, Vers 3 („*der Mann das Haupt der Frau*“). Die Texte von Epheser 5, Vers 25 und 28, stehen auf Seite 22.

Zudem gibt es im Christentum einen dreieinigen Gott (Vater, Sohn und Heiliger Geist). Demnach ist der Sohn eins mit dem Vater. Das können wir genauso wenig erklären, wie Gott für Menschen viel höher ist. **Gott ist als der übergeordnete Vater das „Haupt“ von Christus, mit dem er eins ist.**

Wie weit jedoch die Meinungen auseinander gehen bei der Frage, welche Rechte eine Frau hat, zeigen mehrere Zitate aus dem Buch von Peter Tischleder „*Wesen und Stellung der Frau nach der Lehre des Heiligen Paulus*“, das grundsätzlich davon ausgeht, dass der Mann direkt von Gott kommt und die Frau durch den Mann nur mittelbar. Diese Auslegung nur des zweiten Schöpfungsbereiches der Bibel (Gen. 2, 4b ff.) prägt das Buch. Allerdings widerspricht sich der Autor an einer Stelle selbst zum Positiven. Alle in der Anlage ab Seite 37 teils mit einem Kommentar zitierten Texte aus diesem 1925 erschienen Buch, zur Darstellung des Wesens von Mann und Frau, vom Autor auch aus anderen Werken entnommen, sind bis auf den erwähnten richtigen Widerspruch in ihren Hauptaussagen aufgrund der Bibel nicht korrekt. Nur um zu zeigen, wie überheblich solche Ansichten wirken, wenn ihre Inhalte statt verstreut einmal zusammengefasst wiedergeben werden, liste ich aus dem Buch Einzelaussagen mit Hinweisziffern zu den entsprechenden Zitaten auf der folgenden Seite, als eine Zusammenfassung der Wesen, jeweils für den Mann und für die Frau, ergänzt um zwei Sätze, die das Wesen von Christus beschreiben.

**Es ist Anmaßung, aus Einzelheiten der Schöpfungsgeschichte, wie z. B.:** 1) *Adam wurde zuerst geschaffen* (siehe Genesis 2, 7, hier ist vom Mensch und nicht vom Mann die Rede); 2) *„eine Hilfe machen, die ihm (Mensch) entspricht“* (Genesis 2, 18), zwei Worte dazu aus dem hebräischen Urtext dieses Verses:

**כְּנֶגְדּוֹ** „**kenægdo**“ + **עֵזֶר** „**ezær**“ sie bedeuten: **wie ihm gegenüber Hilfe**, es drückt ähnlich

der geläufigen Übersetzung „*entspricht*“ eine Gleichwertigkeit aus, wie zwei Partner, die im Verhältnis ihrer Position auf der gleichen Stufe gegenüber stehen (weitere Informationen dazu siehe: [www.joerg-sieger.de/einleit/zentral/01men/zent04.htm](http://www.joerg-sieger.de/einleit/zentral/01men/zent04.htm)); 3) *„aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte“* (Genesis 2, 22, lt. der Einheitsübersetzung); 4) *Eva ließ sich verführen* (siehe Genesis 3, 6 - Adam sagte jedoch nichts, *„der bei ihr war“* lt. dem Vers), **wie im Buch von Peter Tischleder geschehen, Unterschiede in der Rechtsstellung von Mann und Frau herzuleiten.** Jeder Mensch hat eine Mutter und einen Vater, so dass nur Adam und Eva unmittelbar von Gott stammen. Im Vergleich zur Schöpfung sind wir Lehrlinge am ersten Arbeitstag und Gott der Meister.

Wie gewagt solche auf die Schöpfung gestützten Thesen sind, zeigt schon der Gedanke, die Frau sei ja nicht direkt von Gott (es kann jedoch nur Eva gemeint sein), da aus einer Rippe des Mannes geschaffen. Dies könnte genauso gut umgekehrt werden: Dass dem Mann dadurch etwas fehlt. Eva hat es vom Mann bekommen. Sie ist von Anfang an ein neuer kompletter Mensch. Dies wäre ebenso nur eine Legende.

**Der im folgenden Bibelvers enthaltene Satz, dass der Mann über die Frau herrschen wird oder soll, je nach Übersetzung, ist wegen seiner Kürze (6 Worte) nicht geeignet, damit ein gültiges Recht zu schaffen, und eher eine Zukunftsvorhersage.** Zudem bedeutet das darin verwendete hebräische Wort „<sup>רָצַח</sup>“ für „herrschen“ auch „ähnlich sein“ (selbe Wort incl. Akzente) laut dem Sprachschlüssel Nr. 4998 der Elberfelder Studienbibel, Ausgabe AT u. NT. Deshalb wäre zu klären, was genau mit „herrschen“ gemeint ist, wenn die hebräische Sprache dafür so unterschiedliche Bedeutungen hat. Wichtig ist in dem Zusammenhang auch Epheser 5, Vers 21: „*Einer ordne sich dem andern unter in der gemeinsamen Ehrfurcht vor Christus*“ und der bereits genannte Vers 25: „*Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie Christus die Kirche geliebt und sich für sie hingegeben hat*“. Dies erfordert ein verantwortungsvolles und vor allem dienendes Bestimmen (herrschen), das sich ebenso der Frau unterordnet, so dass einer Frau aufgrund der Bibel, Genesis 3, Vers 16, nicht das Recht genommen werden kann, zu sprechen ebenso wie es der Mann tut, z. B. in der Versammlung. **Ein gerechtes und gottgefälliges Herrschen darf nicht pauschal für ein Geschlecht das Reden verbieten.**

**Genesis 3, Vers 16:**

*„Zur Frau sprach er (Gott): Viel Mühsal bereite ich dir, sooft du schwanger wirst. Unter Schmerzen gebierst du Kinder. Du hast Verlangen nach deinem Mann; er aber wird über dich herrschen.“*

**Mit dem alten „er wird über dich herrschen“ ist sehr wahrscheinlich die - tatsächlich über Jahrhunderte ausgeübte - Gewalt des körperlich Stärkeren gemeint. Das von Jesus vollbrachte Heil bringt jedoch für die Rechtsstellung von Mann und Frau eine neue Ausgangssituation, da ein Mensch durch Christus, als seinem Erlöser von Schuld, dem Bild seines Schöpfers neu angepasst wird laut den folgenden Versen 1, 9 und 10, aus dem Brief Paulus an die Kolosser:**

*„Ihr seid mit Christus auferweckt; darum strebt nach dem, was im Himmel ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt. Belügt einander nicht; denn ihr habt den alten Menschen mit seinen Taten abgelegt und seid zu einem neuen Menschen geworden, der nach dem Bild seines Schöpfers erneuert wird, um ihn zu erkennen.“*

Paulus schreibt in seinem **Brief an die Galater, Kapitel 3, Vers 28:**

*„Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus als Gewand angelegt. Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle se id **einer** in Christus Jesus.“*

**Mit Jesus, der lehrte „liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ beginnt auch ein Weg zu einer rechtlichen Gleichstellung von Mann und Frau, was Gottes ursprünglicher Wille ist, laut dem 1. Buch Mose (Genesis), Verse 26 und 27:**

*„Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land.*

*Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.“* (mit „ihm“ ist der Mensch gemeint, vom Geschlecht unabhängig)

**Gott hat Mann und Frau nach seinem Abbild geschaffen. Mit dieser ersten Erwähnung des Menschen in der Bibel werden beide Geschlechter ohne Unterschied genannt.**



**1. Korinther 11, Verse 1 bis 2:** „Nehmt mich zum Vorbild, wie ich Christus zum Vorbild nehme. Ich lobe euch, dass ihr in allem an mich denkt und an den Überlieferungen festhaltet, wie ich sie euch übergeben habe.“ Paulus lobt vermutlich etwas ironisch die Korinther, das Lob als bald erfüllt hoffend, „Ist etwa das Gotteswort von euch ausgegangen?“ (1. Korinther 14, Vers 36, siehe Ausarbeitung auf Seite 10)

**1. Korinther 11, Vers 3:** (Siehe zu dem Vers auch ein Schreiben auf Seite 49 an das Institut altgriechisch: für Neue Testamentforschung)

θέλω δὲ ὑμᾶς εἰδέναι ὅτι παντὸς ἀνδρὸς ἡ κεφαλὴ ὁ Χριστός ἐστιν, κεφαλὴ δὲ γυναικὸς ὁ ἀνὴρ, κεφαλὴ δὲ τοῦ Χριστοῦ ὁ θεός.

**Einheitsübersetzung:** Ihr sollt aber wissen, dass Christus das Haupt des Mannes ist, der Mann das Haupt der Frau und Gott das Haupt Christi.

**Wort-für-Wort-Übersetzung:** Will aber euch erkennen, dass jedem Mann die Hauptperson der Christus ist, Hauptperson dagegen Frau der Mann, Hauptperson aber-(übergeordnete Bedeutung) dem Christus-(und allen Menschen) der Gott.

**Teil der Übersetzung (ausführliche siehe Anlage, Seite 45):**

θέλω: **Will**, First Person, Present, Active, Indicative, Singular, C.thelo\_.htm (siehe „1 Corinthians 11:3“); lt. B. Sp. 721 folgende Bedeutungen: 1) wollen vom Wunsch, Begehren 2) wollen von dem Entschluss, der Absicht, tun wollen 3) was mag das wohl sein? 4) Gefallen haben an, lieben 5) behaupten im Gegensatz zum wirklichen Sachverhalt

εἰδέναι: **erkennen**, Perfect, Active, Infinitive, C.eidenai.htm (siehe „1 Corinthians 11:3“), L. S. 137, div. Bedeutungen, u. a. wissen, (er)kennen; das Verb „wissen“ der deutschen Übersetzung macht hier keinen Sinn, **Paulus will nicht „euch wissen“, sondern die Menschen erkennen, dass Christus für sie die Hauptperson ist; für die Bedeutung „will, dass ihr wisst, dass“ fehlt im altgriechischen Text ein zweites „ὅτι“ für „dass“**

ἀνδρὸς: **Menschen (Mann)**, Genitiv, Singular, C.andros.htm (siehe „1 Corinthians 11:3“), bedeutet neben „Mann“ auch „Mensch“; L. S. 49, ἀνὴρ: Mann, Mensch

κεφαλὴ: **Hauptperson**, Nominativ, Singular, W. (dort mit Akzent Akut über dem Eta = κεφαλῆ); lt. L. S. 254 div. Bedeutungen, u. a.: Haupt, Hauptperson, Familienleitung; die meist verwendete Übersetzung „Haupt“ passt hier schlecht; gemeint ist „Hauptperson“, wenn ein Christ als freier Mensch eine enge Beziehung zu der gesamten Person Christus haben sollte

δὲ: **dagegen**, L. S. 106, div. Bedeutungen, u. a.: (leicht gegensätzlich) aber, dagegen, andererseits (im übergeordneten Nachsatz) da, aber

**1. Korinther 11, 3 steht in Zusammenhang mit Vers 7, dessen Aussage über die Frau als Abglanz des Mannes vermutlich das Elend ausdrückt, dass eine Frau statt Christus den Mann als falsches Haupt hat und die Frau so nur der Abglanz des Mannes ist (genauerer siehe Seite 48). Und Paulus kritisiert zuvor in diesem Vers 3, dass der Mann anstelle von Christus Hauptperson ist für die Frau und sich so dem Christus „in den Weg stellt“. Dies ergibt zur Einheitsübersetzung folgenden, genau umgekehrten Sinn:**

**Will aber euch erkennen, dass die Hauptperson jedes Mannes der Christus ist, dagegen Hauptperson der Frau der Mann (statt Christus), andererseits (ebenso jedem Menschen) die Hauptperson dem Christus der Gott.**

siehe Ausarbeitung hierzu in der Einleitung, oben auf Seite 13 ff.

**1. Korinther 11, Vers 4:** „Wenn ein Mann betet *oder* prophetisch redet und dabei sein Haupt bedeckt hat, entehrt er sein Haupt.“ **Die Verse 4 bis 6 sind ausführlicher erklärt auf Seite 48.**

Vermutlich ist mit dem bedeckten Haupt der Christus gemeint, wenn statt dem Christus ein Mann selbst Haupt sein will für die Frau und so den Christus einschränkt (= schändet).

**1. Korinther 11, Vers 5:** „Eine Frau aber entehrt ihr Haupt, wenn sie betet *oder* prophetisch redet und dabei ihr Haupt nicht verhüllt. Sie unterscheidet sich dann in keiner Weise von einer Geschorenen.“

Mit dem nicht verhüllten Haupt ist vermutlich das falsche des Mannes gemeint (der Mann will statt dem Christus für die Frau Haupt sein) und die Frau unterscheidet sich wegen dem verlorenen Christus als richtiges Haupt nicht von einer Geschorenen. Ähnlich dem unfreiwilligen Verlieren ihres schönen Haares, nur noch schlimmer, ist es für die Frau, statt dem wahren Haupt, Jesus Christus, mit dem Mann ein falsches Haupt zu haben.

**1. Korinther 11, Vers 6:** „Wenn eine Frau kein Kopftuch trägt, soll sie sich doch gleich die Haare abschneiden lassen. Ist es aber für eine Frau eine Schande, sich die Haare abschneiden *oder* sich kahl scheren zu lassen, dann soll sie sich auch verhüllen.“

Nur für den Fall, dass es für die Frau eine Schande ist, dass ihr das Haar abgeschnitten wird oder sie kahl geschoren wird, soll sie sich laut Urtext verhüllen. Das Verhüllen mit einem Schleier oder einer Decke ist quasi der Ersatz für das wohl zu extreme Abschneiden der Haare und macht auch das elende beschränkt sein deutlich, dass statt dem Christus der Mann Haupt der Frau sein will. Wenn so der Vers 6 nur für Frauen gilt, die durch ein falsches Haupt (Mann statt Christus) schändlich handeln, entsteht zu 1. Korinther 11, Vers 15 b „Denn das Haar ist [ihr] anstelle eines Schleiers gegeben“ kein Widerspruch.

Das altgriechische Wort „κατακαλύπτω“, vermutlich die Grundform des im Text verwendeten „κατακαλύπτεται“, bedeutet lt. B. Sp. 835: „verhüllen ... 1. Akt. u. Pass. von e. Jungfrau ... Doch könnte es sich auch hier handeln um 2. d. Med. sich verhüllen mit e. Schleier absol. 1 Kor 11, 6 a. b“. Die Abkürzungen bedeuten: Akt. = Aktiv, Pass. = Passiv, Med. = Medium. Wenn Paulus für die Verschleierung der Frauen wäre, hätte er in einem Gebot dazu vermutlich die genauen Einzelheiten beschrieben. Es wird jedoch nur in diesem Vers etwas darüber gesagt, wie eine Verschleierung sein soll, und das lediglich mit dem Wort „κατακαλύπτεται“ (verschleiern) = Third Person (3. Person), Present (Gegenwart), Middle (zwischen Aktiv und Passiv, wenn ein Objekt auf sich selbst bezogen ist laut der Elberfelder Studienbibel), Indicative (Wirklichkeitsform), Singular (Einzahl)

**1. Korinther 11, Vers 7:** „Denn der Mann freilich soll nicht das Haupt bedecken, da er Gottes Bild und Herrlichkeit ist; das Weib aber ist des Mannes Herrlichkeit“ (Elberfelder Übersetzung).

In anderen Übersetzungen wird statt „Herrlichkeit“ das Wort „Abglanz“ verwendet. Paulus Aussagen über Haare abschneiden oder das ersatzweise Verhüllen gelten jedoch vermutlich nur für Frauen, die statt dem Christus ihren Mann als falsches Haupt haben. Dazu passt auch die als negativ zu wertende Aussage im Vers 7b „die Frau aber ist (nur) des Mannes Abglanz“, **genauerer dazu siehe Seite 48.**

Laut [www.biblehub.com/interlinear/1\\_corinthians/11-7.htm](http://www.biblehub.com/interlinear/1_corinthians/11-7.htm) wird im altgriechischen Text des Verses das Wort „δόξα“ verwendet, was diese Internetseite ins englische „glory“ übersetzt („Herrlichkeit“) und bei B. Sp. 410 Nr. 1 steht: „d. Glanz, d. Schein“ und anschließend unter Punkt - c „d. Abglanz ... 1 Kor 11, 7“

1. Korinther 11, Vers 8: „Denn der Mann stammt nicht von der Frau, sondern die Frau vom Mann.“ Vermutlich eine von Paulus zitierte Meinung der Korinther, die Paulus im Vers 12 widerlegt.

1. Korinther 11, Vers 9: „Der Mann wurde auch nicht für die Frau geschaffen, sondern die Frau für den Mann.“ Wie Vers 8 vermutlich von Paulus nur zitiert und im Vers 11 widerlegt.

1. Korinther 11, Vers 10: **altgriechisch:** διὰ τοῦτο ὀφείλει ἡ γυνὴ ἔξουσίαν ἔχειν ἐπὶ τῆς κεφαλῆς διὰ τοὺς ἀγγέλους .

**Einheitsübersetzung:** Deswegen soll die Frau mit Rücksicht auf die Engel das Zeichen ihrer Vollmacht auf dem Kopf tragen.

**Wort-für-Wort-Übersetzung:** Deswegen soll die Frau Freiheit (in Christus) haben aufgrund des Hauptes wegen der Engel (mit „aufgrund des Hauptes“ ist gemäß Vers 3 vermutlich Christus gemeint).

#### Teil der Übersetzung (ausführliche siehe Anlage, Seite 46):

διὰ τοῦτο: **Deswegen**, lt. L. S. 553 die Bedeutung der Wortkombination „διὰ τοῦτο“ ἔξουσίαν: **Freiheit (in Christus)**, Akkusativ, Singular, C.exousian.htm (siehe „1 Corinthians 11:10“), L. S. 169; B. Sp. 562 – 564: „1. die Freiheit d. Recht, zu handeln, bestimmen, verfügen, wie man will 2. d. Fähigkeit, zu handeln, d. Vermögen, d. Macht, d. Gewalt 3. d. Autorität, d. Machtvollkommenheit, d. Vollmacht, d. Befugnis 4. d. Gewalt, die von Herrschern od. sonstigen Hochstehenden kraft ihrer Stellung ausgeübt wird 5. Umstritten ist d. Bedeutung an d. Stelle 1. Kor. 11, 10 ... Am wahrscheinlichsten ist, dass e. „Mittel, Macht auszuüben“ gemeint ist, nämlich der Schleier, durch den sich die Frauen, wenn sie im Gebet d. himmlischen Lebenskreise nahen, gegen d. begehrliehen Blicke der Engel schützen sollen.“; Die Auslegung nach Punkt 5 im Sinne eines Gegenstandes, um Macht auszuüben, ist laut dem Wörterbuch umstritten. Das altgriechische Wort „ἔξουσίαν“ bedeutet - bis auf die vorige Nr. 5 - laut den vorliegenden Wörterbüchern keine passive Macht in Form eines Gegenstandes, wie es in der deutschen Übersetzung vermutlich falsch dargestellt wird („Zeichen ihrer Vollmacht auf dem Kopf tragen“). Zudem gibt es in dem Vers keinen einzigen Hinweis darauf, dass eine Vollmacht/ Freiheit nur eingeschränkt wäre. Niemand verwendet ein Wort, das in fast allen Fällen ein Gegenteil des beabsichtigten Ausdruckes bedeutet, ohne eine seltene, die Bedeutung umkehrende Ausnahme ganz deutlich zu machen. Vermutlich meint Paulus mit seinem „wegen der Engel“ die Engel als Zeugen im Sinne von 1. Korinther 4, 9 b: „denn wir sind zum Schauspiel geworden für die Welt, für Engel und Menschen.“ Die Engel wären Zeugen einer den Frauen zu Unrecht genommenen Freiheit in Christus. Eine Frau hat - wie jeder gläubige Mensch - in Christus Freiheit als Glied seines Leibes. ἐπὶ: **aufgrund**, div. Bedeutungen, L. S. 176, laut [www.biblehub.com/greek/1909.htm](http://www.biblehub.com/greek/1909.htm) bedeutet ἐπὶ auch englisch „on the basis of“ = „aufgrund“ ἀγγέλους: **Engel**, Akkusativ, Plural, W.; L. S. 568; B. Sp. 13 Nr. 2c: „böse Geister ... die Menschen zum Bösen verführend B 18, 1. Vom Fall d. Engel u. ihrer Bestrafung (vgl. Gen 6, 2. Hen 6 ff. 54. Jubil 5. Apk Bar 56, 13) ... Aus d. eben im Anschluss an Gen 6, 2 mitgeteilten Stellen ... ergibt sich d. Auffassung, dass Engel sinnlicher Begier unterliegen, u. sie erklärt d. Vorschrift an die Frauen, beim Gottesdienst, dem d. Engel ihre Aufmerksamkeit schenken ..., den Schleier zu tragen ... 1 Kor 11, 10“; B bedeutet Barnabasbrief lt. dem Abkürzungsverzeichnis von B.; Paulus widerspricht dem Glauben, den Blicken von Engeln sich mit einem Schleier zu entziehen, und jeder Auffassung, wonach die Frau einen Kopfbedeckung tragen soll, wenn er kurz darauf im Vers 13 es zu einer Aussage macht, dass eine Frau unverhüllt geziemend zu Gott betet. Seite: 18

Im altgriechischen Text von 1. Korinther 11, Vers 10 fehlen die Worte „Rücksicht“, „Zeichen“ und das Verb „tragen“ der deutschen Übersetzung. Nirgendwo wird die Bedeutung von „ἐξουσίαν“ für „Freiheit“ oder „Recht“ eingeschränkt. Die Frau hat deshalb laut Paulus - wie der Mann - in Christus Freiheit, mit ihrem Ehemann als ein Leib laut 1. Mose 2, 24.

**1. Korinther 11, Vers 11:** „Doch im Herrn gibt es weder die Frau ohne den Mann noch den Mann ohne die Frau.“

**1. Korinther 11, Vers 12:** „Denn wie die Frau vom Mann stammt, so kommt der Mann durch die Frau zur Welt; alles aber stammt von Gott.“

**1. Korinther 11, Vers 13:**

**altgriechisch:**

ἐν ὑμῖν αὐτοῖς κρίνατε: πρότερον ἐστὶν γυναῖκα ἀκατακάλυπτον τῷ θεῷ προσεύχεσθαι;

**Einheitsübersetzung:** *Urteilt selber! Gehört es sich, dass eine Frau unverhüllt zu Gott betet?*

**Wort-für-Wort-Übersetzung:** *Mit euch selbst urteilt: geziemend ist Frau unverhüllt (zu)-dem Gott betet?*

**Teil der Übersetzung (ausführliche siehe Anlage, Seite 47):**

κρίνατε: **urteilt**, Second Person, Aorist, Active, Imperative, Plural, C.krinate.htm (siehe „1 Corinthians 11:13“), L. S. 264, anderer Akzent, κρίνω: div. Bedeutungen, u. a. urteilen, entscheiden; B. Sp. 916 Nr. 2, κρίνω: „urteilen, erklären, halten (für) ... Mit folgender direkter Frage ἐν ὑμῖν αὐτοῖς κρίνατε *urteilt, entscheidet bei euch selbst* 1 Kor 11, 13“

πρότερον: **geziemend**, C.prepon.htm (siehe „1 Corinthians 11:13“), L. S. 361 und B. Sp. 1401, πρότερον: „*geziemen, sich schicken, entsprechen, angemessen sein*“

ἀκατακάλυπτον: **unverhüllt**, Akkusativ, Singular, C.akatakalupton.htm, L. S. 24: ἀκατακάλυπτος = unverhüllt

**Siehe die später aufgestellte Zusammenfassung ab Seite 57, wo - neben anderen neuen Erkenntnissen - der Auslegung von Paulus „Mit euch selbst urteilt:“ ein wichtiges Argument hinzugefügt wurde.**

Paulus fordert (Imperativ = Befehlsform!) in diesem Vers die Korinther auf, über seine folgenden zwei Standpunkte selbst eine Aussage zu treffen: „*Mit euch selbst urteilt: geziemend ist Frau unverhüllt zu dem Gott betet?* (Vers 13)? *Nicht einmal die Natur sie lehrt euch, dass Mann tatsächlich falls langes Haar Unehre ihm ist, Frau aber falls langes Haar guter Ruf ihr ist* (Verse 14 und 15a)?“

Die Leser des Briefes sollen über Paulus Worte nachdenken und ihm als Apostel eine Rückmeldung geben. Dies erklärt die zwei Semikolons (am Ende von Vers 13 und 15a), die in der altgriechischen Sprache als Fragezeichen verwendet werden. **Durch die Aufforderung „Mit euch selbst urteilt“ sind die Verse 13 bis 15a sehr wahrscheinlich zwei Fragen in Form von positiven Aussagen mit der Erwartung einer Antwort. Der Satzaufbau in der Wort-für-Wort-Übersetzung spricht ganz deutlich gegen eine Übersetzung als rhetorische Frage („Geziemend ist“ statt „Geziemt es sich“, „Nicht einmal die Natur sie lehrt euch“ statt „Lehrt euch nicht schon die Natur“).** Nach dem Duden erwartet eine rhetorische Frage keine Antwort, da sie nur um einer Wirkung wegen gestellt wird.

Paulus will jedoch wissen, zu welchem Ergebnis die Korinther kommen, wenn diese sich zu seinen Standpunkten (siehe vorletzter Absatz) ein eigenes Urteil bilden.

Das altgriechische Wort „ἐστιν“ für „ist“ (siehe Vers 13) steht an zweiter Stelle im Satz hinter dem Doppelpunkt (= „geziemend ist:“) und nicht an der ersten („ist es geziemend“), wie meist eine Frage beginnt. Oder es würde mit dem Reflexivpronomen „sich“ formuliert („gehört es sich“), um den Inhalt der Aussage dadurch abzulehnen (ἐξαιρῶ, L. S. 713, ist das altgriechische Wort für „sich“, doch es steht nicht im altgriechischen Text des Verses). Deshalb ist die mit „sich“ aufgebaute deutsche Übersetzung falsch laut dem Urtext. Die Wortstellung „geziemend ist“ passt sehr viel mehr zu einer Aussage als zu einer Frage.

### 1. Korinther 11, Vers 14:

altgriechisch:

οὐδὲ ἡ φύσις αὐτῆ διδάσκει ὑμᾶς, ὅτι ἀνὴρ μὲν ἐὰν κομᾶ ἀτιμία αὐτῷ ἐστιν,

**Einheitsübersetzung:** *Lehrt euch nicht schon die Natur, dass es für den Mann eine Schande,*

**Wort-für-Wort-Übersetzung:** *Nicht-einmal die Natur sie lehrt euch, dass Mann tatsächlich falls langes-Haar Unehre ihm ist,*

**Teil der Übersetzung (ausführliche siehe Anlage, Seite 47):**

οὐδὲ: **Nicht einmal**, B. Sp. 1197 Nr. 3: „selbst nicht, nicht einmal ... Lk 23, 40. 1 Kor 11, 14“

κομᾶ: **langes Haar**, C.koma.htm (siehe „1 Corinthians 11:14“), gebeugte Form von κομάω, L. S. 261; B. Sp. 899

μὲν: **tatsächlich**, [http://biblos.com/1\\_corinthians/11-14.htm](http://biblos.com/1_corinthians/11-14.htm), dort mit „actually“ übersetzt (engl.) = tatsächlich; damit wird ausgedrückt, langes Haar als Schande ist keine Tatsache!

### 1. Korinther 11, Vers 15a:

altgriechisch: γυνὴ δὲ ἐὰν κομᾶ δόξα αὐτῇ ἐστιν ;

**Einheitsübersetzung:** *für die Frau aber eine Ehre ist, lange Haare zu tragen?*

**Wort-für-Wort-Übersetzung:** *Frau aber falls langes-Haar guter-Ruf ihr ist? (ausführliche siehe Anlage, Seite 48)*

Nach dem altgriechischen Urtext sind die Verse 14 und 15a keine rhetorische Frage (nur um einer Wirkung willen gestellt und keine Antwort erwartend („Lehrt euch nicht schon die Natur ...?“), wie die deutsche Übersetzung lautet, als sei es für jeden selbstverständlich, dass die Natur so etwas lehrt. Kaum jemand denkt jedoch daran, dass die Natur lehrt, langes Haar sei für die Frau eine Ehre usw. Dies ist eine Mode. Gegen eine rhetorische Frage spricht zudem das in dem Vers enthaltene und nicht ins Deutsche übersetzte, altgriechische Wort „μὲν“ für „tatsächlich“, denn damit wird ausgedrückt, dass wohl etwas nur in der Vorstellung existiert, aber nicht Tatsachen entspricht. Und Paulus erwartet auch hier - nach seiner Aufforderung zuvor in Vers 13 „Mit euch selbst urteilt:“ - von den Korinthern eine Antwort auf diese zweite ablehnende Aussage von ihm zum Thema Schleier, die nur bedeuten kann „Nicht einmal die Natur sie lehrt euch“, da es nach der Verbstellung keine auf eine Antwort verzichtende rhetorische Frage ist. Damit ist auch das Semikolon am Ende von Vers 15 a erklärt, das in der altgriechischen Sprache als Fragezeichen \* verwendet wird. Die Verse 14 und 15a sind eine Frage in Form einer Aussage, die eine Antwort erwartet.

Das Verb „*διδάσκει*“ für „*lehrt*“ ist das fünfte Wort im Satz (siehe Vers 14). Bei einer klassischen Frage würde es hinter „*οὐδὲ*“ (nicht einmal = der satzeinleitende Ausdruck) stehen oder direkt davor. Vergleiche hierzu folgenden Teilvers des bei B. zitierten Beispiel Lukas 23, 40 (siehe Seite 20, Übersetzung „*οὐδὲ*“, der altgriechische Text dieses Verses ist auf [www.greekbible.com](http://www.greekbible.com) zu sehen): „*Οὐδὲ φοβῆ σὺ τὸν θεόν ...;*“ (anfangs waren altgriechische Texte ohne Satzzeichen, so dass diese erst später eingefügt wurden). Wort-für-Wort-Übersetzung (*Οὐδὲ ...*): „*Nicht einmal fürchtest du den Gott ...?*“ **Das Verb „*φοβῆ*“ (fürchten) steht passend zu einer Frage direkt hinter dem „*nicht einmal*“ im Satz. Weil unpassend zu einer Frage das Verb „*lehrt*“ an der fünften Stelle steht, sind die Verse 14 und 15a sehr viel eher eine Aussage mit dem folgenden gegensätzlichen Inhalt zur deutschen Übersetzung („*Lehrt euch nicht schon die Natur ...?*“): **die Natur lehrt nicht, dass langes Haar für den Mann eine Schande wäre, aber für die Frau eine Ehre. Es ist lediglich eine zeitliche Mode.****

In den Versen 14 und 15a wehrt sich Paulus gegen die Auffassung, schon von der Natur aus ist durch das meist lange Haar der Frau gleichbedeutend ein Gebot, den Kopf mit einem Schleier zu bedecken, als selbstverständlich gegeben; von Paulus eine Aussage, dass die Natur zur Haarlänge von Mann oder Frau keine Schande lehrt. Paulus bekräftigt seine Ablehnung des Schleiers im folgenden Vers 15b mit der Tatsache, egal ob kurz oder lang, das Haar ist anstelle einer Hülle (Schleier) gegeben. Das Wort „*ihr*“ wird in Klammern ergänzt. Deshalb gilt der Vers 15b nicht nur für die Frau, wie die deutsche Übersetzung lautet, sondern grundsätzlich für jeden Menschen.

Wo sollte die Natur eine Schande lehren? Die Länge des Haares gehört zur Mode einer Gesellschaft. Es gab Zeiten, da trugen viele Männer langes Haar. Selbst Jesus wird oft so auf Bildern dargestellt.

### 1. Korinther 11, Vers 15b:

altgriechisch:

ὅτι ἡ κόμη ἀντὶ περιβολαίου δέδοται [αὐτῆ].

**Einheitsübersetzung:** *Denn der Frau ist das Haar als Hülle gegeben.*

**Wort-für-Wort-Übersetzung:** *Weil das Haar anstelle-von Hülle gegeben [ihr].*

**Teil der Übersetzung (ausführliche siehe Anlage, Seite 48):**

περιβολαίου: **Hülle**, Genitiv, Singular, C.peribolaiou.htm, B. Sp. 1302 - 1303, περιβόλαιου: „*d. Umhang, d. Decke, d. Hülle*, von einem Kleidungsstück ... das Haar ist ihr als Hülle gegeben 1 Kor 11, 15“

**1. Korinther 11, Vers 16:** „*Wenn aber einer meint, er müsse darüber streiten: Wir und auch die Gemeinde Gottes kennen einen solchen Brauch nicht.*“

Mit Brauch kann nur der Schleier gemeint sein, wenn Paulus in den vorigen Versen Thesen darüber widerlegt, u. a. mit der Feststellung in Vers 13, dass eine Frau unverhüllt geziemend betet.

Paulus lehnt die Sitte eines Schleiers deutlich ab, indem er schreibt: „Wir und auch die Gemeinde Gottes kennen einen solchen Brauch nicht.“ Mit „Brauch“ kann nur der Schleier gemeint sein, da alle Menschen streiten und es deshalb keine Sitte von nur wenigen Menschen sein kann.

Nach Paulus Aussage in Vers 10 „Freiheit aufgrund des Hauptes (= Christus)“ hat eine Frau direkt in Christus ihr Haupt.

Einseitig nur von Frauen zu fordern, sie sollen einen Schleier tragen, ist zudem, von allen genannten Bibelversen unabhängig, nicht im Sinne der Liebe. Siehe 1. Korinther, Kapitel 13 und auf Seite 8 dieses Heftes eine kleine Ausarbeitung zum Thema Liebe.

**Wegen der gegensätzlichen Schlussfolgerungen in den Versen 10 bis 16, können die Verse 4 bis 9 nur eine Auflistung von Meinungen anderer sein, zu dem einzigen Zweck, ihren falschen Inhalt zu erkennen durch eine Gegenüberstellung der entsprechenden richtigen Aussagen.**

Das altgriechische Wort „ἤ“ für „oder“ wird laut L. S. 209 auch in der Bedeutung „sei es ... oder“ verwendet. Dieser Sinn drückt nur eine theoretische Annahme aus. Jedoch ist im Wörterbuch von Langenscheidt ein anderer Akzent. Siehe bei den Versen 4, 5 und 6 von 1. Korinther, Kapitel 11 dieses Wort im altgriechischen Text der Seite [www.greekbible.com](http://www.greekbible.com).

Zum Abschluss des Themas zitiere ich mehrere Bibelstellen, die von Mann und Frau eine Unterordnung fordern.

### **Epheser (Brief an diese) Kapitel 5**

**Vers 21:** „*Einer ordne sich dem andern unter in der gemeinsamen Ehrfurcht vor Christus.*“

Nach diesem Grundsatz gilt für Mann und Frau gleich ein Gebot der Unterordnung.

**Vers 22:** „*Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter wie dem Herrn (Christus)*“

**Vers 23:** „*denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie nämlich (καί) Christus das Haupt der Kirche ist; er hat sie gerettet, denn sie ist sein Leib.*“

**καί: nämlich**, B. Sp. 797 Nr. 3, u. a.: und zwar, nämlich

Paulus bestätigt am Anfang des Verses, dass ein Mann - aufgrund der gültigen Gesellschaftsordnung - Haupt der Frau ist, **gründet dieses Haupt sein des Mannes jedoch sofort erklärend in Christus und in der Gemeinde, die der Leib Christi ist.** Ein Mann und seine Frau gehören im Glauben zur Gemeinde Christi neben vielen anderen Gliedern des Leibes. Durch alle Glieder seines Leibes, durch alle gläubigen Männer und Frauen, die ihm angehören, ist Christus das wahre Haupt. Wenn Paulus im Vers 23 sagt „**Der Mann ist Haupt der Frau, wie nämlich der Christus das Haupt der Gemeinde ist.**“ dann bedeutet dies, **dass jeder Mann nicht aus sich selbst Haupt der Frau ist, sondern in Christus, im Glauben und durch die Gemeinschaft aller Gläubigen, einschließlich der Frau selbst.**

Mit „Haupt“ ist Christus als Hauptperson und der Mann als Familienleitung gemeint, der für die Familie allein bestimmt oder sich die Verantwortung teilt. Siehe Ausarbeitung zu diesem Vers auf Seite 13, zweiter Absatz. Die Vollmacht des Mannes endet jedoch in der sehr persönlichen Beziehung einer Frau zu Christus/ Gott, wo der Mann nicht das Haupt ist, sondern Christus. Genaueres dazu auf Seite 13, erster Absatz. Ein Ehepaar kann sich jedoch dafür entscheiden, dass der Mann in Christus als Familienleitung handelt, und die Frau sich den Weisungen ihres Mannes unterordnet, im Vertrauen, dass ihr Mann in allem ein Knecht des Herrn Jesus Christus ist.

**Vers 24:** „*Wie aber die Kirche sich Christus unterordnet, sollen sich die Frauen in allem den Männern unterordnen.*“

**Die sich unterordnende Gemeinde ist gegenüber Christus keine unterwürfige Sklavin, sondern eine Gemeinschaft von vielen Persönlichkeiten, die frei darüber entscheiden, wem sie dienen.**

**Vers 25:** „*Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie Christus die Kirche liebt und sich für sie hingegeben hat.*“

In den Versen 26 und 27 werden die Ideale der Gemeinde (Versammlung) beschrieben.



**Vers 28:** „Darum sind die Männer verpflichtet, ihre Frauen so zu lieben wie ihren eigenen Leib. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst.“

**1. Petrus 2, Vers 23:** „Er (Christus) wurde geschmäht, schmähte aber nicht; er litt, drohte aber nicht, sondern überließ seine Sache dem gerechten Richter.“

**1. Petrus 3, Vers 1 und 2:** „Ebenso sollt ihr Frauen euch euren Männern unterordnen, damit auch sie, falls sie dem Wort (des Evangeliums) nicht gehorchen, durch das Leben ihrer Frauen ohne Worte gewonnen werden, wenn sie sehen, wie ehrfürchtig und rein ihr lebt.“

**Titus 2, Vers 3 – 5:** „Ebenso seien die ältern Frauen würdevoll in ihrem Verhalten, nicht verleumderisch und nicht trunksüchtig; sie müssen fähig sein, das Gute zu lehren, damit sie die jungen Frauen dazu anhalten können, ihre Männer und Kinder zu lieben, besonnen zu sein, ehrbar, häuslich, gütig und ihren Männern gehorsam, damit das Wort Gottes nicht in Verruf kommt.“

**Kolosser 3, Vers 18:** „Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter, wie es sich im Herrn ziemt. Ihr Männer liebt eure Frauen, und seid nicht aufgebracht gegen sie!“

**1. Timotheus 2, Vers 11:** „Eine Frau soll sich still und in aller Unterordnung belehren lassen.“

Wer etwas lernt hört der lehrenden Person zu. Dies ist mit dem Wort „still“ gemeint. Es bedeutet nicht, dass eine Frau nur schweigen soll. Selbstverständlich darf sie im Rahmen der üblichen Ordnung während einer Redepause des Lehrers sprechen, z. B. etwas fragen.

**Die Unterordnung wird in den zitierten Bibelversen verschieden für Mann und Frau beschrieben, doch hat sie im Ergebnis die gleiche Bedeutung.** Zudem lässt sich das Wort „ἀνὴρ“ für „Mann“ auch mit „Mensch“ übersetzen.

Unterordnung fordert nicht, dass jemand seine Selbständigkeit aufgibt oder das Lehren versagt wird. Wer sich unterordnet, dessen Fähigkeiten und Interessen sind gewahrt durch die gebotene Gegenseitigkeit:

*Mann und Frau sollen sich laut der Bibel gegenseitig unterordnen* (siehe Epheser 5, Vers 21). Im folgenden Vers 24 heißt es zwar in der absoluten Form „sollen sich die Frauen in allem den Männern unterordnen“ und bei Titus 2, Vers 5 „ihren Männern gehorsam“, aber auch laut Epheser 5, Vers 28 „die Männer verpflichtet sind, ihre Frauen so zu lieben wie ihren eigenen Leib.“, was beide verpflichtet, die Interessen des anderen umfassend zu berücksichtigen, so dass alles ein rechtes Maß findet.

**Sich unterordnen bedeutet für jeden Menschen, demütig sein, sich nicht größer machen als ein anderer, sich in geltende Gebote einfügen, Respekt gegenüber einer Person und dessen zu etwas Gutem beabsichtigten Ansichten zu haben, um diese nicht zu übergehen, und stattdessen vernünftig darauf zu antworten, was ein gutes Zuhören erfordert und Aufmerksamkeit für die Wünsche, Interessen des anderen.**

Ich behaupte nicht, in allem, was ich hier geschrieben habe, frei von Fehlern zu sein. Ich bin sogar dankbar für Korrekturen. Denn mein Ziel ist es allein, die in der Einleitung auf Seite 2 angesprochenen drei Texte der Bibel (1. Korinther 14, 33b bis 35; 1. Timotheus 2, 12; 1. Korinther 11, 6) und alle in dessen Zusammenhang genannten besser zu verstehen, durch eine bestmögliche Erkenntnis der Wahrheit.

Andreas Pabst aus Neuwied

[www.laurel.lima-city.de](http://www.laurel.lima-city.de) (dort sind viele andere selbstgeschriebene Texte zum freien Download)

## Literatur:

„Paulus im Kampf gegen den Schleier“ - Eine alternative Auslegung von 1. Korinther 11, 2 - 16 von Professor Thomas Schirmacher (Nürnberg 2002, Verlag für Theologie und Religionswissenschaft)

die folgenden Angaben stammen größtenteils aus:

[www.welt-der-bibel.de/bibliographie.1.2.erste\\_Brief\\_Paulus\\_Korinther.55.html](http://www.welt-der-bibel.de/bibliographie.1.2.erste_Brief_Paulus_Korinther.55.html)

Maria-Sybilla Heister, „Frauen in der biblischen Glaubensgeschichte“, 1984, S. 178 - 179, merkt an, dass die älteren Handschriften die V. 34 - 35 erst nach V. 40 bringen, woraus zu schließen sei, dass der Abschnitt 14, 33b - 35 nicht von Paulus stammt. Der Verfasser des Abschnittes stehe dem Lehrverbot in 1 Tim 2, 12 nahe. Die Berufung auf das "Gesetz" verweise **vermutlich** auf Gen 3, 16.

[www.antiquario.de](http://www.antiquario.de) (Antiquariat, wo das Buch bestellt werden kann)

Caroline Vander Stichele, „*Louvain Studies*, vol. 20“, 1995, S. 241 – 253, legt zunächst diejenigen Argumente dar, die dafür sprechen, dass 14, 33b - 36 eine sekundäre Einfügung ist, und führt dann die Gegenargumente an. Sie schließt mit Bemerkungen zur Relevanz dieser Debatte, wobei sie deutlich macht, dass die Diskussion nicht bei der Frage stehen bleiben dürfe, ob 1 Kor 14, 33b - 36 als kanonisch anzusehen ist oder nicht, sondern das gesamte Konzept der Kanonizität und Autorität biblischer Texte gehöre auf den Prüfstand.

Philip Barton Payne, „*New Testament Studies* 41“, 1995, S. 240 – 262, nennt aus textkritischer Sicht zwei Argumente dafür, dass die V. 34 - 35 nicht zum ursprünglichen Text gehören: eine Anmerkung Bischof Victors im Codex Fuldensis, wonach V. 34 - 35 auszulassen seien, sowie die Kenntnis einer Variante zu Beginn von V. 34 seitens des Schreibers des Codex Vaticanus.

[www.linguistsoftware.com/Payne1995NTSFuldensis.pdf](http://www.linguistsoftware.com/Payne1995NTSFuldensis.pdf) (Teil der oben genannten Seiten von „*New Testament Studies* 41“ in englischer Sprache)

Philip Barton Payne 1998, „*New Testament Studies* 44“, Seiten 152 bis 158, vertritt die Ansicht, dass die aus dem 12. Jh. stammende Minuskel 88 (Minuscule) vermutlich von einer anderen Handschrift abgeschrieben sei, die V. 34 - 35 fortlasse. Die Richtigkeit dieser Vermutung würde dafür sprechen, dass die V. 34 - 35 nicht zum ursprünglichen Text gehören.

[www.linguistsoftware.com/Payne1998NTSMS88.pdf](http://www.linguistsoftware.com/Payne1998NTSMS88.pdf) (Seiten 152 bis 156 der oben genannten „*New Testament Studies* 44“ in englischer Sprache; dessen Text steht ab der nächsten Seite mit einer deutschen Übersetzung, zusätzlich ab der Seite 34 Bilder der Buchseiten 157 und 158 dieser Studie)

Informationen zum Autor Philip Barton Payne:

[www.linguistsoftware.com/payneessays.htm](http://www.linguistsoftware.com/payneessays.htm)

## Vorwort zur Übersetzung der Seiten 152 bis 156 „*New Testament Studies* 44“:

Teilweise hat der deutsche Text eine andere Stellung der Wörter im Satz. Nicht übersetzt wurde die in dem Dokument am Schluss gelistete Überarbeitung des Autors. Stattdessen sind diese Verbesserungen bereits in das englische Original eingefügt, so dass dort und in der Übersetzung nur noch die komplett überarbeitete Studie wiedergeben wird. **Zum Schluss folgen die Seiten 157 und 158 mit zwei Fotos der Minuscule Nr. 88.**

### MS. 88 AS EVIDENCE FOR A TEXT WITHOUT 1 COR 14.34–5

MS. (= MINUSCULE) 88 ALS BEWEIS FÜR EINEN TEXT OHNE 1. KOR. 14, 34 – 35

PHILIP B. PAYNE

PO Box 580, Edmonds, WA 98020-0580, USA

This critical note explains the most likely origin of the dislocated text at the end of 1 Corinthians 14 in the Greek twelfth century AD minuscule 88.<sup>1</sup> There are four distinctive features of this passage in ms. 88.

1) 1 Cor 14.36 follows immediately after 14.33.

2) 1 Cor 14.34–5 follows 14.40.

3) 1 Cor 14.34–5 is a distinct unit separated from v. 40 by a double slash on the base line in the space normally occupied by letters. The words on each side of this double slash are much farther apart than any other adjacent words on this page, so the original scribe must have inserted the double slash before writing vv. 34–5. (See line 14 of the enlarged photograph, p. 158). The end of v. 35 coincides with the end of a line. (See line 21 of the enlarged photograph.) Nothing follows on this line after its closing punctuation dot,<sup>2</sup> even though each of the remaining three lines on this page extends one or two more letters beyond this dot. The next line, which begins chapter 15, is the only line on this page to be indented.<sup>3</sup>

4) There is a corresponding but smaller double slash above the last letter of 14.33.<sup>4</sup> (See line 5 of the enlarged photograph.) It is placed at a sharper angle than the double slash before vv. 34–5 to help it fit between the lines of text. Another larger double slash, at the same level as the Greek letters on the last line of v. 33, is in the right margin where it is easy to see.

---

Diese kritische Mitteilung (Fachtext) erklärt die meist wahrscheinliche Herkunft von dem durcheinander gebrachten Text am Ende von 1. Korinther 14 in der griechischen (und aus dem) zwölften Jahrhundert Anno Domini = AD (stammenden) Minuscule 88.<sup>1</sup> Dort sind vier unterschiedliche Merkmale von dieser Textstelle in Ms. 88.

1) 1. Kor. 14, 36 folgt sofort nach 14, 33.

2) 1. Kor. 14, 34 - 35 folgt 14, 40.

3) 1. Kor. 14, 34 - 35 ist eine individuelle Einheit, von Vers 40 durch einem Doppel-Schrägstrich getrennt, an der Stelle auf der Basislinie, die normalerweise von Buchstaben belegt wird. Die Worte auf jeder Seite von diesem Doppel-Schrägstrich sind viel weiter auseinander als alle anderen angrenzenden Worte auf dieser Seite, so muss der Original-Schreiber den Doppel-Schrägstrich eingefügt haben vor dem Schreiben der Verse 34 - 35. (Siehe Linie 14 von dem erweiterten Foto, Seite 158). Das Ende von Vers 35 fällt mit dem (ist zugleich das) Ende von einer Linie. (Siehe Linie 21 von dem erweiterten Foto.) Nichts folgt auf dieser Linie nach ihrem abschließenden Punkt einer Zeichensetzung<sup>2</sup>, sogar obwohl jede von den übrigen drei Linien auf dieser Seite erweitert (ist von) ein oder zwei weiteren Buchstaben jenseits dieses Punktes. Die nächste Linie, welche Kapitel 15 beginnt, ist die einzige Linie auf dieser Seite, die eingerückt ist<sup>3</sup>.

4) Dort ist ein entsprechender, aber kleinerer Doppel-Schrägstrich über dem letzten Buchstaben von 14, 33.<sup>4</sup> (Siehe Linie 5 von dem erweiterten Foto.) Er ist platziert bei einem schärferen Winkel als der Doppel-Schrägstrich vor den Versen 34 - 35, um zu helfen, es zwischen die Linien des Textes zu setzen. Ein anderer größerer Doppel-Schrägstrich, auf der gleichen Ebene wie die griechischen Buchstaben auf der letzten Linie von Vers. 33, ist im rechten Rand, wo es einfach zu sehen ist.

The normal position for double slashes indicating displaced text is on the base line, where they occur both before vv. 34–5 and in the margin after v. 33. In their normal position, double slashes break the flow of the text and make the reader aware of the displacement. The scribe, however, squeezed the double slash in between the lines of text at the end of v. 33. The obvious reason why he<sup>5</sup> did this was because there was no room for it on the base line since he had already begun to write v. 36. This shows that he did not realize that 14.34–5 was missing until after he started to write v. 36.

---

<sup>1</sup> The full-page and close-up photographs of 1 Corinthians 14 in ms. 88 at the end of this article are from the Biblioteca Nazionale Vittorio Emanuele III in Naples, Italy, reproduced here with permission.

<sup>2</sup> Most of the dots marking punctuation in ms. 88 are highlighted with red ink. The larger red spots coincide with major punctuation breaks. The highlighting around the dot at the end of 14.35 is the largest red spot on this page. This highlights that 14.35 ends a logical unit and helps set 14.34–5 apart as a distinct unit.

<sup>3</sup> The indentation is about the width of a typical epsilon.

<sup>4</sup> Both here and after v. 40 the double slash precedes a punctuation dot.

<sup>5</sup> Eusebius, H.E. 6.23.2 records the employment of women stenographers in Origen's scriptorium at Caesarea. Since most scribes were male, 'he' is used throughout this study where a pronoun is used to identify a scribe, but 'he' is used generically without intent to specify either a male or a female scribe.

---

Die normale Position für die Anzeige eines verschobenen Textes durch Doppel-Schrägstriche ist auf der Basislinie, wo sie beide vor den Versen 34 - 35 auftreten und im Rand nach Vers 33. In ihrer normalen Position, unterbrechen Doppel-Schrägstriche den Fluss eines Textes und machen dem Leser die Verschiebung bewusst. Jedoch der Schreiber verkleinert den Doppel-Schrägstrich zwischen den Linien des Textes am Ende von Vers 33. Der klare Grund, warum er<sup>5</sup> dies tat, war: weil dort war kein Raum für, es auf die Basislinie (zu setzen), seit er bereits begonnen hatte, den Vers 36 zu schreiben. Dies zeigt, dass er nicht erkannte, dass 14, 34 - 35 fehlte, bis nach (dem Zeitpunkt), wo er startete, Vers 36 zu schreiben.

---

<sup>1</sup> Die ganzseitigen und Großaufnahme-Fotos von 1. Korinther 14 in Ms. 88 am Ende dieses Artikels (siehe Seite 34 und 35) sind von der Biblioteca Nazionale Vittorio Emanuele III in Neapel, Italien, hier reproduziert mit Genehmigung.

<sup>2</sup> Die meisten der Punkt markierenden Satzzeichen in Ms. 88 sind hervorgehoben mit roter Tinte. Die größeren roten Flecken stimmen mit bedeutenden Zeichensetzungs-Pausen überein. Die Hervorhebung um den Punkt am Ende von 14, 35 ist der größte rote Fleck auf dieser Seite. Dies hebt hervor, dass 14, 35 eine logische Einheit beendet und hilft, 14, 34 - 35 als eine eigene individuelle Einheit festzulegen.

<sup>3</sup> Die Einrückung ist über der Breite von einem typischen Epsilon (Y = griechischer Buchstabe).

<sup>4</sup> Beides, hier und nach Vers 40, der Doppel-Schrägstrich führt zu einem Zeichensetzungs-Punkt.

<sup>5</sup> Eusebius, H. E. 6.23.2 (Bischof) dokumentiert die Beschäftigung von Frauen als Stenographen in Origen's Schreibstuben (Origenes Adamantius, Kirchenschriftsteller) bei Caesarea (antike Stadt Palästinas). Weil die meisten Schreiber männlich waren, wird durchgehend „er“ in diesen Studien verwendet, wo ein Pronomen gebraucht wird, einen Schreiber zu identifizieren, aber „er“ wird generisch (komplex) verwendet ohne Absicht, einen männlich oder ein weiblich Schreiber zu bestimmen.

The scribe believed vv. 34–5 should be read after v. 33.<sup>6</sup> The position of the double slashes on the base line before vv. 34–5 demonstrates that he was intentionally setting vv. 34–5 apart when he wrote it. The large double slash in the margin after v. 33 clearly identifies the line where he believed vv. 34–5 should be inserted. The small raised double slash at the end of v. 33 marks the specific point on that line where he wanted vv. 34–5 to be inserted. Thus, he marked the line and the point on that line after v. 33 where he wanted vv. 34–5 to be inserted.

Why, then, did he write v. 36 after v. 33? There are only five possible sources for this: inadvertent displacement of vv. 34–5, intentional displacement of vv. 34–5, derivation from a Western manuscript, derivation from a non-Western manuscript with vv. 34–5 displaced, or derivation from a non-Western manuscript without vv. 34–5.

It does not make sense that the scribe inadvertently skipped over vv. 34–5 and only later noticed his error. A tired scribe may skip a single word or a single line, but there is no plausible explanation why a scribe would skip over this much text.<sup>7</sup> 1 Cor 14.34–5 takes over 7 lines in  $\mathfrak{P}^{46}$  and ms. 88, over 9 lines in codex Alexandrinus, over 11 lines in codex Vaticanus, and over 16 lines in codex Sinaiticus. For a copyist accidentally to skip over that much text is unprecedented in the NT manuscript tradition.

It does not make sense that the scribe intentionally skipped over vv. 34–5, either. Such intentional rearrangement of Paul's argument does not fit what is known of scribal practice. There is no comparable passage in any of the surviving manuscripts where a scribe changed the order of Paul's argument.<sup>8</sup> Even if a scribe had wanted to improve the logic of this passage by putting vv. 34–5 after v. 40, he certainly would not have undermined his own improvement by adding the double slashes indicating that vv. 34–5 should follow v. 33.

---

Der Schreiber glaubte, die Verse 34 - 35 sollten gelesen werden nach Vers 33.<sup>6</sup> Die Position der Doppel-Schrägstriche auf der Basislinie vor den Versen 34 - 35 zeigt, dass er absichtlich die Verse 34 - 35 gesondert einfügte, als er es schrieb. Der große Doppel-Schrägstrich im Rand nach Vers 33 identifiziert klar die Linie, wo er glaubte, die Verse 34 - 35 sollten eingefügt werden. Der kleine angehobene Doppel-Schrägstrich am Ende von Vers 33 markiert den speziellen Punkt auf dieser Linie, wo er die Verse 34 - 35 einfügen wollte. Er markiert also die Linie und den Punkt auf dieser Linie nach Vers 33, wo er die Verse 34 - 35 einfügen wollte.

Warum hat er dann Vers 36 nach Vers 33 geschrieben? Es gibt dafür nur fünf mögliche Quellen: unbeabsichtigte Verschiebung der Verse 34 - 35, beabsichtigte Verschiebung der Verse 34 - 35, Ableitung von einem westlichen Manuskript, Ableitung von einem nicht-westlichen Manuskript mit den verschobenen Versen 34 - 35, oder Ableitung von einem nicht-westlichen Manuskript ohne die Verse 34 - 35.

Es macht keinen Sinn, dass der Schreiber versehentlich die Verse 34 - 35 übersprang und nur später seinen Fehler bemerkte. Ein müder Schreiber mag ein einzelnes Wort überspringen oder eine einzelne Linie, aber dort ist keine plausible Erklärung, warum ein Schreiber diesen vielen Text überspringen würde.<sup>7</sup> 1. Kor. 14, 34 - 35 benötigt über 7 Linien in  $\mathfrak{P}^{46}$  (wohl Abkürzung des Namens einer alten Handschrift des NT) und Ms. 88, über 9 Linien in Codex Alexandrinus, über 11 Linien in Codex Vaticanus, und über 16 Linien in Codex Sinaiticus. Dass ein Kopierer (Abschreiber) versehentlich so viel Text überspringt, ist in der NT-Manuskript-Tradition beispieldlos.

Es macht auch keinen Sinn, dass der Schreiber absichtlich die Verse 34 - 35 übersprang. Solch eine absichtliche Umgestaltung von Paul's Argumentation passt nicht (zu dem), was von der Schriftgelehrten-Praxis bekannt ist. Dort ist keine vergleichbare Passage in allen erhaltenen Handschriften, wo ein Schreiber die Anordnung verändert von Paul's Argumentation.<sup>8</sup> Sogar wenn ein Schreiber (es) gewollt hätte, die Logik dieser Textstelle zu verbessern durch das Einfügen der Verse 34 bis 35 nach Vers 40, würde er sicher nicht seine eigene Verbesserung untergraben durch das Hinzufügen der Doppel-Schrägstrich-Anzeige, dass die Verse 34 - 35 dem Vers 33 folgen sollen.



Since it does not make sense that the scribe inadvertently or intentionally skipped vv. 34–5, the only other possibility is that he copied this order from a

---

<sup>6</sup> Cf. also Antoinette Clark Wire, *The Corinthian Women Prophets: A Reconstruction through Paul's Rhetoric* (Minneapolis: Fortress, 1990) 151: 'the scribe...immediately recognized the error in its earlier omission and inscribes two short slashes on the line of writing to signify a necessary reversal of order before writing the words about the women. The scribe then puts similar marks some lines before to show where the words on the women belong, but these slashes must be squeezed in above the line.'

<sup>7</sup> Wire's attempt on p. 150 of *Corinthian Women Prophets* to defend the possibility that ms. 88 resulted from accidental scribal haplography entails too many speculative assumptions about the particular manuscript being copied to be credible, including the following six: 1. It had the variant 'churches' in the plural. This variant is so rare that it is not noted in either the Nestle–Aland or the UBS NT text. 2. The word 'churches' in both v. 33 and 35 was the last word in its line. 3. Even though the skipped text was one contiguous unit, the corrector split it into two parts, putting 'of the saints' in the right hand margin after 'churches' in v. 33, but putting vv. 34–5 in the lower margin. 4. 'Of the saints' was put in the right margin at the end of v. 33 in such a way as to obscure the sign marking where vv. 34–5 should be inserted. No scribe could be expected to obscure his own insertion sign. 5. 1 Cor 14.34–5 is put in the lower margin without any mark to alert future copyists that it is out of place. 6. The last line above the lower margin coincided with the end of the chapter, namely the end of v. 40.

<sup>8</sup> Cf. G. D. Fee, *The First Epistle to the Corinthians* (NICNT; Grand Rapids: Eerdmans, 1987) 700, 'displacements of this kind do not occur elsewhere in the NT'.

---

Weil es macht keinen Sinn, dass der Schreiber versehentlich oder absichtlich die Verse 34 - 35 übersprang, die einzige andere Möglichkeit ist, dass er dies als Auftrag kopiert hat von einem

---

<sup>6</sup> Cf. auch Antoinette Clark Wire, *The Corinthian Women Prophets: Eine Rekonstruktion durch Paul's Rhetorik* (Minneapolis: Fortress, 1990), Seite 151: „Der Schreiber ... erkannte sofort den Fehler in seiner früheren Auslassung und trägt zwei kurze Schrägstriche auf der Linie zum Schreiben ein, um eine notwendige Umkehr vom Auftrag zu kennzeichnen, bevor die Worte über die Frauen geschrieben werden. Der Schreiber setzt dann ähnliche Marken einige Linien zuvor, um zu zeigen, wo die Worte zu den Frauen hingehören, aber diese Schrägstriche müssen verkleinert sein in (dem wenigen Platz) über der Linie."

<sup>7</sup> Wire's Versuch auf Seite 150 von *Corinthian Women Prophets*, die Möglichkeit zu verteidigen, dass Ms. 88 resultiert von einer zufälligen beim Schreiben entstandenen Haplographie (unbeabsichtigte Auslassung eines von zwei gleich geschriebenen aufeinander folgenden Elementen) bringt zu viele spekulative Annahmen über das eine Manuskript, von dem es kopiert ist, um glaubwürdig zu sein, einschließlich der folgenden sechs: 1. Es hatte die Variante „Kirchen" in der Mehrzahl. Diese Variante ist so selten, dass sie nicht bekannt ist in einem Text von Nestle-Aland oder des UBS NT (United Bible Societies = Weltverband von Bibelgesellschaften) 2. Das Wort „Kirchen" war in beiden, Vers 33 und 35 das letzte Wort in seiner Linie. 3. Sogar obwohl der übersprungene Text eine zusammenhängende Einheit war, hat der Überarbeiter es in zwei Teile aufgeteilt, „der Heiligen" in den Rand zur rechten Hand nach „Kirchen" in Vers 33 gesetzt, aber die Verse 34 - 35 in den unteren Rand genommen. 4. „der Heiligen" war in den rechten Rand am Ende von Vers 33 gesetzt, in solch einer Art, wie dies die Zeichenmarkierung dort verdeckt, wo die Verse 34 - 35 eingefügt werden sollten. Von keinem Schreiber kann erwartet werden, die Signatur seiner Einfügung zu verdecken. 5. 1. Kor. 14, 34 - 35 ist in den tieferen Rand gesetzt, ohne eine Markierung, um zukünftige Abschreiber zu warnen, dass es außerhalb seines Platzes ist. 6. Die letzte Linie über dem tieferen Rand stimmt mit dem Ende des Kapitels überein, nämlich dem Ende von Vers 40.

<sup>8</sup> Cf. Gordon D. Fee, *The First Epistle to the Corinthians* (NICNT; Grand Rapids: Eerdmans, 1987) Seite 700: „Verschiebungen von dieser Art gibt es nirgendwo sonst im Neuen Testament".

manuscript with v. 36 after v. 33 before realizing that this was not the usual order of the text.<sup>9</sup> Only this adequately explains why ms. 88 has this order even though its double slashes show that its scribe believed that vv. 34–5 should follow v. 33.

Could this order have been copied from a Western text? V. 36 follows after v. 33 in all copies of the Western text.<sup>10</sup> Ms. 88, however, is not a Western text and does not exhibit the usual pattern of readings of a Western text. Therefore, it can not have been copied from a Western text.

Nor does it make sense that the scribe, although he was copying from a non-Western text, introduced his reading of 1 Cor 14.34–5 based on another text that was Western. Since the time Jerome (c. AD 345 – c. AD 419) translated the Latin Vulgate from Greek and Hebrew manuscripts, the old Latin Western text gradually fell out of favor and was regarded as an inferior text. The last Western texts, F and G, were written in the ninth century,<sup>11</sup> three hundred years before ms. 88.

(hier Text geflickt wegen Korrektur des Autors = diese u. folgende Lücke kein Absatz)

Ms. 88 is the only known Greek manuscript written from the ninth century through the twelfth century that has 1 Cor 14.34–5 after verse 40.

Consequently, there is only a remote possibility that the scribe of ms. 88 had access to a Western text. If any scholars at that time knew about the Western text and its position for 1 Cor 14.34–5 after v. 40 they would probably have regarded this reading as inferior and so would not have introduced it.<sup>12</sup> The decisive evidence against this possibility, however, is that the scribe clearly marked that vv. 34–5, not v. 36, should follow v. 33. It does not make sense that he would reverse and so undermine this Western reading if he were trying to preserve it.

It does not make sense that this portion of ms. 88 was copied from a Western text or was based on awareness of a Western text. Thus, it must have been copied from a non-Western text. Yet the verse order of ms. 88 and the double slashes demand that it was copied from a text with v. 33 followed immediately by v. 36,

Manuskript mit Vers 36 nach Vers 33, vor der Feststellung, dass dies nicht der übliche Auftrag des Textes war.<sup>9</sup> Nur diese erklärt ausreichend, warum Ms. 88 hat diesen Auftrag, obwohl sogar ihre Doppel-Schrägstriche zeigen, dass ihre Schreiber glaubten, dass die Verse 34 - 35 dem Vers 33 folgen sollten.

Könnte dieser Auftrag von einem westlichen Text kopiert worden sein? Vers 36 folgt nach Vers 33 in allen Kopien von einem westlichen Text<sup>10</sup> Jedoch Ms. 88 ist kein westlicher Text und zeigt nicht das übliche Muster vom Lesen eines westlichen Textes. Deshalb kann sie nicht von einem westlichen Text kopiert worden sein.

Und es macht auch keinen Sinn, dass der Schreiber, obwohl er von einem nicht-westlichen Text kopiert hat, seine Lesung von 1. Kor. 14, 34 - 35 auf der Basis von einem anderen Text einleitet, der westlich war. Seit der Zeit, Jerome (c. AD 345 - c. AD 419) übersetzt (erstellt) die lateinische Vulgata (Bibelübersetzung des Hieronymus um 405) von griechischen und hebräischen Manuskripten, der alte lateinische, westliche Text fällt allmählich aus der Gunst und war angesehen wie ein minderwertiger Text. Der letzte westliche Text, F und G, wurde geschrieben im neunten Jahrhundert<sup>11</sup>, dreihundert Jahre vor Ms. 88. Ms. 88 ist das einzige bekannte griechische Manuskript, geschrieben vom neunten bis zum zwölften Jahrhundert, das 1. Kor. 14, 34 - 35 nach Vers 40 hat. Folglich, es ist nur eine entfernte Möglichkeit, dass der Schreiber von Ms. 88 hatte Zugang zu einem westlichen Text. Wenn alle Gebildeten zu der Zeit von dem westlichen Text und seiner Position für 1. Kor. 14, 34 - 35 nach Vers 40 gewusst hätten, sie würden diese Lesung wahrscheinlich als minderwertig ansehen und daher würden sie es nicht einführen.<sup>12</sup> Jedoch der entscheidende Beweis gegen diese Möglichkeit ist, dass der Schreiber klar markierte, dass diese Verse 34 – 35, nicht Vers 36, sollten folgen Vers 33. Es macht keinen Sinn, dass er würde umkehren und so diese westliche Lesung untergraben, wenn er versuchte, es zu erhalten.

Es macht keinen Sinn, dass dieser Teil von Ms. 88 kopiert wurde von einem westlichen Text oder basierte auf dem Bewusstsein von einem westlichen Text. Also muss es kopiert worden sein von einem nicht-westlichen Text. Doch der Vers-Auftrag von Ms. 88 und die Doppel-Schrägstriche setzten voraus, dass es kopiert wurde von einem Text mit Vers 33, gefolgt sofort von Vers 36,



contrary to the normal non-Western verse order in which v. 33 is followed by vv. 34–5. Two logical possibilities could explain why ms. 88 has v. 33 followed by v. 36 and was also copied from a non-Western text: 1) that ms. 88 was copied from a non-Western manuscript with vv. 34–5 after v. 40 or 2) that ms. 88 was copied from a non-Western manuscript without vv. 34–5. Ms. 88 diverges from either of these possible antecedent manuscripts since it introduces a double slash on the base line after v. 40. Either of these two possible antecedent manuscripts could explain each of the distinctive features of ms. 88 listed at the beginning of this short study:

1) A scribe copying a text without 14.34–5 after v. 33 would begin copying 14.36 before realizing that vv. 34–5 did not follow v. 33. This is why v. 36 follows immediately after v. 33 with no intervening marks on the base line of ms. 88.

2) The scribe added 1 Cor 14.34–5 after 14.40. This makes sense in either case because it is the least disruptive place to add these verses. To have inserted vv.

---

<sup>9</sup>Wire, *Corinthian Women Prophets*, 151, acknowledges this, apparently realizing that her suggestion critiqued in footnote 7 is not realistic.

<sup>10</sup> Cf. Fee, *1 Corinthians*, 699 n. 1, 'the entire Western tradition' has vv. 34–5 after v. 40.

<sup>11</sup> UBS *Greek NT* 4th rev. ed., 10\*.

<sup>12</sup> Furthermore, if, unexpectedly, the scribe had a Western text and deliberately preserved this reading even though he noted that it was wrong, it would be surprising that he ignored so many other distinctively Western readings.

---

gegensätzlich zu dem normal nicht-westlichen Vers-Auftrag, in dem Vers 33 ist gefolgt von den Versen 34 - 35. Zwei logische Möglichkeiten könnten erklären warum Ms. 88 hat Vers 33 gefolgt von Vers 36 und auch von einem nicht-westlichen Text kopiert wurde 1) dass Ms. 88 kopiert wurde von einem nicht-westlichen Manuskript mit den Versen 34 - 35 nach Vers 40 oder 2) dass Ms. 88 kopiert wurde von einem nicht-westlichen Manuskript ohne die Verse 34 - 35. Ms. 88 weicht ab von all diesen möglichen früheren Manuskripten, seit es einen Doppel-Schrägstrich auf der Basislinie nach Vers 40 führt. Eines von diesen zwei möglichen früheren Manuskripten könnte jede der unterschiedlichen Merkmale von Ms. 88 erklären, (die) am Anfang dieser kurzen Studie gelistet wurden.

1) Ein Schreiber kopiert einen Text ohne 14, 34 - 35 nach Vers 33, würde beginnen zu kopieren 14, 36 vor der Realisierung dieser Verse 34 – 35, (die) nicht Vers 33 folgen. Dies ist (der Grund), warum Vers 36 sofort nach Vers 33 folgt mit keiner dazwischen liegenden Marke auf der Basislinie von Ms. 88.

2) Der Schreiber hat 1. Kor. 34 - 35 nach 14, 40 hinzugefügt. Dies macht Sinn in jedem Fall, denn es ist der am wenigsten störende Platz, diese Verse hinzuzufügen. Wären eingefügt worden die Verse

---

<sup>9</sup> Wire, *Corinthian Women Prophets*, Seite 151, bestätigt dies, offenbare Realisierung, die ihr Vorschlag in Fußnote 7 kritisiert, ist nicht realistisch.

<sup>10</sup> Cf. Fee, *1 Corinthians*, Seite 699 n. 1, „Die gesamte westliche Tradition“ hat die Verse 34 - 35 nach Vers 40.

<sup>11</sup> UBS *Greek NT* 4. rev. ed., 10\*.

<sup>12</sup> Wenn außerdem unerwartet der Schreiber einen westlichen Text hatte und diese Lesung absichtlich erhalten hat, sogar obwohl er bemerkte, dass es falsch war, würde es überraschen, dass er so viele andere unterschiedliche westliche Lesungen ignorierte.

34–5 in the middle of 14.36–40 would have interrupted Paul's conclusions about tongues and prophecy.

3) The scribe clearly marked 14.34–5 as a distinct unit because he believed that these verses should be after verse 33. This explains why he put the double slash on the base line before v. 34 and why he indented the following line of text. Some time during the copying of vv. 36–40, the scribe realized the manuscript he was copying did not contain vv. 34–5 after v. 33. So he inserted vv. 34–5 at the next logical break in the text and deliberately set vv. 34–5 apart as a separate unit.

4) The scribe wanted to insert vv. 34–5 after v. 33 since all other Greek manuscripts of this passage surviving from this period put them there. By the time the scribe noticed that vv. 34–5 did not follow v. 33 in the manuscript he was copying, he had already started to write v. 36, so it was too late to insert vv. 34–5 after v. 33. The scribe squeezed the double slash into the space between the lines above the last letter of v. 33 because there was not room for it on the base line. He marked the line into which vv. 34–5 should be inserted with a larger double slash in the adjacent right margin, where it could most easily be seen.

Is it likely that the scribe was copying a non-Western Greek manuscript that had vv. 34–5 after v. 40? There is no known non-Western Greek manuscript prior to ms. 88 supporting this position. Not even the scribe of ms. 88 intended to support this reading, since the double slashes on the base line before vv. 34–5 and their corresponding double slashes after v. 33 show that its scribe intended

34 – 35 in der Mitte von 14, 36 – 40, wären Paul's Schlussfolgerungen über Zungen und Prophezeiung unterbrochen gewesen.

3) Der Schreiber markiert klar 14, 34 – 35 als eine individuelle Einheit, weil er glaubte, dass diese Verse sollten nach Vers 33 sein. Dies erklärt, warum er den Doppel-Schrägstrich auf die Basislinie vor Vers 34 setzte und warum er die folgende Linie des Textes einrückte. Einige Zeit während dem Abschreiben der Verse 36 - 40, der Schreiber bemerkte, das Manuskript, das er abschrieb, enthielt nicht die Verse 34 - 35 nach Vers 33. So fügte er die Verse 34 - 35 an der nächsten logischen Pause in den Text ein und setzte absichtlich die Verse 34 - 35 abseits als eine separate Einheit.

4) Der Schreiber wünschte, die Verse 34 - 35 nach Vers 33 einzufügen, wo alle anderen, aus dieser Zeit erhaltenen, griechischen Handschriften von dieser Passage sie dort setzten. Zu der Zeit, der Schreiber bemerkte, dass in dem Manuskript, das er abschrieb, die Verse 34 – 35 nicht dem Vers 33 folgen, hatte er bereits begonnen, Vers 36 zu schreiben, deshalb war es zu spät, die Verse 34 - 35 nach Vers 33 einzufügen. Der Schreiber verkleinerte den Doppel-Schrägstrich in dem Raum zwischen den Linien über dem letzten Buchstaben von Vers 33, denn dort war dafür kein Platz auf der Basislinie. Er markierte die Linie, auf der die Verse 34 - 55 eingefügt werden sollten, mit einem größeren Doppel-Schrägstrich in dem danebenliegenden, rechten Rand, wo es am einfachsten gesehen werden kann.

Ist es wahrscheinlich, dass der Schreiber ein nicht-westliches, griechisches Manuskript abgeschrieben hat, das die Verse 34 - 35 nach Vers 40 hatte? Dies ist nicht bekannt von einem nicht-westlichen, griechischen Manuskript, das der Ms. 88 voraus, diese Position unterstützt. Nicht einmal der Schreiber von Ms. 88 beabsichtigte, diese Lesung zu unterstützen, weil die Doppel-Schrägstriche auf der Basislinie vor den Versen 34 - 35 und ihre entsprechenden Doppel-Schrägstriche nach dem Vers 33 zeigen, dass ihr Schreiber beabsichtigte,

these verses to be read after v. 33. Wire writes that ‘a review of the ms. 88 text of 1 Corinthians shows that it seldom parallels “Western” readings except where they also appear in the eighth-to-ninth-century manuscript  $\Psi$  and go on to become the majority reading.’<sup>13</sup> Neither fits this reading in ms. 88. Vv. 34–5 do not follow v. 40 in the stream of text tradition from which ms. 88 arose, represented by the closely related ms.  $\Psi$ , nor does this become the majority reading. To summarize, there is no non-Western Greek manuscript evidence prior to ms. 88 to support the view that the scribe of ms. 88 had a non-Western Greek manuscript with vv. 34–5 after v. 40.

There is, however, substantial evidence for the existence of a text that omitted 1 Cor 14.34–5. It has been widely argued on internal grounds and on transcriptional probability<sup>14</sup> that 14.34–5 was not in the original text of 1 Corinthians. In AD 546 or 547 Bishop Victor of Capua had the end of 1 Corinthians 14 rewritten in the bottom margin of codex Fuldensis omitting vv. 34–5.<sup>15</sup> Clement of Alexandria († pre AD 215) cites 1 Cor 14.6, 9, 10, 11, 13, 20 yet calls both men and women without distinction to silence in church, indicating that 1 Cor 14.34–5 was not in his text of 1 Corinthians.<sup>16</sup> Further evidence of a text of 1 Corinthians 14 without vv. 34–5 is that none of the Apostolic Fathers or

<sup>13</sup> Wire, *Corinthian Women Prophets*, 151. Ms. 88 also seems to follow  $\Psi$  and to be followed by  $\mathfrak{M}$  in its reading of  $\epsilon\pi\iota\tau\epsilon\tau\rho\alpha\pi\tau\alpha\iota$  and  $\upsilon\pi\omicron\tau\alpha\sigma\sigma\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$  in 1 Cor 14.34.

<sup>14</sup> Most clearly argued by Fee, *1 Corinthians*, 699–710.

<sup>15</sup> This is argued by the present writer in ‘Fuldensis, Sigla for Variants in Vaticanus, and 1 Cor 14.34–5’, *NTS* 41 (1995) 240–50.

<sup>16</sup> Clement of Alexandria, *Paed.* 3.11, cf. *Strom.* 4.19; cf. Payne, ‘Fuldensis’, 247–8.

diese Verse nach Vers 33 zu lesen. Wire schreibt dies: „Eine Überprüfung des Ms. 88-Textes von 1. Korinther zeigt, dass er selten „westlicher“ Lesungen entspricht, außer wo sie auch erscheinen in (aus dem vom) achten (bis) zum neunten Jahrhundert (stammenden) Manuskript  $\Psi$  (griechische Buchstabe Psi, ist auch der Name für ein handschriftliches Dokument des NT) und schreiten fort, eine mehrheitliche Lesung zu werden.“<sup>13</sup> Auch passt diese Lesung nicht in Ms. 88. Die Verse 34 – 35 folgen nicht Vers 40 in dem Strom der Text Tradition, von der Ms. 88 entstand, vertreten von der eng verwandten Ms.  $\Psi$ , noch tut dies die mehrheitliche Lesung werden. Zusammenfassend, dort ist kein nicht-westliches, griechisches Manuskript, (dass) vor der Ms. 88 beweist, die Auffassung zu unterstützen, dass der Schreiber von Ms. 88 hatte ein nicht-westliches, griechisches Manuskript mit den Versen 34 - 35 nach Vers 40.

Jedoch sind dort erhebliche Beweise für der Existenz von einem Text, der 1. Kor. 14, 34 - 35 ausließ. Es wurde weit argumentiert auf internationaler Ebene, und zur transkriptionaler Wahrscheinlichkeit<sup>14</sup> (Wiedergabe eines Textes, der in einer anderen Schrift verfasst ist, in lateinischer Schrift, oder umgekehrt), dass 14, 34 - 35 war nicht im Originaltext von 1. Korinther. In AD 546 oder 547 Bischof Victor von Capua hatte im unteren Rand der Codex Fuldensis das Ende von 1. Korinther 14 umgeschrieben, (indem) er die Verse 34 - 35 wegließ.<sup>15</sup> Clement von Alexandria († Pre AD 215) zitiert 1. Kor. 14, 6, 9, 10, 11, 13, 20, dabei fordert (er von) beiden, Männern und Frauen, ohne Unterscheidung, in der Kirche zu schweigen, dies zeigt, dass 1. Kor. 14, 34 – 35 nicht in seinem Text von 1. Korinther war.<sup>16</sup> Weiterer Beweise für einem Text von 1. Korinther 14 ohne Verse. 34 - 35 ist, dass keiner von den Apostolischen Vätern oder

<sup>13</sup> Wire, *Corinthian Women Prophets*, Seite 151. Ms. 88 scheint ebenfalls  $\Psi$  zu folgen und  $\mathfrak{M}$  gefolgt zu sein in seiner Lesung von  $\epsilon\pi\iota\tau\epsilon\tau\rho\alpha\pi\tau\alpha\iota$  und  $\upsilon\pi\omicron\tau\alpha\sigma\sigma\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$  in 1. Kor. 14, 34.

( $\mathfrak{M}$ ) = Majority Text = Mehrheitstext, stützt sich auf die Mehrheit von Handschriften des NT)

<sup>14</sup> Äußerst klar argumentiert von Fee, *1 Corinthians*, Seite 699 - 710.

<sup>15</sup> Dies ist argumentiert von dem derzeitigen Schreiber in „Fuldensis, Sigla for Variants in Vaticanus and 1. Kor. 14, 34 - 35“, *NTS* 41 (New Testament Studies, 1995), Seite 240 - 250.

<sup>16</sup> Clement von Alexandria, *Paed.* 3.11, cf. *Strom.* 4.19; cf. Payne, „Fuldensis“, Seite 247 - 248.

the next generation of church fathers gives any indication of awareness of 1 Cor 14.34–5.<sup>17</sup>

The most logical explanation of the features of ms. 88 is that it was copied from a Greek manuscript without 1 Cor 14.34–5. All of the other explanations require an implausible assumption such as inadvertent displacement, intentional displacement later reversed, or derivation from a Western manuscript. The one other possibility, derivation from a non-Western manuscript with vv. 34–5 after v. 40 requires the existence of a reading which no known non-Western Greek manuscript through the twelfth century supports. The explanation that 88 was copied from a manuscript without vv. 34–5 does not depend on the scribe of 88 having access either to a Western manuscript<sup>18</sup> or a non-Western manuscript with a reading totally out of keeping with its textual tradition. On this explanation, the source from which the scribe of ms. 88 copied vv. 34–5 presents no difficulty, since it could have come from any Greek text containing 1 Cor 14.34–5. The evidence that ms. 88 was copied from a text of 1 Corinthians 14 without vv. 34–5 provides additional external support for the thesis that vv. 34–5 were not in the original text of 1 Corinthians 14.

---

<sup>17</sup> Cf. Payne, 'Fuldensis', 247–8 and a detailed discussion of evidence for an original text without 1 Cor 14.34–5 in Payne's forthcoming *Man & Woman, One in Christ* (Grand Rapids, MI: Zondervan, 1997).

<sup>18</sup> If, improbably, he had been aware of the Western placement, this would simply confirm his choice that the end of v. 40 is the most natural break in the text after v. 36 to insert vv. 34–5 that were missing from the manuscript he was copying.

---

die nächste Generation von Vätern der Kirche, dem Bewusstsein von 1. Kor. 14, 34 – 35 beliebige Bezeichnungen geben würde.<sup>17</sup>

Die logischste Erklärung zu den Merkmalen von Ms. 88 ist, dass es kopiert wurde von einem griechischen Manuskript ohne 1. Kor. 14, 34 - 35. Alle anderen Erläuterungen erfordern eine unwahrscheinliche Annahme, so wie unbeabsichtigte Verschiebung, absichtliche Verschiebung später umgekehrt, oder Ableitung von einem westlichen Manuskript. Die eine andere Möglichkeit, Ableitung von einem nicht-westlichen Manuskript mit den Versen 34 - 35 nach Vers 40, erfordert die Existenz einer Lesung, die von keinem bekannten, nicht-westlichen, griechischen Manuskript bis zum zwölften Jahrhundert unterstützt wird. Die Erklärung, dass 88 kopiert wurde von einem Manuskript ohne die Verse 34 - 35, hängt nicht daran, (dass) der Schreiber von 88 Zugang hatte, entweder zu einem westlichen Manuskript<sup>18</sup> oder (zu) einem nicht-westlichen Manuskript mit einer Lesung, völlig außerhalb des Festhaltens an seiner textlichen Tradition. Durch diese Erklärung, die Quelle, von welcher der Schreiber der Ms. 88 die Verse 34 - 35 kopierte, gibt es keine Schwierigkeiten mehr (ungeklärten Fragen), seit es von jedem griechischen Text mit 1. Kor. 14, 34 - 35 stammen könnte. Der Beweis, dass Ms. 88 kopiert wurde von einem Text aus 1. Korinther 14 ohne die Verse 34 - 35 bietet zusätzliche, externe Unterstützung für die These, dass die Verse 34 - 35 waren nicht im Originaltext von 1. Korinther 14.

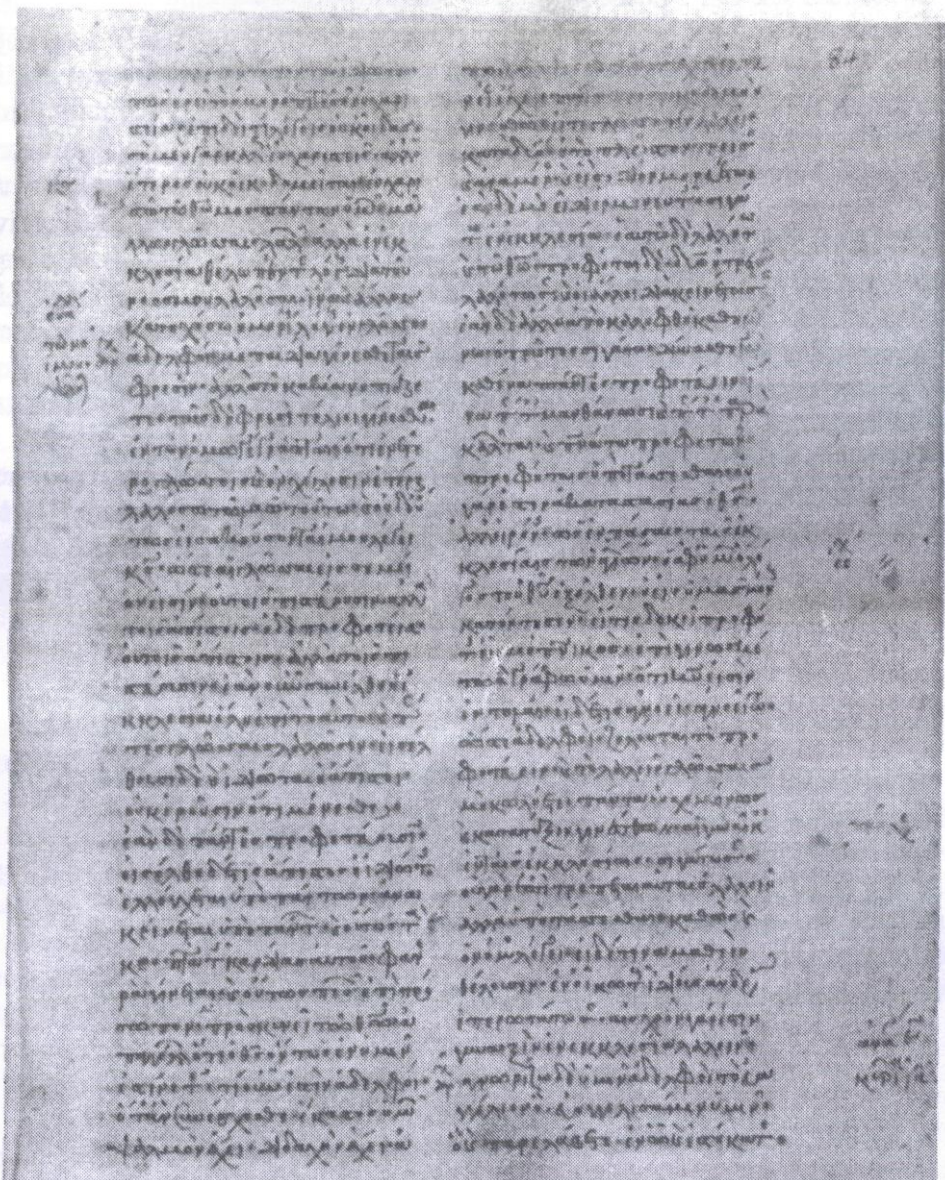
---

<sup>17</sup> Cf. Payne, „Fuldensis“, Seite 247 - 248, und eine detaillierte Diskussion zu Beweisen für einen Originaltext ohne 1. Kor. 14, 34 - 35 in Payne's bevorstehenden *Man & Woman, One in Christ* (Grand Rapids, MI: Zondervan, 1997).

<sup>18</sup> Wenn, unwahrscheinlich, er hätte von der westlichen Platzierung gewusst, dies würde einfach seine Wahl bestätigen, dass das Ende von Vers 40 die natürlichste Pause in dem Text nach Vers 36 ist, um die Verse 34 - 35 einzufügen, die in dem Manuskript fehlten, das er abschrieb.

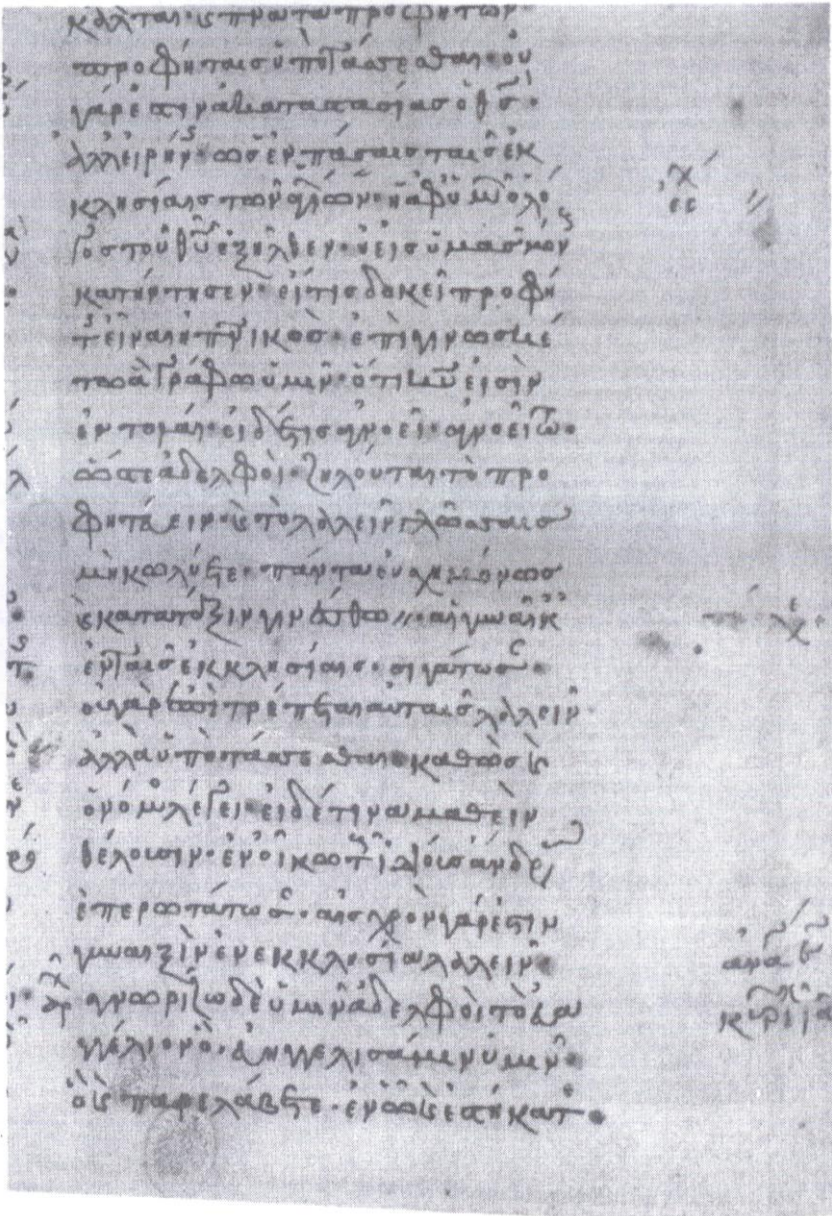
**Es folgen auf den Seiten 34 und 35 zwei Fotos aus „New Testament Studies 44“ (Buchseiten 157 und 158)**





The full page of ms. 88 showing the text of 1 Cor 14 (Originaltext, jedoch nicht gescannt, weil so die komplette Schrift der Seite größer angezeigt werden kann). Leider liegt nur eine schwache Kopie von dem Bild vor.





An enlargement of the same page, showing the part of the text  
containing 1 Cor 14.34-40

Siehe 14. Linie. Dort steht bis zur 21. Linie der Text von 1. Korinther 14, Verse 34 u. 35 (αἱ γυναῖκες ...) hinter Vers 40

Am 26.12.09 antwortete mir Philip B. Payne, der Autor von „New Testament Studies 44“, auf meine E-Mail, in der ich ihn fragte, warum auf dem vergrößerten Foto der letzten Seite der Text von 1. Korinther 14, Vers 40 (vor den Versen 34 und 35) anders aussieht als der, welcher auf [www.greekbible.com](http://www.greekbible.com) steht:

Dear Andreas,

Thank you for the attached images. The text immediately before the // is verse 40 (with small variants). The text after // is 1 Cor 14:34-35.

The minuscule hand written Greek uses various digraphs (two letters written together as one letter), and the letter shapes are sometimes quite different than our printed texts today. It can take a bit of getting used to, but the text immediately before the // is verse 40 (with small variants).

If you look up in the text you will find out in the margin a corresponding // to the right side of the text that includes the end of 1 Cor 14:33. Above the last letter of 1 Cor 14:33 is another // marking where the text below should be inserted.

Sincerely,  
Philip B. Payne

deutsche Übersetzung:

danke Dir für die beigefügten Bilder. Der Text direkt vor dem // ist Vers 40 (mit kleinen Varianten). Der Text nach // ist 1. Kor. 14, 34 - 35.

Das handgeschriebene Griechisch der Minuscule verwendet verschiedene Diagraphen - Ergänzung: eine Kombination z. B. für eine Silbe - (zwei Buchstaben sind zusammen geschrieben als ein Buchstabe), und die Buchstaben formen sich teilweise ziemlich verschieden als unsere heutigen gedruckten Texte. Es kann etwas die Verwendung einschränken, aber der Text direkt vor dem // ist Vers 40 (mit kleinen Varianten).

Wenn Du oben in den Text siehst (siehe Seite 35), wirst Du außen im Rand ein entsprechendes // finden, zur rechten Seite von dem Text, der das Ende von 1. Kor. 14, 33 enthält. Über dem letzten Buchstaben von 1. Kor. 14, 33 ist eine andere // Markierung, wo der folgende Text eingefügt werden sollte.

Hochachtungsvoll



**Zusammenfassung von Zitaten aus dem Buch „Wesen und Stellung der Frau nach der Lehre des Heiligen Paulus“, Autor ist Peter Tischleder, erschienen 1925**

Laut der ab Seite 38 zitierten Aussagen aus diesem Buch:

( 0 ) **Der Mann** ist nach der von Gott getroffenen Ordnung, ( 1 ) die in seiner unmittelbaren und ersterfolgten Erschaffungsweise sinnbildlich dargestellt ist, ( 2 ) das vorbildliche Urbild, ( 3 ) Bild und Herrlichkeit Gottes, ( 4 ) Träger der Herrscherwürde Gottes, ( 5 ) ihn prägt vor allem die naturfreie Persönlichkeit aus, welche die Natur gebrauchen und beherrschen, nicht aber von ihr eingeschränkt und beherrscht sein soll, ( 6 ) er steht unmittelbar im Dienste der persönlichen Bestimmung der ganzen Menschheit für Gott, ( 7 + 9 ) dem allein und ungeteilt und unabhängig die Herrscherstellung eigne, als dem geborenen irdischen Stellvertreter des ganzen Menschengeschlechtes, der ( 8 ) als Verkörperung des Begriffes Mensch überhaupt dastehen sollte, ( 10 ) und nicht als geschlechtlicher Gegensatz, sondern ( 11 ) die Frau schon in sich schließt, ( 12 ) die von ihm beherrscht ( 23 ) und zur Vollendung geführt werden soll, ( 13 ) Geschlechtshälfte ist er erst in zweiter Linie, ( 14 ) er ist das Haupt der Frau, ( 15 ) das deshalb nicht verhüllt werden darf, ( 16 ) weil es das Verhältnis der Unter- und Überordnung als auch die Vollendung, Spitze oder Krönung eines die untergeordneten Teile umfassenden Ganzen bezeichnet.

( 17 ) **Die Frau** ist auch eine Ausprägung Christi, des Urbildes des Begriffes Mensch, nur ist sie es nicht wie der Mann unmittelbar und von vornherein, sie ist ( 18 ) ein Sonderfall des im Mann schon vorhandenen Typus Mensch, ( 19 ) keine volle Ausprägung des Begriffes Mensch, ( 20 ) erscheint neben dem Mann nicht als spezifisch andere Darstellung und Verwirklichung der Idee Mensch, was das eigentliche Wesen des Menschen ausmacht, sondern als die geschlechtliche Sonderverwirklichung und somit als nachträgliche Ergänzung des Mannes nach der geschlechtlichen Seite hin, ( 21 ) sie stehe im Dienst der Natur und im Banne des Naturwesens und darum bedürfe sie des Mannes, um zu Gott, als ihrem hohen Endzweck zu gelangen, ( 22 ) dem Wesen nach verglichen mit dem Mann ist sie etwas Minderwertigeres, das ( 12 ) von dem männlichen Geschlecht beherrscht ( 23 ) und zu seiner Vollendung geführt werden soll, und ( 24 ) deshalb ist sie in der Kirche nicht zum Vorsteheramt berufen, ( 25 ) jedoch Träger der Herrscherwürde des Mannes, ( 26 ) als Teilhaberin an dessen Autorität, wie Vers 11 (1. Kor., Kapitel 11) klar genug andeutet, ( 27 ) wegen ihrer bloß mittelbaren Erschaffung und ( 28 ) wegen ihrer Zweckbeziehung „als ihm entsprechende Hilfe“ ( 29 ) muss sie unmittelbar im Mann, nicht in Christus ihr „Haupt“ sehen, ( 30 ) darum ist zunächst nicht Christus, ( 31 ) sondern der Mann als ihr Haupt anzusprechen, ( 32 ) dagegen Christus ihr „Haupt“ ist, nur durch die Vermittlung des Mannes, insofern die Frau als in diesem schon enthaltene Verwirklichung des Begriffes Mensch und demnach ihm gleichwesentliches „Gegenüber“ selbstverständlich ebenso der vollen Menschennatur und Menschwürde teilhaftig ist, ( 33 ) Christus ist ihr „Haupt“ auf dem Umweg über den Mann, ( 34 ) aus dem sie nach dessen Vorbild erschaffen wurde.

( 35 ) Christus hat in Gott sein Haupt, insofern er als Gottmensch die vollkommenste Verwirklichung des Begriffes Mensch ist, der ( 36 ) als „Erstgeborener der ganzen Schöpfung“ schon die ganze Menschheit, alles, was nur auf den Namen Mensch Anspruch machen kann, in sich begreift.

**die Originalzitate aus „Wesen und Stellung der Frau nach der Lehre des Heiligen Paulus“ von Peter Tischleder (kursiv, mit Angabe der Buchseite):**

*Nein (Antwort auf die Frage, ob einer Frau die eigentliche Ebenbildlichkeit mit Christus und demgemäß die Menschenwürde abgesprochen wird – dieser Text in der Klammer dient zur Erklärung und steht nicht im Buch), ( 17 ) die Frau ist auch eine Ausprägung Christi, des Urbildes des Begriffes Mensch, nur ist sie es nicht wie der Mann unmittelbar und von vornherein; das gilt zunächst und unbedingt nur vom Mann, weil dieser nach der Schöpfungsordnung, wie Gott sie zur sinnbildlichen Darstellung seiner Absichten durchgeführt hat, ursprünglich allein ohne die Teilung und Scheidung in zwei Geschlechter ( 9 ) als irdischer Stellvertreter des ganzen Menschengeschlechtes dasteht. Die Frau dagegen erscheint nach der Schöpfungsordnung, wonach sie erst nachträglich und zwar aus dem Mann und wegen des Mannes als das ihn ergänzendes „Gegenüber“ erschaffen wurde, sozusagen nur als ( 18 ) ein Sonderfall des im Mann schon vorhandenen Typus Mensch. Seite 144/ 145*

*( 36 ) Wie demnach Christus als „Erstgeborener der ganzen Schöpfung“ schon die ganze Menschheit, alles, was nur auf den Namen Mensch Anspruch machen kann, in sich begreift, so begreift der Mann nach der Darstellung der Genesis auch das Weib schon in sich, weil dieses nicht unmittelbar von Gott wie er selbst, sondern ( 34 ) aus ihm und nach seinem Vorbild erschaffen wurde. Seite 145*

Eva ist davon unabhängig, dass sie aus einer Rippe des Mannes geschaffen wurde, eine neue Schöpfung Gottes, dem größten Meister allen Lebens. Niemand weiß, wie groß der Umfang dessen war, was für die Schaffung Evas hinzukam, das nicht vom Adam stammt.

*( 30 ) Darum ist zunächst nicht Christus, ( 31 ) sondern der Mann als ihr Haupt anzusprechen. Seite 145*

*( 32 ) Christus dagegen ist ihr „Haupt“ nur durch die Vermittlung des Mannes, insofern die Frau als in diesem schon enthaltene Verwirklichung des Begriffes Mensch und demnach ihm gleichwesentliches „Gegenüber“ selbstverständlich ebenso der vollen Menschennatur und Menschenwürde teilhaftig ist. Seite 145*

**Hier widerspricht der Autor seiner grundsätzlichen und auf die Schöpfung gestützten Behauptung**, dass die Frau (zeitgemäßer Ausdruck) gegenüber dem Mann nachrangig und weniger ein Mensch sei, **weil Herr Tischleder mit diesem Satz erklärt, die Frau ist**, was ebenso für den Mann gilt, **als - in diesem (Mann) schon enthaltene - Verwirklichung des Begriffes Mensch und demnach ihm gleichwesentliches „Gegenüber“ selbstverständlich ebenso der vollen Menschennatur und Menschenwürde teilhaftig.**

Selbst unter der genauen Beachtung seiner Schreibweise, wo das Wort „Gegenüber“ in Anführungszeichen steht, kann dies nicht den Inhalt der Worte „gleichwesentliches“, „selbstverständlich“, „ebenso“ und „vollen“ aufheben, so dass die Frau nach deren Bedeutung dem Mann ein gleichwesentliches Gegenüber ist, eine Tatsache die letztendlich nicht abgestritten werden kann.

*Dass aber Gott nicht auch das Weib wie den Mann und gleichzeitig mit dem Mann unmittelbar aus seiner Schöpferhand hervorgehen ließ, dass er es erst nach ihm und dann aus ihm erschuf, sollte die wichtige Lehre zum Ausdruck bringen, dass dem Mann ( 7 ) allein und ungeteilt und unabhängig die Herrscherstellung eigne als dem geborenen Stellvertreter des menschlichen Geschlechtes. Seite 145*

Das Weib dagegen ( 20 ) erscheint durch seine nachträgliche und mittelbare Erschaffung aus dem Mann nicht neben ihm als spezifisch andere Darstellung und Verwirklichung der Idee Mensch, was das eigentliche Wesen des Menschen ausmacht, sondern als die geschlechtliche Sonderverwirklichung und somit als nachträgliche Ergänzung des Mannes nach der geschlechtlichen Seite hin. Seite 146

Mann und Frau sind Gottes Schöpfungswerk. Der Mann hat kein Recht, in einer Herrscherstellung zu thronen, weil Gott Eva etwas später schuf, die ebenso ein Mensch ist, aber auch eine neue Schöpfung Gottes.

( 35 ) Christus hat in Gott sein Haupt, insofern er als Gottmensch die vollkommenste Verwirklichung des Begriffes Mensch ist. Seite 146

Denn nach seiner unmittelbaren und ungeschiedenen Erschaffungsweise soll der Mann ( 8 ) als Verkörperung des Begriffes Mensch überhaupt dastehen ( 10 ) und nicht als geschlechtlicher Gegensatz zum Weib, ( 13 ) Geschlechtshälfte ist er erst in zweiter Linie. Wird aber der Mann so aufgefasst als Verkörperung des Begriffes Mensch schlechthin, dann ( 11 ) schließt er das Weib schon in sich. Seite 146

Darum muss schließlich das Weib ( 27 ) wegen seiner bloß mittelbaren Erschaffung aus dem ( 2 ) Mann, wodurch dieser als ( 2 ) das vorbildliche Urbild erscheint, und ( 28 ) wegen seiner Zweckbeziehung „als ihm entsprechende Hilfe“ ( 29 ) unmittelbar im Mann, nicht in Christus ihr „Haupt“ sehen; ( 33 ) während Christus ihr „Haupt“ ist auf dem Umweg über den Mann. Seite 146

Weiteres zum Thema Hilfe siehe Seite 14.

„( 16 ) So bezeichnet das Wort ‚Haupt‘ sowohl das Verhältnis der Unter- und Überordnung als auch die Vollendung, Spitze oder Krönung eines die untergeordneten Teile umfassenden Ganzen.“ J. Weiß 270, Seite 146

„( 0 ) Der Mann aber ist nach der von Gott getroffenen Ordnung, ( 1 ) die in seiner unmittelbaren und ersterfolgten Erschaffungsweise sinnbildlich dargestellt ist, ( 14 ) das Haupt des Weibes, ( 12 ) indem das weiblich Geschlecht von dem männlichen beherrscht ( 23 ) und zu seiner Vollendung geführt werden soll.“ ( 24 ) „Deshalb“ ... „ist das Weib in der Kirche nicht zum Vorsteheramt berufen, sondern der Mann, der hier auch in dieser speziellen Hinsicht - um die Stellung des Weibes im Mittelpunkt des Gemeindelebens, beim Gottesdienst handelt es sich ja gerade - ihr Haupt ist.“ A. Schaefer 210 u. 211; ebenso A. Maier 234; Cornely 312, Seite 146

( 15 ) „Der Mann darf sein Haupt nicht verhüllen, da er ( 3 ) Bild und Herrlichkeit Gottes ist, das Weib aber ist die Herrlichkeit des Mannes.“ Seite 150

Dies ist die überheblichste Übersetzung von 1. Kor. 11, Vers 7, da sie bedeutet, dass ein Mann wie Gott wäre.

Das Wort „Herrlichkeit“ im Sinne von „etwas ist sehr gut“ sollte nicht vom männlichen Geschlecht abgeleitet werden.

Wie der Mann ( 4 ) Träger der Herrscherwürde Gottes ist, so ist das Weib ( 25 ) Träger der Herrscherwürde des Mannes, ( 26 ) als Teilhaberin an der Autorität des Mannes, wie V. 11 (1. Korinther Kapitel 11) klar genug andeutet. Seite 152

*„Der Mann ( 5 ) präge vor allem die naturfreie Persönlichkeit aus, welche die Natur gebrauchen und beherrschen, nicht aber von ihr eingeschränkt und beherrscht sein soll ... ( 6 ) er stehe unmittelbar im Dienste der persönlichen Bestimmung der ganzen Menschheit für Gott ... Das Weib dagegen präge die Naturseite der Menschheit aus, welche sich am meisten in der geschlechtlichen Anlage und Bestimmung bekunde, es stehe (im Gegensatz zum Mann) ( 21 ) im Dienst der Natur, ja im Banne des Naturwesens und darum bedürfe es des Mannes, um zu Gott, als seinem hohen Endzweck zu gelangen.“ H. S c h e l l Katholische Dogmatik III (Paderborn 1893) 666 – 668, Seite 155*

Menschen, die Gottes Natur gebrauchen und beherrschen, nutzen diese im schlimmsten Fall uneingeschränkt für ihre egoistischen Motive, so dass die Natur zerstört wird, statt im Dienst der Natur diese zu pflegen, was eine positive Eigenschaft ist, jedoch hier für die Frau als negativ bewertet wurde.

Dem letzten Zitat folgt direkt:

*Denn auch dieser Deutung liegt die Gn. 2, 18 und Gal. 3, 28 widersprechende Annahme zugrunde, dass das Weib seinem ( 22 ) Wesen nach verglichen mit dem Mann etwas Minderwertigeres, ( 19 ) keine volle Ausprägung des Begriffes Mensch sei, und dass es wegen seiner stärkeren Naturverwurzelung und Naturverbundenheit nur mit Hilfe des Mannes und nicht aus sich selbst sich zu Gott erheben könne. Seite 155*

Jede Frau kann sich „zu Gott erheben“. Oder besser: mit Gott sein. Eine Frau hat Freiheit aufgrund des Hauptes (= Christus). Weitere Einzelheiten dazu auf Seite 18, Ausführungen zu 1. Korinther 11, Vers 10.

Siehe Seite 14 vierter Absatz, dort wird auf alle kursiv dargestellten Zitate der Seiten 38 bis 40 verwiesen, die aus dem Buch „Wesen und Stellung der Frau nach der Lehre des Heiligen Paulus“ von Peter Tischleder (1925) wortgetreu abgeschrieben wurden, um in der Zusammenfassung oben auf Seite 37 ihre überheblichen Inhalte deutlich zu machen.

### **komplette Wort-für-Wort-Übersetzungen:**

**1. Brief Paulus an die Korinther, Kapitel 14, Vers 34** (Vers 33b „wie es in allen Gemeinden der Heiligen üblich ist“ kann vom Inhalt zum Vers 33a gehören):

**altgriechisch (Greek New Testament, von Nestle-Aland, Quelle [www.greekbible.com](http://www.greekbible.com)):**

αἱ γυναῖκες ἐν ταῖς ἐκκλησίαις σιγάτωσαν, οὐ γὰρ ἐπιτρέπεται αὐταῖς λαλεῖν: ἀλλὰ ὑποτασθήσονται, καθὼς καὶ ὁ νόμος λέγει.

**Einheitsübersetzung:** *sollen die Frauen in der Versammlung schweigen; es ist ihnen nicht gestattet zu reden. Sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz es fordert.*

### **Wort-für-Wort-Übersetzung:**

- **Die**, Nominativ, feminin, Plural, W. - **Frauen**, Nominativ, Plural, W.; B. Sp. 335: γυναῖ, αἰκός = Frau, Ehrefrau, u. a.; L. S. 104: γυναικός = Frau (Genitiv), γυναικεῖος = weiblich, siehe auch L. S. 587 - **in**, div. Bedeutungen, L. S. 156 - **den**, Dativ, feminin, Plural, W. - **Versammlungen**, Dativ, Plural, W.; L. S. 145, anderer Akzent, ἐκκλησίᾳ: Versammlung, Gemeinde, Kirche, u. a. - (**sollen schweigen?**), fehlende Kenntnis Imperativ 3. Person, Third Person, Present, Active, Imperative, Plural, C.sigato\_san.htm, B. Sp. 1498 Nr. 1a, σιγάω: „intransf. schweigen, stillschweigen, stille sein ... im Sinne von – a. nicht reden, nichts sagen, sich still verhalten ... 1 Kor 14, 34“; intransf. bedeutet: Verb kann kein Akkusativobjekt bilden, - **nicht**, οὐ = vor Konsonanten, L. S. 662; B. Sp. 1195 Nr. 4a: „οὐ in Hauptsätzen – a. einfache Aussagen mit dem Indifik. ... οὐ γὰρ ... Rö 1, 16“ - **denn**, L. S. 99, anderer Akzent, γὰρ: div. Bedeutungen - **erlauben**, Third Person, Present, Passive, Indicative, Singular, C.epitrepetai.htm (siehe „1 Corinthians 14:34“), L. S. 576, u. a. Wörtern ähnlicher Bedeutung, ἐπιτρέπειν = erlauben - **ihnen**, Dativ, feminin, Plural, W. - **sprechen**, Present, Active, Infinitive, C.lalein.htm (siehe „1 Corinthians 14:34“), u. a. Wörtern ähnlicher Bedeutung, L. S. 722 - : - **sondern**, B. Sp. 73 Nr. 1a, Stichwort anderer Akzent, jedoch bei Beispiel im Text richtig: „nach vorausgegangen. Negation – a. e. Gegensatz einführend ... Mt 5, 17“ - (**sollen unterordnen?**), fehlende Kenntnis Imperativ 3. Person, Third Person, Present, Active, Imperative, Plural, C.upotassetho\_san.htm, B. Sp. 1689 Nr. 1β, ὑποτάσσω: „sich unterordnen, sich unterwerfen, gehorchen absol. (... Rö 13, 5. 1 Kor 14, 34“; L. S. 766, ὑποτάττειν = unterordnen -, - **wie**, B. Sp. 794 Nr. 2, anderer Akzent, καθὼς: „in dem Maße als, je nachdem“, satzeinleitende Konjunktion - **nämlich**, B. Sp. 797 Nr. 3, anderer Akzent, καί: „oft explikativ, indem an ein Wort oder einen Satz ein anderes Wort oder ein anderer Satz durch καί angereicht wird, der das Vorausgehende erklären soll; und zwar, nämlich“; „explikativ“ bedeutet „erläuternd, erklärend“ - **das**, „der“ It. ὁ, Nominativ, maskulin, Singular, W., laut L. 601 ist ὁ Artikel von „Gesetz“ (Neutrum), L. S. 307 - **Gesetz**, Nominativ, Singular, W.; B. Sp. 1098, Nr. 4a: „von einer den Juden teuren Sammlung heiliger Schriften – a. im strengen Sinn d. Gesetz = d. Pentateuch, das Schriftwerk des Gesetzgebers Mose ... 1 Kor 9, 8 (vgl. Dt 25, 4). 14, 34 (gedacht ist an Gen 3, 16)“ - **sagt**, Third Person, Present, Active, Indicative, Singular, C.legei2.htm (siehe „1 Corinthians 14:34“), B. Sp. 951 + 952, Nr. 7, λέγω: „bei Zitaten aus der Schrift ... 1 Kor 14, 34“; L. S. 272: „(Schriftstücke) besagen“, div. Bedeutungen - .

## 1. Korinther 14, Vers 35:

altgriechisch:

εἰ δέ τι μαθεῖν θέλουσιν , ἐν οἴκῳ τοὺς ἰδίους  
ἄνδρας ἐπερωτάωσαν , αἰσχρὸν γάρ ἐστιν γυναικὶ  
λαλεῖν ἐν ἐκκλησίᾳ .

**Einheitsübersetzung:** *Wenn sie etwas wissen wollen, dann sollen sie zu Hause ihre Männer fragen; denn es gehört sich nicht für eine Frau, vor der Gemeinde zu reden.*

**Wort-für-Wort-Übersetzung:**

- **Wenn**, div. Formen als Wunschpartikel, L. S. 137 - **aber**, div. Bedeutungen, L. S. 106, drückt hier laut dem Duden eine Weiterführung des Themas aus - **etwas**, L. S. 580, gibt es mit und ohne Akzent - **lernen**, Aorist, Active, Infinitive, C.mathein.htm (siehe „1 Corinthians 14:35“), L. S. 279, μαθεῖν: siehe μανθάνω, L. S. 281: lernen, wissen u. a., - **wollen**, Third Person, Present, Active, Indicative, Plural, C.thelousin.htm (siehe „1 Corinthians 14:35“), B. Sp. 721: θέλω = div. Formen von „wollen“; siehe Übersetzung 1. Kor. 11, Vers 3 - , - **in**, siehe Übersetzung Vers 34 - **Haus**, Dativ, Singular, C.oiko\_.htm (siehe „1 Corinthians 14:35“), L. S. 310, οἴκῳψελη = Häuslichkeitssinn, - **die**, Akkusativ, maskulin, Plural, W. - **eigenen**, Akkusativ, Plural, C.idious.htm (siehe „1 Corinthians 14:35“), L. S. 560, zwei mal anderer Akzent, ἴδιος = eigen - **Männer**, Akkusativ, Plural, C.andras.htm (siehe „1 Corinthians 14:35“), L. S. 49, ἀνήρ: Mann - (**sollen fragen?**), Third Person, Present, Active, Imperative, Plural, C.epero\_tato\_san.htm, L. S. 175, ἐπ-ερωτάω = (be)fragen - , - **Schande**, Nominativ, Singular, B. Sp. 47, αἰσχρὸν: „mit flgd. Inf. *es ist e. Schande für Jmdn.* ... für d. Frau, sich zu scheren 1 Kor 11, 6 ... in d. Versammlung zu reden 14, 35“; flgd. = folgender, Inf. = Infinitiv - **denn**, anderer Akzent, siehe Übersetzung Vers 34 - **ist**, Third Person, Present, Active, Indicative, Singular, C.estin2.htm (siehe „1 Corinthians 14:35“), gebeugte Form von εἶμι, mit den Bedeutungen „to be, to exist, to happen, to be present“, Gr.; L. S. 138, L. S. 818, siehe Beispiel unter Stichwort wollen: „wenn du willst“ - **Frau**, Dativ, Singular, W., siehe Übersetzung Vers 34 - **sprechen**, Present, Active, Infinitive, C.lalein.htm (siehe „1 Corinthians 14:35“), siehe Übersetzung Vers 34; die Grundform (Infinitiv) gibt dem Vers eine sehr abstrakte und theoretische Bedeutung, so dass die Übersetzung ins Deutsche sich seltsam anhört („Schande ist Frau sprechen in Versammlung“) - **in**, siehe Übersetzung Vers 34 - **Versammlung**, Dativ (da Ortsangabe), Singular, W., siehe Übersetzung Vers 34 - .

## 1. Korinther 14, Vers 36:

altgriechisch:

ἡ ἀφ' ὑμῶν ὁ λόγος τοῦ θεοῦ ἐξῆλθεν, ἡ εἰς ὑμᾶς μόνους κατήντησεν;

**Einheitsübersetzung:** *Ist etwa das Gotteswort von euch ausgegangen? Ist es etwa nur zu euch gekommen?*

**Wort-für-Wort-Übersetzung:**

- **Oder**, L. S. 209, anderer Akzent: ἡ - **von ... weg**, gebeugte Form von „ἀπό“, Gr., wird in der Bedeutung „von ... weg“ im Genitiv verwendet, W. - **euch**, gebeugte Form von „σύ“ (du), Gr., Genitiv, Plural, 2. Person (= keine Unterscheidung von maskulin und feminin), Genitiv, Plural, lt. [www.uni-due.de/~gev020/courses/course-stuff/greek03deklinat-ion-pdf](http://www.uni-due.de/~gev020/courses/course-stuff/greek03deklinat-ion-pdf)  
- **das** (der lt. ὁ) Nominativ, maskulin, Singular, W., lt. L. S. 819 ist ὁ Artikel von „Wort“ (Neutrum) - **Wort**, Nominativ, Singular, W., div. Bedeutungen, L. S. 277 - **des**, Genitiv, maskulin, Singular, W. - **Gottes**, L. S. 218, θεός = Gott; Genitiv, Singular, W. - **gegangen**, Third Person, Aorist, Active, Indicative, Singular, C.exe\_lthen.htm (siehe „1 Corinthians 14:36“), gebeugte Form von „ἐξέρχομαι“, div. Bedeutungen, u. a. „to go or come forth of“, Gr. - , - **oder**, L. S. 209, anderer Akzent - **nur**, L. S. 140, anderer Akzent, ἕνός; div. Bedeutungen, u. a. „nur ein“ - **euch**, Akkusativ, Plural, C.umas2.htm - **allein**, Akkusativ, Plural, C.monous.htm (siehe „1 Corinthians 14:36“), L. S. 296, μόνος = allein, div. Bedeutungen, siehe auch L. S. 502 - **gekommen**, Third Person, Aorist, Active, Indicative, Singular, C.kate\_nte\_sen.htm (siehe „1 Corinthians 14:36“), gebeugte Form von „καταντάω“, div. Bedeutungen, u. a. „to come to, arrive“, Gr. - ;



## 1. Timotheus 2, Vers 12:

### altgriechisch:

διδάσκειν δὲ γυναικὶ οὐκ ἐπιτρέπω, οὐδὲ αὐθεντεῖν  
ἀνδρός, ἀλλ' εἶναι ἐν ἡσυχίᾳ.

**Einheitsübersetzung:** *Dass eine Frau lehrt, erlaube ich nicht, auch nicht, dass sie über ihren Mann herrscht; sie soll sich still verhalten.*

### Wort-für-Wort-Übersetzung:

- **Lehren**, Present, Active, Infinitive, C.didaskein.htm (siehe „1 Timothy 2:12“) L. S. 642  
- **aber**, div. Bedeutungen, drückt laut Duden einen Einwand aus, L. S. 106 - **Frau**, Dativ, Singular, W. (dort jedoch γυναικί mit anderem Akzent), durch die Einzahl und ohne Artikel wirkt „Frau“ sehr theoretisch; siehe Übersetzung 1. Kor. 14, 34 - **nicht**, bei Vokal, L. S. 662  
- **erlauben**, First Person, Present, Active, Indicative, Singular, C.epitrepo\_.htm, siehe Übersetzung 1. Kor. 14, 34 - , - **und nicht**, div. Bedeutungen, B. Sp. 1196 Nr. 1, anderer Akzent, jedoch im Beispiel von B. richtig: „negative Konjunktion – 1. und nicht, noch knüpft negative Sätze od. Satzteile an ebensolche an“; L. S. 322 (Silben durch - getrennt = οὐ-δὲ); mit diesem „und nicht“ wird in einem nachfolgenden Kurzsatz konkret das abgelehnte Wirken solcher Frauen beschrieben, denen deshalb im ersten Teilsatz das Lehren versagt wurde, sie sollen nicht Männer beherrschen; diese Aussage kann nicht mit dem Wort „indem“ formuliert werden laut L. S. 624, indem: „Konjunktion wird durch das Partizip Präsens (Mittelwort) übersetzt“, z. B. „herrschend“, oder der Satzaufbau erfolgt wie im Vers 12a, wo mit „und nicht“ die Ablehnung des Beherrschens von Männern in einem Kurzsatz nachgeschoben wurde, um dadurch den Sinn zu vervollständigen - **herrschen**, Present, Active, Infinitive, C.authentein.htm; B. Sp. 242, αὐθεντέω: „herrschen τινός über jmdn (Bl = D § 177) ἀνδρός 1 Ti 2, 12 +“; † bedeutet lt. dem Abkürzungsverzeichnis von B. wurde in der gesamten Literatur nur an dieser Stelle das Wort gefunden - **Mann (Mensch)**, Genitiv, Singular, W., alternative Übersetzung: Mensch, was hier sinnvoll ist, da wohl eine Herrschaft über Frauen ebenso nicht gelehrt werden soll; siehe Übersetzung 1. Kor. 14, 35 - , - **sondern**, div. Bedeutungen, L. S. 30 - **sein**, Present, Active, Infinitive, C.einai.htm (siehe „1 Timothy 2:12“), siehe Übersetzung 1. Kor. 14, 35 - **in**, L. S. 156 - **Stille (Frieden)**, Dativ, Singular, W., L. 214, ἡσυχία : div. Bedeutungen, u. a. Stille, Frieden; Übersetzung mit dem Wort „Frieden“ passt besser, da es auch bedeutet: sich allen geltenden Regeln fügen; dagegen kann eine Aufforderung „still zu sein“ nur für das einzig nicht erwünschte Sprechen gelten, das darin besteht, lehrend über Männer zu herrschen - .

## 1. Korinther 11, Vers 3:

### altgriechisch:

θέλω δὲ ὑμᾶς εἰδέναι ὅτι παντὸς ἀνδρὸς ἡ κεφαλὴ  
ὁ Χριστός ἐστιν, κεφαλὴ δὲ γυναικὸς ὁ ἀνὴρ,  
κεφαλὴ δὲ τοῦ Χριστοῦ ὁ θεός.

**Einheitsübersetzung:** *Ihr sollt aber wissen, dass Christus das Haupt des Mannes ist, der Mann das Haupt der Frau und Gott das Haupt Christi.*

### Wort-für-Wort-Übersetzung:

- **Will**, First Person, Present, Active, Indicative, Singular, C.thelo\_.htm (siehe „1 Corinthians 11:3“); lt. B. Sp. 721 folgende Bedeutungen: 1) wollen vom Wunsch, Begehren 2) wollen von dem Entschluss, der Absicht, tun wollen 3) was mag das wohl sein? 4) Gefallen haben an, lieben 5) behaupten im Gegensatz zum wirklichen Sachverhalt  
- **aber**, L. S. 106 - **euch**, siehe Übersetzung 1. Kor. 14, 36 - **erkennen**, Perfect, Active, Infinitive, C.eidenai.htm (siehe „1 Corinthians 11:3“), L. S. 137, div. Bedeutungen, u. a. wissen, (er)kennen; das Verb „wissen“ der deutschen Übersetzung macht hier keinen Sinn, Paulus will nicht „euch wissen“, sondern die Menschen erkennen, dass Christus für sie die Hauptperson ist; für die Bedeutung „will, dass ihr wisst, dass“ fehlt im altgriechischen Text ein zweites „ὅτι“ für „dass“- **dass**, div. Bedeutungen, L. S. 321 - **jedem**, Genitiv, Singular, C.pantos.htm (siehe „1 Corinthians 11:3“, div. Bedeutungen, u. a. „each, every, any, all, the whole, everyone, all things, everything“, Gr. - **Mann** (Menschen), Genitiv, Singular, C.andros.htm (siehe „1 Corinthians 11:3“), bedeutet neben „Mann“ auch „Mensch“; L. S. 49, ἀνὴρ: Mann, Mensch - **die**, Nominativ, feminin, Singular, W., G. S. 314; lt. L. S. 648 wird ἡ bei κεφαλὴ (Haupt, Hauptperson, Familienleitung) als Artikel verwendet - **Hauptperson**, Nominativ, Singular, W. (dort mit Akzent Akut über dem Eta = κεφαλῆ); lt. L. S. 254 div. Bedeutungen, u. a.: Haupt, Hauptperson, Familienleitung; die meist verwendete Übersetzung „Haupt“ passt hier schlecht; gemeint ist „Hauptperson“, wenn ein Christ als freier Mensch eine enge Beziehung zu der gesamten Person Christus haben sollte  
- **der**, Nominativ, maskulin, Singular, W. - **Christus**, Nominativ, Singular, C.christos.htm (siehe „1 Corinthians 11:3“); Erklärung fehlt, weshalb als zweites Nominativ neben κεφαλῆ (Hauptperson) in diesem Satz, gleiches in den folgenden Teilsätzen - **ist**, Third Person, Present, Active, Indicative, Singular, C.estin2.htm (siehe „1 Corinthians 11:3“), siehe Übersetzung 1. Kor. 14, 35 - , - **Hauptperson**, Nominativ, Singular, siehe zuvor  
- **dagegen**, L. S. 106, div. Bedeutungen, u. a. (leicht gegensätzlich) aber, dagegen, andererseits - **Frau**, anderer Akzent lt. W. (dort mit Akzent Akut über dem Omikron = γυναικός), Genitiv, Singular, siehe Übersetzung 1. Kor. 14, 34 - **der**, Nominativ, maskulin, Singular, W. - **Mann**, Nominativ, Singular, W., siehe Übersetzung 1. Kor. 14, 35 - ,  
- **Hauptperson**, Nominativ, Singular, W., siehe zuvor - **aber**, L. S. 106: (im übergeordneten Nachsatz) da, aber; verstärkt laut dem Duden die Bedeutung der Aussage - **dem**, Genitiv, Singular, C.tou2.htm - **Christus**, Genitiv, Singular, W., siehe zuvor - **der**, Nominativ, maskulin, Singular, W. - **Gott**, Nominativ, Singular, W., L. S. 218, siehe Übersetzung 1. Kor. 14, 36 - .

1. Korinther 11, Vers 10: **altgriechisch:** διὰ τοῦτο ὀφείλει ἡ γυνὴ ἔξουσίαν ἔχειν ἐπὶ τῆς κεφαλῆς διὰ τοὺς ἀγγέλους .

**Einheitsübersetzung:** *Deswegen soll die Frau mit Rücksicht auf die Engel das Zeichen ihrer Vollmacht auf dem Kopf tragen.*

### **Wort-für-Wort-Übersetzung:**

- **Deswegen**, lt. L. S. 553 die Bedeutung der Wortkombination „διὰ τοῦτο“ - **soll**, Third Person, Present, Active, Indicative, Singular, C.opheilei.htm (siehe „1 Corinthians 11:10“), L. 323 - **die**, Nominativ, feminin, Singular, W., L. S. 307 - **Frau**, Nominativ, Singular, W. - **Freiheit (in Christus)**, Akkusativ, Singular, C.exousian.htm (siehe „1 Corinthians 11:10“); L. S. 169; B. Sp. 562 - 564: „1. die Freiheit d. Recht, zu handeln, bestimmen, verfügen, wie man will 2. d. Fähigkeit, zu handeln, d. Vermögen, d. Macht, d. Gewalt 3. d. Autorität, d. Machtvollkommenheit, d. Vollmacht, d. Befugnis 4. d. Gewalt, die von Herrschern od. sonstigen Hochstehenden kraft ihrer Stellung ausgeübt wird 5. Umstritten ist d. Bedeutung an d. Stelle 1. Kor. 11, 10 ... Am wahrscheinlichsten ist, dass e. „Mittel, Macht auszuüben“ gemeint ist, nämlich der Schleier, durch den sich die Frauen, wenn sie im Gebet d. himmlischen Lebenskreise nahen, gegen d. begehrliehen Blicke der Engel schützen sollen.“; Die Auslegung nach Punkt 5 im Sinne eines Gegenstandes, um Macht auszuüben, ist laut dem Wörterbuch umstritten. Das altgriechische Wort „ἐξουσίαν“ bedeutet - bis auf die vorige Nr. 5 - laut den vorliegenden Wörterbüchern keine passive Macht in Form eines Gegenstandes, wie es in der deutschen Übersetzung vermutlich falsch dargestellt wird („Zeichen ihrer Vollmacht auf dem Kopf tragen“). Zudem gibt es in dem Vers keinen einzigen Hinweis darauf, dass eine Vollmacht/ Freiheit nur eingeschränkt wäre. Niemand verwendet ein Wort, das in fast allen Fällen ein Gegenteil des beabsichtigten Ausdruckes bedeutet, ohne eine seltene, die Bedeutung umkehrende Ausnahme ganz deutlich zu machen. Vermutlich meint Paulus mit seinem „wegen der Engel“ die Engel als Zeugen im Sinne von 1. Korinther 4, 9 b: „denn wir sind zum Schauspiel geworden für die Welt, für Engel und Menschen.“ Die Engel wären Zeugen einer den Frauen zu Unrecht genommenen Freiheit in Christus. Eine Frau hat - wie jeder gläubige Mensch - in Christus Freiheit als Glied seines Leibes. - **haben**, Present, Active, Infinitive, C.echein.htm (siehe „1 Corinthians 11:10“), div. Bedeutungen, L. S. 206 - **aufgrund**, div. Bedeutungen, L. S. 176, laut biblehub.com/greek/1909.htm bedeutet ἐπὶ auch englisch „on the basis of“ = „aufgrund“ - **des** (die lt. ἡ), Genitiv, feminin, Singular, W., lt. L. S. 648 wird ἡ bei κεφαλή als Artikel verwendet, τῆς ist die gebeugte Form im Genitiv - **Hauptes (= Christus)**, Genitiv, Singular, C.kephale\_s.htm (siehe „1 Corinthians 11:10“), siehe Übersetzung Vers 3 - **wegen**, div. Bedeutungen, L. 112 - **der**, Akkusativ, maskulin, Plural, C.tous2.htm.; L. S. 307 - **Engel**, Akkusativ, Plural, W.; L. S. 568; B. Sp. 13 Nr. 2c.: „böse Geister ... die Menschen zum Bösen verführend B 18, 1. Vom Fall d. Engel u. ihrer Bestrafung (vgl. Gen 6, 2. Hen 6 ff. 54. Jubil 5. Apk Bar 56, 13) ... Aus d. eben im Anschluss an Gen 6, 2 mitgeteilten Stellen ... ergibt sich d. Auffassung, dass Engel sinnlicher Begier unterliegen, u. sie erklärt d. Vorschrift an die Frauen, beim Gottesdienst, dem d. Engel ihre Aufmerksamkeit schenken ..., den Schleier zu tragen ... 1 Kor 11, 10“; B bedeutet Barnabasbrief lt. dem Abkürzungsverzeichnis von B.; Paulus widerspricht dem Glauben, den Blicken von Engeln sich mit einem Schleier zu entziehen, und jeder Auffassung, wonach die Frau einen Kopfbedeckung tragen soll, wenn er kurz darauf im Vers 13 es zu einer Aussage macht, dass eine Frau unverhüllt geziemend zu Gott betet. - .

## 1. Korinther 11, Vers 13:

### altgriechisch:

ἐν ὑμῖν αὐτοῖς κρίνατε: πρόβπον ἐστὶν γυναῖκα ἀκατακάλυπτον τῷ θεῷ προσεύχεσθαι;

**Einheitsübersetzung:** *Urteilt selber! Gehört es sich, dass eine Frau unverhüllt zu Gott betet?*

### Wort-für-Wort-Übersetzung:

- **Mit**, div. Bedeutungen, L. S. 156 - **euch**, siehe Übersetzung 1. Kor. 14, 36 - **selbst**, Dativ, Plural, maskulin oder Neutrum, C.autois2.htm - **urteilt**, Second Person, Aorist, Active, Imperative, Plural, C.krinate.htm (siehe „1 Corinthians 11:13“), L. S. 264, **anderer Akzent**, κρίνω: div. Bedeutungen, u. a. urteilen, entscheiden; B. Sp. 916 Nr. 2, κρίνω: „urteilen, erklären, halten (für) ... Mit folgender direkter Frage ἐν ὑμῖν αὐτοῖς κρίνατε *urteilt, entscheidet bei euch selbst* 1 Kor 11, 13“ - :- **geziemend**, C.prepon.htm (siehe „1 Corinthians 11:13“), L. S. 361 und B. Sp. 1401, πρόβπω: „geziemen, sich schicken, entsprechen, angemessen sein“ - **ist**, Third Person, Present, Active, Indicative, Singular, C.estin2.htm (siehe „1 Corinthians 11:13“), siehe Übersetzung 1. Kor. 14, 35 - **Frau**, Akkusativ, Singular, W., siehe Übersetzung 1. Kor. 14, 34 - **unverhüllt**, Akkusativ, Singular, C.akatakalupton.htm, L. S. 24: ἀ-κατακάλυπτος = unverhüllt - (zu) **dem**, Dativ, maskulin, Singular, W. - **Gott**, Dativ, Singular, W., siehe Übersetzung 1. Kor. 14, 36 - **betet**, Present, Middle (zwischen Aktiv und Passiv, wenn ein Objekt auf sich selbst bezogen ist), Infinitive, C.proseuchesthai.htm (siehe „1 Corinthians 11:13“), L. S. 370; προσευχή = Gebet - ;

## 1. Korinther 11, Vers 14:

### altgriechisch:

οὐδὲ ἡ φύσις αὐτῆ διδάσκει ὑμᾶς, ὅτι ἀνὴρ μὲν ἐὰν κομᾶ ἀτιμία αὐτῷ ἐστίν,

**Einheitsübersetzung:** *Lehrt euch nicht schon die Natur, dass es für den Mann eine Schande,*

### Wort-für-Wort-Übersetzung:

- **Nicht einmal**, B. Sp. 1197 Nr. 3: „selbst nicht, nicht einmal ... Lk 23, 40. 1 Kor 11, 14“ - **die**, Nominativ, feminin, Singular, W.; L. S. 307 - **Natur**, Nominativ, Singular, W., L. S. 660 - **sie**, Nominativ, feminin, Singular, W. (dort jedoch αὐτῆ mit anderem Akzent) - **lehrt**, Third Person, Present, Active, Indicative, Singular, C.didaskei.htm (siehe „1 Corinthians 11:14“), siehe Übersetzung 1. Tim. 2, 12 - **euch**, siehe Übersetzung 1. Kor. 14, 36 - **dass**, div. Bedeutungen, L. S. 321 - **Mann**, Nominativ, Singular, W. (dort ἀνὴρ mit anderem Akzent), siehe Übersetzung 1. Kor. 14, 35 - **tatsächlich**, [http://biblos.com/1\\_corinthians/11-14.htm](http://biblos.com/1_corinthians/11-14.htm), dort mit „actually“ übersetzt (engl.) = tatsächlich, damit wird ausgedrückt, langes Haar als Schande ist keine Tatsache! - **falls**, L. S. 133 (dort ἐὰν mit anderem Akzent) - **langes Haar**, C.koma.htm (siehe „1 Corinthians 11:14“), gebeugte Form von κομᾶω, L. S. 261; B. Sp. 899 - **Unehre**, Nominativ, Singular, C.atimia.htm (siehe „1 Corinthians 11:14“), div. Bedeutungen, L. S. 83 - **ihm**, Dativ, maskulin, Singular, W. - **ist**, Third Person, Present, Active, Indicative, Singular, C.estin2.htm (siehe „1 Corinthians 11:14“), siehe Übersetzung 1. Kor. 14, 35 - ,

## 1. Korinther 11, Vers 15a:

### altgriechisch:

γυνὴ δὲ ἐὰν κομᾶ δόξα αὐτῆ ἐστίν ;

**Einheitsübersetzung:** *für die Frau aber eine Ehre ist, lange Haare zu tragen?*

### Wort-für-Wort-Übersetzung:

- **Frau**, Nominativ, Singular, W. (dort jedoch γυνή mit anderem Akzent); L. S. 587; siehe Übersetzung 1. Kor. 14, 34 - **aber**, L. S. 106 - **falls**, L. S. 321 - **langes Haar**, C.koma.htm, siehe Übersetzung Vers 14 - **guter Ruf**, Nominativ, Singular, W., L. S. 127 (dort jedoch δόξα) - **ihr**, Dativ, feminin, Singular, W. - **ist**, Third Person, Present, Active, Indicative Singular, C.estin2.htm (siehe „1 Corinthians 11:15“), siehe Übersetzung 1. Kor. 14, 35 - ;

## 1. Korinther 11, Vers 15b:

altgriechisch:

ὅτι ἡ κόμη ἀντὶ περιβολαίου δέδοται [αὐτῆ].

Einheitsübersetzung: *Denn der Frau ist das Haar als Hülle gegeben.*

**Wort-für-Wort-Übersetzung:**

- Weil, div. Bedeutungen, L. S. 321 - **das**, L. S. 307 - **Haar**, Nominativ, Singular, L. S. 261 - **anstelle von**, L. S. 53, anderer Akzent, ἀντί: div. Bedeutungen - **Hülle**, Genitiv, Singular, C.peribolaiou.htm, B. Sp. 1302 - 1303, περιβόλαιου: „d. Umhang, d. Decke, d. Hülle, von einem Kleidungsstück ... das Haar ist ihr als Hülle gegeben 1 Kor 11, 15“ - **gegeben**, Third Person, Perfect, Passive, Indicative, Singular, C.dedotai.htm (siehe „1 Corinthians 11, 15“), Gr. - [ihr], Dativ, feminin, Singular, W. - . \* Falls 1. Kor. 11, 6 für alle Frauen gelten würde, gäbe es einen unauflösbaren Widerspruch zu Vers 15b.

Neuwied, 27.10.2018

### Korrektur der bisherigen Auslegung zu 1. Korinther 11, 4 bis 7:

Bisher wurde für 1. Kor. 11, Verse 4 bis 7 angenommen, dass deren Inhalte nicht im Sinne von Paulus sind und von diesem nur zitiert wurden. Nach der neuesten Auslegung dieser Verse gehe ich, Andreas Pabst, von zwei zu trennenden Abschnitten in den Versen 3 bis 15 aus. **In den Versen 3 bis 9 geht es u. a. um die Unfreiheit von Frauen durch ein falsches Hauptsein des Mannes für die Frau, statt Christus als Haupt zu haben (= frei).** Deswegen schreibt Paulus vermutlich in den Versen 4 bis 6: 4 „*Ein jeder Mann, der betet oder prophetisch redet und hat etwas auf dem Haupt* (Einschränkung des Hauptes Christus, indem der Mann für die Frau selbst Haupt sein will, aber Haupt ist für den Leib als Gemeinde allein der Christus), *der schändet sein Haupt* (Christus). 5 *Jede Frau aber, die betet oder prophetisch redet mit unbedecktem Haupt* (die Frau bedeckt nicht das falsche angebliche Haupt des Mannes = unbedeckt), *die schändet ihr Haupt* (= Christus); *denn es ist gerade so, als wäre sie geschoren*. 6 *Will sie sich nicht bedecken, so soll sie sich doch das Haar abschneiden lassen!* (Das oft lange Haar ist für die Frau Zeichen ihrer Schönheit. Für Paulus ist vermutlich der Frauen elender Verlust des wahren Hauptes Christi durch ein falsches Hauptsein des Mannes mindestens so schlimm, wie ein Abschneiden der schönen Haare der Frau. Dieses Abschneiden der Haare würde unfreiwillig erfolgen und wäre deshalb eine Schande.) *Wenn es aber für die Frau eine Schande ist, dass sie das Haar abgeschnitten hat oder geschoren ist, soll sie sich bedecken.*“ Laut Urtext ist eher ein Verschleiern gemeint, was ebenso die Eingeschränktheit auf das wahre Haupt Christi ausdrückt und als Ersatz für das wohl zu krasse Abschneiden der Haare dienen soll. Paulus Aussagen über Haare abschneiden oder das ersatzweise Verhüllen gelten jedoch vermutlich nur für Frauen, die statt dem Christus ihren Mann als falsches Haupt haben.\* Dazu passt auch die als negativ zu wertende Aussage im Vers 7b „*die Frau aber ist* (nur) *des Mannes Abglanz*“. Siehe dazu auch die für 1. Kor. 11, 3 gemachten Ausführungen zu einer genauen Übersetzung gemäß dem Urtext und dessen Wortstellung: „Will aber euch erkennen, dass die Hauptperson jedes Menschen - weiblicher Artikel im Urtext für „Haupt“, deswegen mit „Hauptperson“ übersetzt“ - *der Christus ist, dagegen Hauptperson der Frau der Mann* (= Kritik), *andererseits die Hauptperson dem Christus der Gott.*“ Und Paulus schreibt, im Gegensatz zu den vorigen Versen 3 bis 9, besonders in den Versen 10, 13, 15b allgemein von den Frauen, die - so wie es die Bibel lehrt - den Christus als Haupt haben, und für die es keine Schande ist, aus einer freien Entscheidung nach dem eigenen Wohlbefinden ihre Haare kurz zu schneiden. Frauen könnten sogar ganz ohne Haare sein, wenn sie es wollten, da auch Frauen gemäß Galater 5, 1 ff. durch Christus Freiheit haben (wichtig: siehe die detaillierten Ausführungen zu einer genauen Übersetzung der Verse 10 bis 15 gemäß dem Urtext). **Das bekannte „Denn der Mann ist Haupt** (kein „der“ - „Haupt“ ist unbestimmt) **der Frau“ aus Epheser 5, 23 a muss unbedingt im Kontext von dem anschließenden „nämlich** (statt dem hier nicht sinnvollen, aber häufig verwendeten „auch“) **wie Christus Haupt der Gemeinde ist“ gesehen werden.** Epheser 5, 22 bis 24 hat von seinem Inhalt her folgenden Sinn: Der Mann ist als Miteinander von Gliedern der Gemeinde in seinem Handeln ein Wirken des Hauptes Jesus Christus (= „Haupt“, Verse 23 a + b) und die Frau ordnet sich beiden (Mann und Christus) als eine im Handeln übereinstimmende Einheit unter (= „den Männern unterordnen wie dem Herrn“, Vers 22).

Eph. 5, 22 - 24 als inhaltsreicherer Text legt 1. Kor. 11, 3 aus und nicht umgekehrt! Seite: 48

# Zusammenfassung der wichtigsten Inhalte ab Seite 54

Andreas Pabst  
56567 Neuwied

(vom 16. März 2011)

*Brief wurde leider nicht beantwortet*

Institut für  
Neutestamentliche Textforschung  
Pferdegasse 1

48143 Münster (bis Ende Juli keine Antwort, am 24.05.11 schriftlich um Bestätigung des Posteingangs gebeten)

möchte die geläufige Übersetzung von 1. Korinther 11, Verse 1 – 16 verstehen

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe mich ausführlich mit der rechtlichen Stellung von Mann und Frau nach der Bibel beschäftigt und darüber privat ein kleines Heft (48 Seiten) mit dem Titel geschrieben: *alte Fassung endete auf Seite 48*

Bibelverse, wonach Frauen ein Kopftuch tragen sollen, ihnen das Lehren nicht erlaubt wird und sie in der Kirche nicht reden dürfen, stimmen diese Verse mit der Absicht des Apostel Paulus überein?

*Bei Überarbeitung im Oktober 2015 wurde der Titel geändert, siehe Seite 1.*

Im Wörterbuch von Walter Bauer von 1988 fand ich mehrere Übersetzungen des altgriechischen Urtextes der Verse 13 bis 15 von 1. Korinther 11, die mit den deutschen Texten der Bibel kaum vereinbar sind (siehe Anlage).

Zudem glaube ich, dass Paulus mit dem vorigen Vers 3 die Korinther Männer kritisiert (Christus Haupt des Mannes, der Mann das Haupt der Frau). Denn es geht, so denke ich, um die viel bedeutendere Beziehung des Mannes zu Gott und nicht nur um seine Stellung innerhalb der menschlichen Gesellschaft.

Das altgriechische Wort εἰδέναι in 1. Korinther 11, Vers 3 für "wissen" kann auch mit "erkennen" übersetzt werden und ist nach meiner Meinung der passende Ausdruck. Die Frau ist nicht der Abglanz des Mannes, wie es Vers 7 sagt\* und dies mit dem später im Vers 12 widerlegten Vers 8 begründet. Das widerspricht der Schöpfungsordnung (siehe 1. Mose 1, 27). Warum sollte Paulus, bei solch einer zitierten Überheblichkeit, wenige Zeilen zuvor Männer wissen lassen, dass sie das Haupt der Frau sind?

Wenn für eine Frau im Zusammenhang mit Christus (dies ist im Vers 3 klar gegeben) ihr Mann die Hauptperson ist (statt Christus !), dann kann für diesen Mann ebenso Christus nicht die Hauptperson sein, weil der Mann sich selbst in dieser Rolle einer wichtigsten Person sieht. Wenn es um Christus geht, können nicht zwei der Wichtigste sein. Und Christus sollte laut dem Evangelium jederzeit gegenwärtig Bedeutung haben, auch in der alltäglichen häuslichen Beziehung einer Familie.

Paulus will deshalb nach meiner Einschätzung laut Vers 3 am Verhalten der Männer erkennen, dass in ihrem Leben wirklich Christus die Hauptperson ist, und sie (Männer) nicht mehr, wie im zweiten Teilsatz von ihm kritisiert, sich selbst gegenüber Frauen zur Hauptperson machen. Interessant ist in dem Zusammenhang auch, dass im Urtext entgegen der bekannten und sehr verbreiteten deutschen Übersetzung der Genitiv (*des Mannes, der Frau*) vor den Nominativ gestellt ist (*Haupt, besser Hauptperson*), weil vermutlich die Sicht des Betroffenen den entscheidenden Schwerpunkt bildet.

Meine Bitte an Sie: Wie ist aus Sicht des altgriechischen Urtextes die übliche deutsche Übersetzung von 1. Korinther Kapitel 11, 1 – 16, insbesondere der Verse 13 bis 15 in zwei rhetorische Fragen erklärbar? Können Sie mich über mögliche Wissenslücken informieren? Oder gibt es berechtigte Zweifel an der allgemein bekannten Interpretation dieser Verse?

Ich bedanke mich für Ihre Hilfe.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage: Auszüge aus dem Wörterbuch von Walter Bauer zu Übersetzungen von 1. Korinther 11, 13 – 15

**\* nachträgliche inhaltliche Korrektur (Oktober 2018):**

Eine Frau ist nur der Abglanz des Mannes (wie es Vers 7 sagt), wenn statt Christus ihr Mann Haupt sein will. Aber ein Mann ist als Haupt das falsche. Christus mit dem Vater ist allein Haupt (siehe Epheser 4, 15)

Quelle: Griechisch-Deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testament und der übrigen urchristlichen Literatur von D. Walter Bauer (Autor der Urfassung von 1928), 6. völlig neu bearbeitete Auflage von 1988, herausgegeben von Kurt und Barbara Aland

## 1. Korinther 11, Vers 14

altgriechisch:

οὐδὲ ἡ φύσις αὐτῆ διδάσκει ὑμᾶς ὅτι ἀνὴρ μὲν ἐὰν κομᾶ ἀτιμία αὐτῷ ἐστιν,

Einheitsübersetzung: Lehrt euch nicht schon die Natur, dass es für den Mann eine Schande, (langes Haar zu tragen, siehe Vers 15 a)

Wort-für-Wort-Übersetzung (Wörter mit Bindestrich = zusammengehörende Übersetzung zu einem Wort des Urtextes): **Nicht-einmal** die Natur sie **lehrt** euch dass Mann **tatsächlich** falls langes-Haar Unehre ihm ist, ... (würde bedeuten, wenn es als rhetorische Frage gemeint wäre, was jedoch keinen Sinn macht: *Hat es die Natur nicht wenigstens 1 Mal getan?*)

Das Verb „lehrt“ steht an der 5. Stelle im Satz! Deshalb ist es vom Satzaufbau sehr viel eher eine Aussage. Vergleiche dazu die Wortstellung des folgenden Verses als Beispiel für eine rhetorische Frage, die keine Antwort erwartet:

Lukas 23, 40: altgriechisch: Οὐδὲ φοβῆ σὺ τὸν θεόν ... ;  
Wort-für-Wort-Übersetzung: Nicht einmal **fürchtest** du den Gott ... ?

Das Verb „fürchtest“ steht an 2. Stelle!

**οὐδέ** (seit Homer, auch Inschr. Pap. LXX. Hen. PsSal 17,33. TestSal. TestAbr B 114,2. TestJob. Test 12Patr. JosAs 29,3. ParJer 6,8. grBar. ApkEsr. Ep.Arist. Philo. Jos. Apolog.) negative Konjunktion  
— 1. **und nicht, noch** knüpft negative Sätze od. Satz-  
teile an ebensolche an. οὐδέ ... οὐδέ ... οὐδέ am  
Satzanfang B 10,4. Nach οὐ: κλέπται οὐ διοῦσ-

— 3. wie lat. *ne ... quidem* selbst nicht, nicht einmal  
(Bl-D. § 445,2. Libanius, or.11 p.439,14F. οὐδὲ συγγνώμη =  
noch nicht einmal Nachsicht. Just., D.12,2 οὐδὲ νῦν nicht ein-  
mal jetzt. Tat.30,1. Ath.13,1 οὐδ' ὄναρ) οὐδὲ Σολομῶν πε-  
ροεβλάετο ὡς ἐν τούτων noch nicht einmal S. war an-  
getan wie eine von ihnen Mt 629. Vgl. Lk 79 1226 J 2125  
1Kor 51. οὐδ' ἄν (X., Cyr.8,8,3. Herodian 2,8,2) Hb 84.  
οὐδ' οὕτως auch nicht einmal so 1Kor 1421. οὐδέεις ...  
οὐδέ ... οὐδέ ... keiner ... noch nicht einmal ... noch  
nicht einmal ... Mt 2436 Mk 1322. οὐδὲ τὴν γραφὴν  
ταύτην ἀνεγνώστε; habt ihr noch nicht einmal diese  
Schriftstelle gelesen? Mk 1210. Vgl. Lk 63. Ebenso in  
anderen Fragen Lk 2346 1Kor 1114. — καὶ οὐδέ

(siehe Spalte 1196 unten und 1197)

## Ein zweiter Vergleichstext ist Galater 2, 3:

Einheitsübersetzung: Aber **nicht einmal** mein Begleiter Titus, der Grieche war, wurde zur Beschneidung benötigt.

altgriechisch: ἄλλ' οὐδὲ Τίτος ...

Die Übersetzung von 1. Kor. 11,14 als rhetorische Frage mit einem einfachen **nicht** ist demnach sehr fraglich (siehe dazu auf der vorigen Seite den Text der Einheitsübersetzung: *Lehrt euch nicht schon die Natur, ...*).

Für „**nicht**“ gibt es folgendes Wort, das im Text des Verses keine Verwendung fand:

— 1. **οὐ** mit Akzent ist die verneinende Antwort  
nein Mt 1329 J 121 712 215. ἦτοι ὑμῶν τὸ οὐ οὐ *euer*  
*Nein soll ein Nein sein* Jk 512. M. Emphase verdop-  
pelt (s. vnt 5. — οὐ οὐ Nicetas Eugen.5,76H. Ebenso μὴ μὴ  
nein, nein! [Herondas 3,71. Meleager - 1 v - in Anth. Pal.12,  
80,3. Psellus p.268,15 μὴ μὴ μάγιστρε]) Mt 537 2Kor 117. —  
Zu οὐ μὲν οὐν s. σημειοῦσιν.  
— 2. **ὅς** als Negation einzelner Wörter od. Satzstücke  
(Ar.13,7 μὴθεοὶ εἰσι καὶ οὐκ ἔβλατο τι. Just., All 2,2 οὐ  
σμερόνως. Tat.5,1 οὐ κατὰ ἀποκοπήν. — Klass.: s. Kühner-  
G.II p.182) **nicht** — a. οὐ πᾶς nicht jeder Mt 721. οὐ

(siehe Spalte 1194)



weiteres Beispiel, siehe dazu: [http://biblos.com/2\\_thessalonians/2-5.htm](http://biblos.com/2_thessalonians/2-5.htm)

## 2. Thessalonicher 2, 5

οὐ	not
μνημονεύετε	do you remember
ὅτι	that
ἔτι	still
ὡν	when being
πρὸς	with
ὑμᾶς	you
ταῦτα	things
ἔλεγον	I told
ὑμῖν	to you

Übersetzung: Erinnert ihr euch nicht ...? Das Verb **μνημονεύετε** (erinnern) steht passend zu einer Frage an der 2. Stelle im Satz.

Zudem wurde bei 1. Kor. 11, 14 ins Deutsche nicht das Wort **μὲν** übersetzt. Dies drückt ein Aber aus.

**μὲν** (siehe Homer, auch Inschr. Pap. LXX. Hen. TestSal. TestAbr. TestJob. ParJer 5,11. grBar. 4 [6] Est [P. Oxy. 1010]. ApkEst. ApkMos. AsMos fgm.f. AkrEz [Epiph 70,10]) Affirmativpartikel (abgeschwächtes μήν). Der Gebr. dieser im Klassischen überaus häufigen Partikel ist stark zurückgegangen. In NT findet sie sich im ganzen nur hundertundachtzigmal. An sieben dieser Stellen schwanken die Ausgaben (Mk 9:12 AG 23s Rō 7:25 16:19 1Kor 2:15 12:20; – Rō 16:19 Gal 4:23 setzen sie es teilweise in Klammern). Noch häufiger schwanken d. Handschriften. In d. Apk, 2Th, 1Ti, Tit, Phlm, 2Pt, 1.2. 3J fehlt es überh., in Eph, Kol, 1Th, Jk steht es nur je einmal. Auch 1. 2Kl, Ign, EPl kommt es nur selten vor, dagegen ist es in AG, Hb, B u. bes. Dg häufig. Es eröffnet niemals d. Satz. Vgl. Kühner-G. II p. 264ff. Schwyzer II, 569f. Bl-D. § 447 m. Anh.

— 1. in Verb. mit einer andern Partikel — a. einen konzessiven Vordersatz einleitend, dem ein Nachsatz mit einer Adversativpartikel folgt: zwar ... aber; doch ist d. Verb. häufig nicht so mechanisch zu übersetzen, vielmehr der Gegensatz nur durch das zweite Glied hervorzuheben

— a. **μὲν** ... **δέ**: ἐγὼ μὲν ὑμᾶς βαπτίζω ... ὁ δὲ ὀπίσω μου ἐρχόμενος Mt 3:11. ὁ μὲν θερισμὸς ... οἱ δὲ ἐργάζονται 9:37. τὸ μὲν ποτήριόν μου πίσητε, τὸ δὲ καθίσαί 20:23. ὁ μὲν νόσος τοῦ ἀνθρώπου ... οὗτοι δὲ τῷ ἀνθρώπῳ ἐκείνῳ Mk 14:21. τοῦ μὲν πρώτου κατέταξαν τὰ σκέλη ... ἐπὶ δὲ τὸν Ἰησοῦν ἐλθόντες J 19:32 u. ὁ. Vgl. Mt 22s AG 21s Rō 6:11 1Kor 9:24 11:14 12:20 2Kor 10:10 Hb 3:5 1Pt 1:20. – In Verb. mit Konjunktionen: εἰ μὲν ... εἰ δὲ wenn ... wenn aber Dg 3,2 (TestJob 23,5. Ac. 13,7). εἰ μὲν οὖν ... εἰ δὲ wenn also ... wenn aber AG 19:38; vgl. 25:11. εἰ μὲν ... νῦν δὲ wenn ... nun aber Hb 11:15. μὲν οὖν ... δὲ nun zwar ... aber J 19:24 20:30 AG 8:4 12:5 1Kor 9:25. μὲν γὰρ -δέ, ἀλλά denn zwar ... aber (Wsh 7,30. Hi 28,2. 2Makk 6,4. 7,36. 4Makk 9,8f. 31f. – 3Makk 2,15f.) AG 4:16 13:36 23s 28:22 Rō 2:25 1Kor 5:3 11:7 2Kor 9:1 11:4 Hb 7:18.20 12:10. κἄν μὲν ... εἰ δὲ μήτε wenn ... wenn aber nicht Lk 13:9. εἰ μὲν ... εἰ μὲν δὲ μή Mt 10:13. Mit Präp. εἰς μὲν ... εἰς δὲ Hb 9:6.

— β. **μὲν** ... ἀλλά zwar ... aber (Thu. 3,2,1. X. oec. 3,6.

(siehe Spalte 1018)

für 1. Kor. 11, 14 könnte das Wort μὲν bedeuten: Die Korinther meinen, es ist eine Schande für einen Mann, langes Haar zu tragen. Um diese nach seiner Überzeugung falsche Vorstellung zu widerlegen, betont Paulus mit μὲν die Sicht auf greifbare Tatsachen.

### 1. Korinther 11, Vers 13

altgriechisch:

ἐν ὑμῖν αὐτοῖς κρίνατε: πρέπον ἐστὶν γυναῖκα ἀκατακάλυπτον τῷ θεῷ προσεύχεσθαι ;

Einheitsübersetzung: Urteilt selber! Gehört es sich, dass eine Frau unverhüllt zu Gott betet?

Wort-für-Wort-Übersetzung: Mit euch selbst urteilt: **geziemend ist** Frau unverhüllt (zu) - dem Gott betet?

Der Vers verwendet die Formulierung: **es ist geziemend** (πρέπον = geziemend, ἐστὶν = ist, dass eine Frau ohne Schleier zu Gott betet. Dies ist sehr viel eher keine Frage, sondern eine Aussage, die Paulus Standpunkt wiedergibt. Das Semikolon am Ende des Satzes (= im Altgriechischem ein Fragezeichen) wird wohl verwendet, da Paulus laut dem Versanfang eine Antwort erwartet (*Mit euch selbst urteilt*). Dies ist ein zweiter Grund, dass die Übersetzung als eine rhetorische Frage sehr fraglich ist, da eine solche keine Antwort im Sinn hat.

**πρέπω** (seit Homer) **geziemen, sich schicken, entsprechen, angemessen sein** (seit Pind., auch Inschr. Pap. LXX. TestSal. TestAbr B 14 S. 119, 3. ApkEsr. ApkMos 43. Philo. Jos., c. Ap. 2, 143. Just. Mel., HE 4, 26, 6) Irf. 3. Sg. ἔπρεπεν. - τοιοῦτος ἡμῖν ἔπρεπεν ἀρχιερεὺς *ein solcher Hoherpriester paßte für uns* Hb 7<sup>26</sup>. Vgl. 1Ti 2<sup>10</sup> Tit 2<sup>1</sup>. μηδὲν ὑμῖν πρεπέτω *nichts soll euch anstehen* IEph 11, 2. - Unpersönl. Konstr. πρέπει τινι *es geziemt sich für jmdn.* (X., Hell. 4, 1, 37. TestAbr B 14 S. 119, 3 αὐτῷ πρέπει δόξα. ApkEsr 7, 16. ApkMos 43) καθὼς πρέπει ἁγίοις Eph 5<sup>3</sup>. ὡς πρέπει ἀγαπῶντι B 4, 9. M. Dat. u. flgd. Inf. (Charito 7, 6, 12. Philo, leg. all. 1, 48 πρέπει τῷ θεῷ φυτεύειν) Hb 2<sup>10</sup>. IEph 4, 1. IMg 3, 1. ITr 12, 2. IPol 5, 2. M. flgd. Inf., wobei d. Dat. aus dem Zshg. zu erg. ist ISm 11, 2. IPol 7, 2.

- πρέπον ἐστὶν es ist geziemend (P. Oxy. 120, 24 ὡς πρέπον ἐστὶν. 1Makk 12, 11. 3Makk 7, 13. Just., A1 3, 1) m. Dat. der Pers. u. flgd. Inf. (Isokr., ep. 5, 3) Mt 3<sup>15</sup>. IRö 10, 2. IPhld 10, 1. M. flgd. Inf. u. zu erg. Dat. IEph 2, 2. IMg 3, 2. 4, 1. ISm 7, 2. M. flgd. acc. c. inf. (Lysias 19, 59) 1Kor 11<sup>13</sup>. - MPohlenz, Τὸ πρέπον: NGG 33, 53-92.\*  
(7)

(siehe Spalte 1401)

## 1. Korinther 11, Vers 15b

### altgriechisch:

ὅτι ἡ κόμη ἀντι περιβολαίου δέδοται [αὐτῆ].

Einheitsübersetzung: Denn der Frau ist das Haar als Hülle gegeben.

Wort-für-Wort-Übersetzung: Weil das Haar **anstelle-von** Hülle gegeben [ihr].

**ἀντι** Präp. m. Gen. (seit Homer, auch Inschr. Pap. LXX.  
Hen 89,45. TestSal C 11,8. TestJob. Test 12Patr. JosAs. Apk  
Mos. ApkSed. AkrEz P 1 v 5. Ascls 2,14. Jos., ant. 16, 158. Just., (Spalte 145)

— 2. um zu bez., daß eine Größe einer anderen  
gleichwertig ist: **anstelle. für** (Diod.S. 3,30,3) κόμη ἅ.  
περιβολαίου *Haar als Hülle* **1Kor 11 15.** ὀφθαλμῶν ἅ.  
ὀφθαλμοῦ καὶ ὀδόντα ἅ. ὀδόντος Mt 5:38 (Ex 21, 24). (Spalte 146)

Das Haar ist **anstelle** eines Schleiers gegeben, allgemein jedem Menschen, was der Vers dadurch ausdrückt, dass „ihr“ in Klammern steht, lediglich auf die konkrete These der Korinther bezogen.

1. Kor. Kapitel 11 enthält mehrere Thesen der Korinther, z. B. „*der Mann stammt nicht von der Frau*“ (Vers 8), die Paulus sehr wahrscheinlich nur zitiert, da er jede dieser Aussagen widerlegt. „*Denn wie die Frau vom Mann stammt, so kommt der Mann durch die Frau zur Welt; alles aber stammt von Gott.*“ (Vers 12) ist die Antithese zu Vers 8.

Zum Vers 5 siehe die Ausführungen auf Seite 48 (*Eine Frau aber entehrt ihr Haupt, wenn sie betet oder prophetisch redet und dabei ihr Haupt nicht verhüllt. Sie unterscheidet sich dann in keiner Weise von einer Geschorenen*, 1. Kor. 11, 5).

Das altgriechische Wort „ἢ“ für „oder“ wird laut Langenscheidt Wörterbuch Seite 209 auch in der Bedeutung „sei es ... oder“ verwendet.

Weitere Informationen zum Thema siehe: [www.die-voegte.de/kopfbedeckung\\_der\\_frau.html](http://www.die-voegte.de/kopfbedeckung_der_frau.html)  
Daraus zwei Textstellen:

*„Von den wenigsten Befürwortern einer Kopfbedeckung für betende Frauen wird genauer untersucht, um welche Sitte und welches Kleidungsstück es eigentlich geht. Man beruft sich zwar - zu Recht - darauf, dass nicht die eigene Kultur, sondern die Bibel Maßstab sei und wir deswegen 1. Kor 11, 2 - 16 nicht ablehnen dürfen, weil der Text angeblich nicht in die heutige Kultur passt. Indem man aber 1. Kor 11, 2 - 16 ungeprüft auf das europäische Kleidungsstück 'Kopftuch' bezieht, tut man genau das, was man anderen vorwirft, und legt die Bibel im Licht der eigenen Kultur aus. Ich glaube, dass kaum ein Verteidiger des Kopftuches bereit wäre, eine Vollverschleierung, die bestenfalls Augen, Nase und Mund freilässt, zu akzeptieren.“*

*„Das Alte Testament bestätigt die Auslegung, dass Paulus hier nicht für eine Verschleierung der Frau und für kurze Haare für den Mann und lange Haare für die Frau eintritt. Im Alten Testament finden wir viele Beispiele von Männern mit langen Haaren (z.B. die Priester, die Nasiräer) und Frauen, die ohne Verschleierung beteten. Die Verschleierung galt nicht einfach als Zeichen der Würde, sondern konnte auch eine negative Bedeutung haben. So war sie bei Tamar etwa das Kennzeichen, dass sie eine Hure war (1. Mose 38, 14 - 15).“*

### Artikel 3 des Deutschen Grundgesetzes:

- (1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
- (2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.
- (3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

\*\*\*

**Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.**

1. Buch Mose (Genesis), Kapitel 1, Vers 27, aus der Einheitsübersetzung (die Bibel) - alle folgenden Zitate sind Einheitsübersetzung -  
Dann sprach Gott, der Herr: *Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.*

Gott, der Herr, formte aus dem Acherboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen zu, um zu sehen, wie er sie benennen würde. Und wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte es heißen.

Der Mensch gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber eine Hilfe, die dem Menschen entsprach, fand er nicht.

1. Buch Mose (Genesis), Kapitel 2, Verse 18 bis 20

Zwei Worte aus dem hebräischen Urtext der zuvor genannten Verse 18 und 20: **עֵזְרָא** "kenegdo" + **תְּלוּלָה** "ezra" sie bedeuten: **wie ihm gegenüber Hilfe**

In **תְּלוּלָה** steckt das hebräische Wort **תָּלוּ** "talu", was "vor" oder "gegenüber" bedeutet. Es drückt ähnlich der geläufigen Übersetzung „entspricht“ eine Gleichwertigkeit aus, wie zwei Partner, die im Verhältnis ihrer Position auf der gleichen Stufe gegenüber stehen. Deshalb hat die dem ersten Menschen in Aussicht gestellte Hilfe (Frau) den Anspruch, ihre geleistete Hilfe genauso erwidert zu bekommen, so dass jeder Mensch ein Helfer des anderen ist. Dies wird bestätigt vom folgenden Vers 23: *„Und der Mensch sprach: Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch.“* und Vers 24: *„Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und bindet sich an seine Frau und sie werden ein Fleisch.“*

Zwei Menschen sollen demnach möglichst viel dem gemeinsamen „wir“ unterstellen, wo sie in eine Richtung gehend, zu beider Wohl aus ihren Möglichkeiten schöpfen. Das Wort Hilfe drückt diesen positiven Zweck aus. Die Frau wird jedoch im folgenden Text (nach Vers 20) niemals als Hilfe bezeichnet und deshalb nicht allein auf das Hilfssein reduziert.

**Mit Eva schenkt Gott dem Adam eine gleichwertige menschliche Gemeinschaft.**

weitere Informationen siehe: <http://www.joerg-seeger.de/einleit/central01/men/zent04.htm>

*Da ließ Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch.*

Gott, der Herr, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu.

Und der Mensch sprach: Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch. Frau soll sie heißen, denn vom Mann ist sie genommen.

Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und bindet sich an seine Frau und sie werden ein Fleisch.

1. Buch Mose (Genesis), Kapitel 2, Verse 21 bis 24

\*\*\*

*Wie es in allen Gemeinden der Heiligen üblich ist, sollen die Frauen in der Versammlung schweigen; es ist ihnen nicht gestattet zu reden.*

Sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz es fordert. 1. Korinther 14, Vers 34 (Paulus Brief an die Korinther)

Der Vers bezieht sich eindeutig auf eine zeitlich begrenzte Situation ("üblich ist"). Im Sinne der Liebe - die Bibel stellt sie über alles andere in der Welt (1. Korinther, Kapitel 13) - müssen jedoch mit der wachsenden sozialen Reife einer Gesellschaft Gewohnheiten beendet werden, die entgegen dem von Gott gegebenen gleichberechtigten Schöpfungswillen einseitig Frauen benachteiligen.

*Wenn sie etwas wissen wollen, dann sollen sie zu Hause ihre Männer fragen, denn es gehört sich nicht für eine Frau, vor der Gemeinde zu reden.* 1. Korinther 14, Vers 35

Wie kann es sich nicht gehören, dass eine Frau vor der Gemeinde redet? Ohne einen konkreten Grund darf eine solche negative Aussage nicht verallgemeinert werden. In dem Vers wird die Einstellung der damaligen Zeit wiedergegeben, welche aus den zuvor genannten Gründen für auftrichtig an der Wahrheit interessierte Menschen nur Geschichte sein kann. Ältere Textzeugen haben die Verse 34 und 35 nach Vers 40 (1. Kor.). Diese ursprünglichere Position stammt sehr wahrscheinlich aus dem Umstand, dass beide Verse nachträglich von einem anderen Autor dem Text des Apostel Paulus als Vermerk hinzugefügt wurden. Genaueres dazu siehe: [www.welt-der-bibel.de/bibliographie/1.2/erste\\_brief\\_paulus\\_korinther/53.htm](http://www.welt-der-bibel.de/bibliographie/1.2/erste_brief_paulus_korinther/53.htm)



Dass eine Frau lehrt, erlaube ich nicht, auch nicht, dass sie über ihren Mann herrscht; sie soll sich still verhalten. 1. Timotheus 2, Vers 12  
(„Dass eine Frau ... erlaube ich nicht ..., auch nicht, dass sie ...“ Die fettmarkierten Worte können nicht aus dem ursprünglichen, altgriechischen Text hergeleitet werden.)  
**Wort-für-Wort-Übersetzung aus dem altgriechischen Urtext: Lehren aber Frau nicht erlauben, und nicht herrschen Mann, sondern sein in Stille (Frieden).**

Anmerkung: Frau = alle Frauen, eine solche Bedeutung steht nirgendswo im Text!

Welche Frauen sind konkret mit diesem Vers gemeint? Sehr wahrscheinlich solche Frauen, die einen Anlass gaben, ihnen zu sagen, dass sie nicht über Männer herrschen sollen. So etwas wird nicht jedem mitgeteilt. Wie würden Kunden in einem Laden reagieren, wenn der Verkäufer diese vergleichbar wie folgt anspricht: „und nicht stehlen!“ Wenn der zweite Teilsatz des Verses sich deshalb nur an eine bestimmte Gruppe von Frauen wenden kann, muss dies auch für den ersten Teilsatz gelten, da „Frau“ nur einmal im Text steht.

\*\*\*

Ihr sollt aber wissen, dass Christus das Haupt des Mannes ist, der Mann das Haupt der Frau und Gott das Haupt Christi. 1. Korinther 11, Vers 3  
**Wort-für-Wort-Übersetzung aus dem altgriechischen Urtext: Will aber euch erkennen, dass jedem Menschen die Hauptperson der Christus ist, Hauptperson dessen Frau der Mann (statt Christus). Hauptperson aber (übergeordnete Bedeutung) dem Christus (und allen Menschen) der Gott.**

Der Mann darf sein Haupt nicht verhüllen, weil er Abbild und Abglanz (ὁὄσφ) Gottes ist; die Frau aber ist der Abglanz des Mannes. 1. Korinther 11, Vers 7

Das altgriechische Wort ὁὄσφα wird in anderen Übersetzungen auch mit „Herrlichkeit“ übersetzt. Es bedeutet laut dem Wörterbuch von Bauer-Aland zum Neuen Testament, Spalte 410, Nr. 1: „der Glanz, der Schein“ und laut dem folgenden Punkt - c der „Abglanz“

Ist eine Frau ernsthaft der Abglanz des Mannes? Eine solche dem Schöpfungsbereich widersprechende Aussage (siehe Seite 1) kann nur eine überhebliche Meinung der Korinther sein, die Paulus zwar im Vers 3 veranlasst, zu kritisieren, dass stattdessen Christus oft ein Mann Hauptperson ist im Leben einer Frau.

Der Begriff „Haupt“ darf nicht überbewertet werden. In 1. Korinther 11, Vers 3 wird damit sogar eine zu überhebliche Stellung des Mannes kritisiert. Der Text in Epheser 5, Vers 23 („denn der Mann ist das Haupt der Frau“) drückt aus, dass jemand eine wichtige Person ist. Doch eine Frau ist deswegen nicht weniger wichtig. Denn laut dem Vers 25 im selben Kapitel, dient ein Mann ebenso seiner Frau, wenn von ihm gefordert wird, dass er diese so lieben soll, wie Christus die Gemeinde geliebt und sich für sie hingegeben hat. Weitere wichtige Verse von Epheser 5 stehen auf Seite 3 ganz oben, sowie der Text von Markus 10, Vers 45 über Jesus als Diener, ein paar Absätze dahinter (vor den Sternchen).

Wenn ein Mann betet oder prophetisch redet und dabei sein Haupt bedeckt hat, entehrt er sein Haupt.

Eine Frau aber entehrt ihr Haupt, wenn sie betet oder prophetisch redet und dabei ihr Haupt nicht verhüllt. Sie unterscheidet sich dann in keiner Weise von einer Geschorenen.  
Wenn eine Frau kein Kopftuch trägt, soll sie sich doch gleich die Haare abschneiden lassen. Ist es aber für eine Frau eine Schande, sich die Haare abzuschneiden oder sich kahl scheeren zu lassen, dann soll sie sich auch verhalten. 1. Korinther 11, Verse 4 bis 6

Die zuvor genannten drei Verse sind - bei genauer Betrachtung des Textes - ebenfalls nur zitierte Meinungen. Laut der Wort-für-Wort-Übersetzung des altgriechischen Urtextes antwortet Paulus darauf in den Versen 13 bis 15a, indem er mit Hilfe seines abledenden Standpunktes die Korinther auffordert, darüber selbst zu urteilen. Vom Satzaufbau sind es eindeutig Aussagen mit einem abschließenden Fragezeichen, da eine Antwort erwartet wird. Paulus bekräftigt hier ganz deutlich seine Meinung gegen eine Verschiebung:

Mit euch selbst urteilt; gezemeht ist Frau unverhüllt zu Gott betet? (Vers 13)

Nicht einmal die Natur sie lehrt euch, dass Mann tatsächlich falls langes Haar Unehre ihm ist, Frau aber falls langes Haar guter Ruf ihr ist? (Verse 14 bis 15a)  
Weil das Haar anstelle von Hülle gegeben für? (Vers 15b)

Denn der Mann stammt nicht von der Frau, sondern die Frau vom Mann. 1. Korinther 11, Vers 8

Der Mann wurde auch nicht für die Frau geschaffen, sondern die Frau für den Mann. 1. Korinther 11, Vers 9

Die Verse 8 und 9 lassen sich ebenso nur als Meinungen der Korinther deuten, die Paulus zitiert und mit den folgenden Aussagen widerspricht:

Denn wie die Frau vom Mann stammt, so kommt der Mann durch die Frau zur Welt; alles aber stammt von Gott. 1. Korinther 11, Vers 12

Doch im Herrn gibt es weder die Frau ohne den Mann noch den Mann ohne die Frau. 1. Korinther 11, Vers 11

Deswegen soll die Frau mit Rücksicht auf die Engel das Zeichen ihrer Vollmacht auf dem Kopftragen. 1. Korinther 11, Vers 10

Dieser Vers bedeutet jedoch nach der folgenden direkten Übersetzung aus dem altgriechischen Urtext:

Deswegen soll die Frau Vollmacht haben über das Haupt, wegen der Engel.

Paulus resultiert in diesem Vers eindeutig die Selbständigkeit von Frauen. Die Engel sind vermutlich als Zeugen gemeint.

## Nachträgliche Ergänzung:

1. Korinther 11, 4 bis 7 sind vermutlich von Paulus nicht zitiert worden, siehe Seite 48

Wichtig für eine richtige Einschätzung aller genannten Bibelverse für unsere Zeit ist die Mitherrücksichtigung folgender Textstellen, auch aus einem weiteren Brief Paulus:

*Einer ordne sich dem andern unter in der gemeinsamen Ehrfurcht vor Christus.* Der Brief an die Epheser, Kapitel 5, Vers 21

Mit den Worten „einer“ und „andern“ ist jeder Mensch gemeint, vom Geschlecht unabhängig, denn es ist eine Zusammenfassung der einzelnen den Mann und die Frau ansprechenden folgenden Verse, wo von jedem, von Mann und Frau, Unterordnung gefordert wird. Paulus spricht in Epheser 5, Vers 22 vom Mann als Haupt, dem sich die Frauen gehorsam unterordnen sollen. Kurz darauf, in den Versen 25 und 28, verlangt er aber - nur in einer anderen Formulierung - Gleiches von den Männern:

*Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie Christus die Gemeinde geliebt und sich für sie hingegen hat, um sie im Wasser und durch das Wort rein und heilig zu machen.*  
Epheser 5, Vers 25 (siehe ergänzend: Markus 10, Vers 45, Text steht weiter unten)

*Darum sind die Männer verpflichtet, ihre Frauen so zu lieben wie ihren eigenen Leib. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst.* Epheser 5, Vers 28

Ein Mann würde, wenn er dazu entsprechend befähigt ist, nicht sich selbst das Reden oder Lehren verbieten. Die den Mann betreffende Verpflichtung von Epheser 5, Vers 28 drückt zusätzlich noch einmal ganz deutlich aus: Wenn jemand in einer vergleichbaren Situation an sich selbst anders handeln würde (eigenen Leib), darf Gleiches den Frauen nicht untersagt werden. Denn nur in einer Gleichberechtigung lieben Männer ihre Frauen wie ihren eigenen Leib. Über die Liebe schreibt Paulus:

*Strebt aber nach den höheren Gnadengaben! Ich zeige euch jetzt noch einen anderen Weg, einen, der alles übersteigt.* (1. Korinther 12, Vers 31)

Siehe dazu in der Bibel das folgende Kapitel 13 (Hohelied der Liebe). Daraus ein Auszug:

*Jetzt schauen wir in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umrisse, dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich unvollkommen,*

*dann aber werde ich durch und durch erkennen, so wie ich auch durch und durch erkannt worden bin.* Vers 12 (Dies sagt: Wir sollen im Angesicht eines Menschen Wahrheit suchen.)

*Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.* Vers 13

Die Basis aller Bibelverse zur rechtlichen Stellung von Mann und Frau ist die Liebe, da dieser Weg laut Paulus Worten alles übersteigt.

Die Liebe ist der Boden, von dem jedes Gebot ausgehen sollte.

Paulus schrieb die folgenden zwei Verse:

*Ihr seid alle durch den Glauben Söhne Gottes in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus (als Gewand) angelegt. Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid weinern in Christus Jesus.* Brief an die Galater, Kapitel 3, Vers 28

*Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist: Jesus Christus.* 1. Korinther 3, Vers 11

Jesus selbst sagte:

*Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.* Markus 10, Vers 45

\*\*\*

Alle in diesem Dokument enthaltenen Wort-für-Wort-Übersetzungen aus altgriechischem Urtext der Bibel sind das Ergebnis sorgfältiger Arbeit. Die auf dieser und den vorigen Seiten abgedruckten, ganz genauen wörtlichen Übersetzungen entstanden aus einer eigenen Studie (ausführlich belegbar mit Seitenzahl der Wörterbücher), deren Ergebnis durch eine mehrfache Überprüfung gesichert ist und folgenden Quellen entstammten:

Langenscheidt Taschenwörterbuch Altgriechisch, Neubearbeitung von 1993

Langenscheidt Großwörterbuch Altgriechisch - Deutsch, 26. Auflage von 1987

Griechisch-Deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur von D. Walter Bauer (Autor der Urfassung von 1928),

6. völlig neu bearbeitete Auflage von 1988, herausgegeben von Kurt und Barbara Aland (Titel nicht ganz korrekt, ist ein altgriechisches Wörterbuch)

das freie Wörterbuch [de.wiktionary.org](http://de.wiktionary.org)  
(die Besucher der Internetseite machen die Enträge)

[www.greekbible.com](http://www.greekbible.com)

(von dort stammt der altgriechische Text)

<http://concordance.bibles.com/>

(Online-Bibel in Hebräisch und Altgriechisch)



- ausführlicher erklärt ab Seite 12 ff - **1. Korinther 11, 1 bis 16 (Verse 1, 2, 4, 5, 7, 8, 9, 11, 12, 16 sind aus Lutherbibel 1984, sonst andere Übersetzungen):**

**1 Folgt meinem Beispiel wie ich dem Beispiel Christi!**

**2 Ich lobe euch, weil ihr in allen Stücken an mich denkt und an den Überlieferungen festhaltet, wie ich sie euch gegeben habe.**

Paulus lobt vermutlich etwas ironisch die Korinther, das Lob als bald erfüllt hoffend, da er später im selben Brief kritisch als eine von zwei rhetorische Fragen schreibt: „Ist etwa das Gotteswort von euch ausgegangen?“ (Kapitel 14, Vers 36 a)

**3 Ich will aber euch erkennen, dass jedem Mann das Haupt** (einzige = Mann soll nicht selbst Haupt sein) **der Christus ist; Haupt dagegen Frau der Mann; Haupt aber dem Christus der Gott.**

Frage zur klassischen Übersetzung: „dass Christus das Haupt eines jeden Mannes ist“: Ist Christus das Haupt eines Atheisten? Der Vers 3 behauptet nicht, dass Christus allen Haupt ist, sondern Paulus sucht in dem Vers den Glauben und das entsprechende Handeln eines jeden Mannes, das Christus als Haupt wählt.

Der Vers wurde genau nach dem Urtext übersetzt, auch nach dessen Wortstellung.

θέλω Will δὲ aber ὁ μὲν euch εἰδέναι erkennen, ὅτι dass παντὸς jedem ἀνδρὸς Mann ἢ die κεφαλὴ Hauptperson \* (Haupt) ὁ der Χριστός Christus ἐστίν ist, κεφαλὴ Hauptperson δὲ dagegen γυναικὸς Frau ὁ der ἀνὴρ Mann, κεφαλὴ Hauptperson

δὲ aber (übergeordnete Bedeutung) τοῦ dem Χριστοῦ Christus (und allen Menschen) ὁ der θεός Gott. \* ἡ = weibl. Artikel

εἰδέναι: Wörterbuch Langenscheidt, Seite 137, div. Bedeutungen, u. a. wissen, (er)kennen. Für den Sinn „will, dass ihr wisst, dass“ fehlt im altgriechischen Text ein zweites „ὅτι“ für „dass“. Das Verb „wissen“ der deutschen Übersetzung ist hier zu schwach. Ein Mann könnte selbst sein Haupt sein und mit wenig Veränderung in seinem Leben „Christus ist das Haupt“ nur wissen. Paulus will im Vers 3 viel mehr als bloßes Wissen, er will jeden gläubigen Mann an seinem gesamten Verhalten erkennen, dass Christus das einzige Haupt ist. Gleiches gilt aber auch für Frauen. Es geht nicht um die vom Mann für sich gewählte Aufgabe einer in Christus dienenden Familienleitung, deren Vergabe und eine mögliche Aufteilung die Ehepartner in Christus für sich individuell regeln dürfen. Im Vers 3 geht es allein um die Stellung von Jesus Christus im Glauben eines jeden Menschen, egal ob Mann oder Frau. Meistens leiten Männer die Familie (siehe zuvor), weshalb sie den Frauen vorstehen. Frauen sind inhaltlich in die Aussage „jedem Mann das Haupt der Christus ist“ eingeschlossen, doch vermutlich nicht eigens angesprochen, da Frauen zu Paulus Zeit von Vater oder Ehemann Weisungen für ihr Leben erhielten. **Deshalb ermahnt Paulus die Männer, damit auch die Frauen in Christus das eine und einzige Haupt haben, dem Vorbild von Vater, Mann folgend.**

**Der zweite Teil des Verses „Haupt dagegen Frau der Mann“ ist eher eine Kritik und keine zu wissende Tatsache, passend zu dem „will euch erkennen“ zuvor.** Mit dem anschließenden „Haupt aber dem Christus der Gott“ zeigt Paulus, dass für jeden Menschen - egal ob Mann oder Frau - der Christus als das wahre Haupt in Gott gegründet ist, im Gegensatz zu einem falsch verstandenen Haupt sein eines Mannes als Mensch, das für den Glauben einer Frau ein Mittler zu Christus sein will. **Nach 1. Timotheus 2, 5 gibt es aber nur einen Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus.** Jesus Christus ist das eine Haupt für alle Glieder seines Leibes.

4 Ein jeder Mann, der betet **oder** prophetisch redet und hat etwas auf dem Haupt, der schändet sein Haupt.

In den Versen 3 bis 9 geht es vermutlich um die Unfreiheit von Frauen durch ein falsches Hauptsein des Mannes für die Frau, statt Christus als Haupt zu haben (= frei). Das oft lange Haar ist für die Frau Zeichen ihrer Schönheit. Für Paulus ist vermutlich der elende Verlust des wahren Hauptes Christi durch ein falsches Hauptsein des Mannes mindestens so schlimm, wie ein Abschneiden der schönen Haare wäre. Laut Urtext ist eher ein Verschleiern gemeint, was wohl die Eingeschränktheit auf das wahre Haupt Christi ausdrücken soll und als Ersatz für das zu krasse Abschneiden der Haare dient. Genaueres dazu siehe Seite 48.

5 Eine Frau aber, die betet **oder** prophetisch redet mit unbedecktem Haupt, die schändet ihr Haupt; denn es ist gerade so, als wäre sie geschoren.

6 Wenn eine Frau kein Kopftuch trägt, soll sie sich doch gleich die Haare abschneiden lassen. **Ist es aber** für eine Frau eine Schande, sich die Haare abschneiden **oder** sich kahl scheren zu lassen, **dann soll sie sich auch** verhüllen.

Das altgriechische Wort „ἢ“ für „oder“ wird laut dem Wörterbuch von Langenscheidt, Eintrag auf Seite 209, auch in der Bedeutung „sei es ... oder“ verwendet. Dieser Sinn drückt nur eine theoretische Annahme aus.

7 Der Mann aber soll das Haupt nicht bedecken, denn er ist Gottes Bild und Abglanz; die Frau aber ist des Mannes Abglanz.

Eine Frau ist nur Abglanz eines Mannes, wenn dieser ihr ein falsches Haupt ist (siehe Seite 48). Jede Frau und jeder Mann ist ein Nachkomme von Adam und Eva. Keinesfalls stammen die Männer nur von Adam und die Frauen nur von Eva ab, sondern alle Menschen sind Nachfahren von Adam und Eva.

8 Denn der Mann ist nicht von der Frau, sondern die Frau von dem Mann.

Es ist Hochmut, wenn Männer mit der Schöpfung Evas aus Adams Seite für ihr Geschlecht eine Vorrangbedeutung ableiten. Alle geborenen Menschen sind Kinder von Adam und Eva. Paulus widerlegt die von ihm im Vers 8 vermutlich nur zitierte Meinung im Vers 12: „denn wie die Frau von dem Mann, so kommt auch der Mann durch die Frau; aber alles von Gott.“

9 Und der Mann ist nicht geschaffen um der Frau willen, sondern die Frau um des Mannes willen.

Frauen sind ganz sicher nicht einseitig für Männer geschaffen. Paulus hat vermutlich diese weitere von ihm nur zitierte hochmütige Meinung im Vers 11 widerlegt: „Doch in dem Herrn ist weder die Frau etwas ohne den Mann noch der Mann etwas ohne die Frau“

**10 Deswegen soll die Frau Freiheit (in Christus) haben aufgrund des Hauptes wegen der Engel.**

Der Vers wurde genau nach dem Urtext übersetzt. \* = „des Hauptes“ = Genitiv  
διὰ τοῦτο **Deswegen** ὀφείλει **soll** ἡ **die** γυναῖξ **Frau** ἔξουσίαν **Freiheit (in Christus)**  
**ἔχειν** **haben** ἐπὶ **aufgrund** τῆς **des** κεφαλῆς **Hauptes** διὰ **wegen** τοῦ **der** ἀγγέλου **Engel**.  
laut biblehub.com/greek/1909.htm bedeutet ἐπὶ auch engl. „on the basis of“ = „aufgrund“ / s. Vers 5 „ihr Haupt“

**Paulus sagt hier ausdrücklich, dass eine Frau Freiheit hat, wie sie durch das Haupt des Christus gegeben ist.** Mit „aufgrund des Hauptes“ ist gemäß Vers 3 vermutlich Christus gemeint. Eine Frau soll demgemäß nicht mittels des Mannes, sondern direkt in Christus ihr Haupt haben, was für jeden Gläubigen gleich gilt, egal ob Mann oder Frau. Durch Glauben an Christus als ihr Haupt hat eine Frau Glaubensmacht.

**ἐξουσίαν (Freiheit):** Wörterbuch von Walter Bauer, Spalten 562 bis 564: „**1. die Freiheit d. Recht, zu handeln, bestimmen, verfügen, wie man will - 2. d. Fähigkeit, zu handeln, d. Vermögen, d. Macht, d. Gewalt - 3. d. Autorität, d. Machtvollkommenheit, d. Vollmacht, d. Befugnis - 4. d. Gewalt, die von Herrschern od. sonstigen Hochstehenden kraft ihrer Stellung ausgeübt wird 5. Umstritten ist d. Bedeutung an d. Stelle 1. Kor. 11, 10 ...** Am wahrscheinlichsten ist, dass e. „Mittel, Macht auszuüben“ - gemeint ist, nämlich der Schleier, durch den sich die Frauen, wenn sie im Gebet d. himmlischen Lebenskreise nahen, gegen d. begehrlchen Blicke der Engel schützen sollen.“; **Die Auslegung nach Punkt 5 im Sinne eines Gegenstandes, um Macht auszuüben, ist laut dem Wörterbuch umstritten. Das altgriechische Wort „ἐξουσίαν“ bedeutet - bis auf die vorige Nr. 5 - laut den vorliegenden Wörterbüchern keine passive Macht in Form eines Gegenstandes, wie es in der deutschen Übersetzung vermutlich falsch dargestellt wird („Zeichen ihrer Vollmacht auf dem Kopf tragen“).** Zudem gibt es in dem Vers keinen einzigen Hinweis darauf, dass eine Vollmacht/ Freiheit nur eingeschränkt wäre. Niemand verwendet ein Wort, das in fast allen Fällen ein Gegenteil des beabsichtigten Ausdruckes bedeutet, ohne eine seltene, die Bedeutung umkehrende Ausnahme ganz deutlich zu machen. Vermutlich meint Paulus mit seinem „wegen der Engel“ die Engel als Zeugen im Sinne von 1. Korinther 4, 9 b: „denn wir sind zum Schauspiel geworden für die Welt, für Engel und Menschen.“ **Die Engel wären Zeugen einer den Frauen zu Unrecht genommenen Freiheit in Christus.** Eine Frau hat - wie jeder gläubige Mensch - in Christus Freiheit als Glied seines Leibes.

**11 Doch in dem Herrn ist weder die Frau etwas ohne den Mann noch der Mann etwas ohne die Frau;**

Paulus Antithese zu dem von ihm vermutlich nur zitierten und inhaltlich eher abgelehnten Vers 9.

**12 denn wie die Frau von dem Mann, so kommt auch der Mann durch die Frau; aber alles von Gott.**

Paulus Antithese zu dem von ihm vermutlich nur zitierten und inhaltlich eher abgelehnten Vers 8.

**13 Mit euch selbst urteilt: Geziemend ist Frau unverhüllt zu dem Gott betet. (?\*)**

Der Vers wurde genau nach dem Urtext übersetzt.

ἐν **Mit** ὑμῖν **euch** αὐτοῖς **selbst** κρίνατε **urteilt**:

πρέπον geziemend ἐστίν ist γυναῖκα **Frau**

ἀκατακάλυπτον **unverhüllt** τῷ **zu dem** θεῷ **Gott** προσεύχεσθαι **betet** ;

Nach der wörtlichen Übersetzung sagt Paulus, **dass es geziemend ist, wenn eine Frau unverhüllt zu Gott betet.** Es ist sein klares Bekenntnis, dass jede Frau ohne eine Kopfbedeckung geziemend zu Gott betet, **aber keine rhetorische Frage, wie es meist übersetzt wird.** Eine rhetorische Frage erwartet zudem keine Antwort.

\* Wegen seinem „mit euch selbst urteilt:“ erwartet Paulus aber eine Antwort.

Paulus fordert die Korinther auf, selbst darüber zu urteilen, ob eine Frau unverhüllt geziemend zu Gott betet. Wegen dem Satzaufbau von Vers 13 „geziemend ist“ im Sinne einer feststellenden Tatsache, soll geurteilt werden aus der Blickrichtung, dass das unverhüllte Beten geziemend ist, was zumindest eine tendenzielle Empfehlung von Paulus ist. Es ist ein großer Unterschied, ob geurteilt werden soll über eine vorgetragene Schande, wie der Vers 13 als rhetorische Frage meist vermutlich falsch übersetzt wird, oder über ein von Paulus als völlig ehrenhaft festgestelltes Verhalten. Letztendlich überlässt Paulus jedoch den Korinther die Beurteilung in der Frage, ob das unverhüllte Gebet einer Frau geziemend ist, darauf vertrauend, dass ein wahrer Christ unabhängig von Paulus Mitteilungen **im Willen Gottes** von selbst die richtige Antwort findet.

Da Paulus als Ergebnis seiner Ausführungen im Kapitel 11 die Korinther selbst entscheiden lässt, ist die Bedeckung der Frau kein biblisches Gebot, da in allen anderen Kapiteln der Bibel darüber nirgendwo gesprochen wird. Wenn eine Frau sich bedecken soll, dann müsste dies ein Gesetz sein, das Menschen von sich aus erkennen können gemäß Römer 2, 14: „Wenn nämlich Heiden, die das Gesetz nicht haben, von Natur aus die Forderungen des Gesetzes tun, dann sind die, die das Gesetz nicht haben, sich selbst Gesetz.“ **Wenn die Bedeckung demnach kein natürliches Gesetz ist, dann wird jedes zwingende Gebot für Frauen, ihr Haupt bei bestimmten Gelegenheiten bedecken zu müssen, zur Gesetzlichkeit.**

**14 Nicht einmal die Natur, sie lehrt euch, dass es tatsächlich eine Schande ist, wenn ein Mann langes Haar hat,**

Der Vers wurde genau nach dem Urtext übersetzt.

οὐδέ Nicht-einmal ἢ **die φύσις Natur** αὐτῆ **sie** διδάσκει lehrt ὑμᾶς **euch**, ὅτι **dass** ἄνθρωπος **Mann** μὲν tatsächlich

ἐάν **falls** κομᾶ **langes-Haar** ἀτιμία **Unehre** αὐτῷ **ihm** ἐστίν **ist**,

Im Vers 13 steht das Verb „ist“ (= typisch für eine Aussage) an zweiter Stelle des Satzes und im Vers 14 das Verb „lehrt“ sogar an der fünften Stelle, **was gegen eine rhetorische Frage spricht, wie die Verse meist vermutlich falsch übersetzt wurden (wohl aufgrund einer irrtümlichen Gesamtdeutung der Verse 1 bis 16).**

Wichtig ist auch das selten übersetzte Wort „μὲν“ für „tatsächlich“ im Vers 14, das mehr Klarheit in die Auslegung bringt. Das Adjektiv „tatsächlich“ betont die Realität, als Abgrenzung zu einer in falschen Vorstellungen bestehenden Schande, z. B. langes Haar bei Männern. Paulus nennt die Tatsache, dass nicht einmal die Natur zur Haarlänge eine Schande lehrt. Vergleiche: Lukas 23, 40: „Οὐδὲ φοβῆ σὺ τὸν θεόν?“, was „Nicht-einmal fürchtest du den Gott?“ bedeutet. Im Gegensatz zu 1. Korinther 11, 14 (Verb an der fünften Stelle) hat die rhetorische Frage in Lukas 23, 40 das Verb an der zweiten Stelle direkt nach dem den Satz einleitenden „Nicht-einmal“ (= οὐδέ).

**15 aber für eine Frau eine Ehre, wenn sie langes Haar hat. (?\*)** - siehe Sternchen in Ausarbeitung zu Vers 13, Ende vorletzter Absatz - **Weil das Haar anstelle einer Hülle gegeben [ihr].** zu Vers 13 - **Weil das Haar anstelle einer Hülle gegeben [ihr].**

- siehe zuvor - **Die Verse 14 und 15 a urteilen als eine Aussage von Paulus, dass nicht einmal die Natur lehrt, dass es für einen Mann eine Schande und für eine Frau eine Ehre sei, lange Haare zu tragen.**

Wer in eine Suchmaschine „Jesus Christus“ eingibt, der findet viele Bilder von Jesus mit langem Haar. Damals war langes Haar bei Männern in Mode. Nasiräer trugen langes Haar als Pflicht, evtl. auch Paulus, siehe Apostelgeschichte 18, 18.

**Die übliche Übersetzung der Verse 14 und 15 a als eine rhetorische Frag ist vermutlich nicht richtig nach der Stellung der Verben im Satz (siehe genaue Wort-für-Wort-Übersetzung) und wegen dem Wort „tatsächlich“ im Vers 14.**

**Vers 15 b:** ὅτι Weil ἡ das κόμη Haar ἀντὶ anstelle-von περιβολαίου Hülle δέδοται **gegeben** (= jedem Menschen, egal ob Mann oder Frau) [αὐτῆ] [ihr] .

[αὐτῆ] : Die eckigen Klammern bedeuten, dass „ihr“ in älteren Handschriften fehlt.

Der Vers 15 b ist die einzige Stelle von 1. Korinther 11, 1 bis 16, wo ein Kleidungsstück genannt wird, **aber als nicht notwendig erklärt.** Sonst ist nur vage die Rede von „etwas über dem Haupt haben“ oder „verhüllen“ (Vers 6). **In diesem, das eigentliche Thema abschließenden Vers 15 b sagt Paulus: Das natürliche Haar ist allen Menschen anstelle einer „Hülle“ oder „Decke“ gegeben, weshalb jede zusätzliche Bedeckung in wettergeschützten Räumen überflüssig ist.**

Paulus begründet seine Ablehnung von Schande oder Ehre zur Haarlänge mit der Funktion des Haares, das von der Natur jedem Menschen zum Schutz gegeben ist. Damit lehnt Paulus auch jede These ab, wonach Frauen aufgrund ihres häufigeren Tragens von langem Haar quasi von Natur aus eine Bedeckungspflicht hätten, da es für sie als Ehre und für Männer als Schande empfunden wird. Doch Paulus sagt ganz deutlich im Vers 14, dass sogar die Natur zur Haarlänge keine Ehre/ Schande lehre.

**16 Ist aber jemand unter euch, der Lust hat, darüber zu streiten, so soll er wissen, dass wir diese Sitte nicht haben, die Gemeinden Gottes auch nicht.**

Mit der von Paulus angesprochenen Sitte ist wahrscheinlich nicht das Streiten gemeint, sondern die unbekannte Sitte einer Kopfbedeckung. Warum sollte das Streiten eine Sitte sein, die in Korinth unbekannt wäre?

In den Versen 1 bis 16 fordert Paulus für Frauen **nirgendwo** als Kopfbedeckung **ein Kleidungsstück.** Selbst wenn sehr fraglich die in der Bibel zum Thema Bedeckung einzigartigen Verse 1. Korinther 11, 1 bis 16 als Pflicht zum Tragen eines Kopftuches oder ähnlichem ausgelegt werden, **bleibt völlig unklar,** welche Frauen (jede oder nur die Verheirateten) sich zu welchen Anlässen (nur in den Versammlungen oder jederzeit in der Öffentlichkeit) wie bedecken sollen (einfaches und viel Haar zeigendes Tuch, völliges Bedecken der Haare oder sogar ein Schleier, der auch das Gesicht verbirgt). **Diese große Unklarheit in der Art und Weise einer Bedeckung spricht stark dafür, dass Paulus die Sitte einer Kopfbedeckung meint mit der von ihm genannten fremden Sitte, die er und andere und die Gemeinde Gottes nicht haben.**